Schutzgebühr 10,- Euro

DAS BOOTHAUS

ZEITSCHRIFT DER RUDER-GESELLSCHAFT HANSA JAHRGANG 101, AUSGABE 01 | MÄRZ 2021

WANDER RUDERN SPEZIAL 2021

Wild, schön, unberührt

Alster und Elbe, Schwentine und Peene, oder auch Wanderruderfahrten nach Dänemark, Estland und Polen. Wir zeigen die schönsten Touren der letzten Jahre.

WWW.RGHANSA.DE

Diesen grandiosen Blick auf die Alster gibt es nur einmal in Hamburg! Herzlich willkommen zur einzigartigen Event-Location im traditionsreichen Clubhaus der Rudergesellschaft HANSA.

Idyllisch an der Außenalster gelegen, können Sie hier Ihre Veranstaltung auf rund 300 Quadratmetern austragen. Sie sitzen im Wintergarten oder auf der großzügigen Sommerterrasse und genießen die schönsten Sonnenuntergänge mit Blick auf Wasser, Segelboote und auf die Hamburgs Skyline. Hamburg kann so schön sein! Buchen Sie noch heute!

BUCHEN SIE UNS:
Nordlichtgastronomie
Schöne Aussicht 39
22085 Hamburg
Tel: 040-22 37 58
Fax: 040 - 20 00 43 25
info@nordlichtgastronomie.de
www.nordlichtgastronomie.de

Nordlicht Gastronomie

Jean-Marc Göttert,
Pressewart der RG HANSA

Liebe HANSA-Mitglieder,

Der Frühling ist da und die Tage werden länger und wärmer. Es scheint unglaublich, wie lange wir jetzt schon ausharren? Im Rückblick können wir froh sein, dass 2020 endlich vorbei ist. Wir haben uns das Händeschütteln abgewöhnt, das Reisen, das Rudern, wir wurden zu Heimlehrern, Hobby-Ärzten und Amateur-Virologen. Aber 2020 hat uns auch einiges gelehrt. Wie wir in unserer schnell getakteten Welt achtsamer auf uns selbst und auf andere sein können. Wir haben Gefühle und Solidarität unserer Mitmenschen neu entdeckt, haben Nähe und Berührung schätzen gelernt, und erfahren, wie unendlich traurig es ist, einen geliebten Menschen in der Zeit der Kontaktsperre zu verlieren.

Und auch wie wichtig der Sport für uns ist, gerade in der Ruder-Gemeinschaft. Wir erkennen, dass ein Verein wie die Ruder-Gesellschaft mehr ist als ein Zusammenschluss von Gleichgesinnten. Vielmehr ein Treffpunkt für Jung und Alt, ein Ort des Austauschs, der Geselligkeit und der Freude am Wiedersehen. Wie sehr fehlt uns das jetzt alles!

Schauen wir nach vorn. Einige Senioren haben ihre erste Impfdosis erhalten, es geht also voran. Noch befinden wir uns in der dritten Welle, und die wird hart. Wir werden weiterhin Masken tragen müssen, und sorgfältig die Regeln einhalten, noch weit bis in den Sommer hinein.

Wir müssen Geduld haben, und uns darauf freuen, auf dass wir bald wieder aufs Wasser können. Um diese Vorfreude zu steigern, dient diese neue extradicke Ausgabe des BOOTHAUS. Ich wünsche allen viel Spaß dabei!

Herzliche Grüße schickt Jean-Marc

Wer hat mitgeholfen?

Jede Ausgabe des BOOTHAUS lebt von den Berichten, Fotos und Erlebnissen der HANSA-Mitglieder. Hier eine kleine Auswahl der Beteiligten, die in dieser Ausgabe etwas berichtet, fotografiert oder erzählt haben. Einen herzlichen Danke an alle!

Horst Lösslein ist im Herzen Bayer, wie er manchmal zu sagen pflegt, und relativ neu in Hamburg. Er engagiert sich in der HANSA in der Breitensportausbildung und fährt gerne und häufig auf Regatten mit. Im vorletzten Jahr hat er sich eine Wanderruderfahrt nach Dänemark gegönnt. Sein Bericht auf **Seite 88**.

Normalerweise trifft man Axel Flaig früh morgens am Steg, wenn er seine Runden im Skiff dreht. Im Sommer 2019 fuhr er allerdings erstmals bei der Barkentour der Gilde mit. Ab ging es ins Elbsandsteingebirge, und Axel war perfekt vorbereitet, inklusive HANSA-Flagge. Ab **Seite 68**..

Auf fast allen Regatten und Veranstaltungen der HANSA ist Wilbrand Grevemeyer mit seiner Kamera unterwegs. Viele schöne Erinnerungen hält er für uns fest, unter anderem auch die jährlich stattfindende Himmelfahrt-Tour der Senioren. Die hat er bereits ohne Unterbrechung seit 46 Jahren fotografisch dokumentiert! **Seite 62**.

Ihr eigenes Sommermärchen konnte Franca Versace bei der U 19 WM 2018 in Račice, Tschechien, erleben. Es ist dabei nicht selbstverständlich, dass unsere Leistungssportler gleich einen Bericht schreiben. Franca hat sich getraut, danke dafür! **Seite 10**.

Gerhard Boehm ist begeisterter Wanderruderer seit vielen Jahren und hat auch häufig den Rollsitz-Preis für die meisten Ruderkilometer in der HANSA erhalten. Nebenbei schreibt er viele Berichte und Artikel für die Vereinszeitschrift, in dieser Ausgabe zum Beispiel über die Warthe-Tour in Polen. **Seite 98**.

Im wahren Leben ist Heike Günther Profi-Fotografin, die auch mit beeindruckenden Foto-Ausstellungen im Rahmen der Altonale vertreten ist. Auf der Dänemark-Wanderfahrt 2019 hat sie die wohl schönsten Fotos dieser Ausgabe gemacht. Der Bericht ab **Seite 88**.

Die Elefantendame im südafrikanischen Addo Sanctuary Park mochte offensichtlich den kräftigen Kerl aus Hamburg, der dort Urlaub machte. Jean-Marc hat die vorliegende 116-seitige Sonderausgabe erstellt und verantwortet (auch eine Elefantenausgabe). Er muss stets schauen, dass er alle Gruppen in der HANSA im BOOTHAUS unter einen Hut zusammen bekommt.

Seit vielen Jahrzehnten organisiert und begleitet unser Wanderruderwart Olaf Keim die Touren der HANSA gewohnt routiniert und professionell. In dieser Ausgabe hat er ein zehnseitiges Spezialstück über die Ruderreviere im Norden geschrieben. Eine wahre Verlockung für 2021, ab **Seite 38.**

WANDER RUDERN SPEZIAL 2021

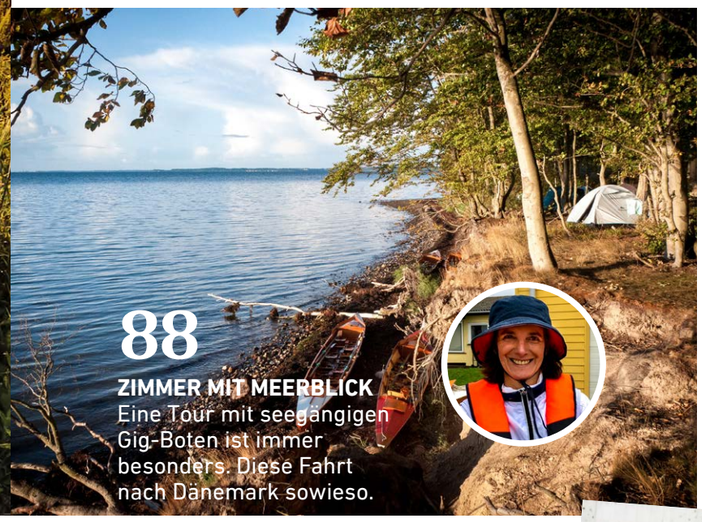
40
SO SCHÖN SIND UNSERE RUDERREVIERE
Aller, Eider, Trave oder die Schlei: Gewässer in Norddeutschland, die mit einer Anfahrtszeit von zwei Stunden von Hamburg aus gut zu erreichen sind, gibt es reichlich. Die zehn schönsten Touren, zusammengestellt von Wanderrudertwart Olaf Keim.

34
DAS GROSSE ABRUDERN IN 2020
Die Saison ging versöhnlich zu Ende – trotz Corona

50
TRAUMWETTER FÜR EINE TRAUMINSEL
Hanskalbsand ist der Klassiker im Sommer, aus guten Gründen

66
BARKENTOUR 2018
Das Elbsandsteingebirge ist bildschön. Die Tour der Gilde.

78
PEENE
Ein echtes Naturerlebnis



88
ZIMMER MIT MEERBLICK
Eine Tour mit seegängigen Gig-Boten ist immer besonders. Diese Fahrt nach Dänemark sowieso.

98
WUNDERBARE WARTHE
Im Osten schlängelt sich die polnische Warthe naturbleassen durchs Land.Ein echtes Highlight in 2018.

24
EIN SUPER GEFÜHL!
So hat die Leistungsgruppe vor Corona trainiert

NEWS UND MELDUNGEN

10 Sommermärchen
Franca in Racice

12 Neues vom Steg

13 Ruderbundesliga 2020
Erfolg an der Havel

14 „Wir sind gut durchgekommen!“
Interview mit HANSA-Vorsitzende Katharina von Kodolitsch

16 Germania-Preis 2020

17 Alte Tradition ganz Jung
Der Bericht der HANSA-Gilde

BREITENSPORT

18 Sprung über die Elbe
Anrudern in 2019

22 „Ich will Mut machen!“
Lehrgang zum Wanderrudern

34 „Ob du‘n Mädel hast, oder kein‘s
Das Abrudern in 2020

JUNGHANSA

24 „Ein super Gefühl!“
Rudern in Hamburg vor Corona

30 „Zusammen sind wir stark!
Der Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen 2018

WANDERRUDERN IM NORDEN

38 „Lasst uns Pläne schmieden!“
Wanderruderwart Olaf Keim über die Fahrten in 2021

40 So schön sind unsere Reviere im Norden: Die zehn schönsten Routen für Wanderfahrten

41 Aller

42 Schwentine

44 Trave und Wakenitz

45 Eider und Ostseestrand

46 Dove-Elbe und Hanskalbsand

47 Schlei

48 NordOstsee-kanal

50 Traumwetter für eine Trauminsel
Der Klassiker Hanskalbsand 2018

56 Eine Elbfahrt, die ist lustig!
Hanskalbsand in 2019

62 Auch eine Traditions-Wanderfahrt ist endlich
Die Himmelfahrtstour 2018

64 Von Köpenick nach Spandau
Die Himmelfahrtstour 2019

66 Mit Sonne und Strömung auf Barkentour der Gilde 2019

68 Von der Bastei bis zum Brauhaus
Die Barkentour der Gilde 2018

72 Greenhorn turns Wavebreaker
Die Ostee-Tour 2019

74 Elfsteden 2018
210 Kilometer durch das holländische Friesland

78 Auf der Peene
Einmal rund um den Stettiner Haff

84 Hochsommerliches Rudern auf der Lielupe

86 Sturm und Drang in Estland

88 Zimmer mit Meerblick
Die große Tour nach Dänemark

96 Das Beste zum Schluss!
Schwentine-Tour 2020

98 Wunderbare Warthe 2018
Mit Hans-Heinrich im Osten

DAS GIBT ES AUSSERDEM

04 Vorwort und Mitwirkende

06 Bilder des Monats – Dänemark und U23 WM in Poznan

104 Übersicht Wanderfahrten 2021

106 Protokoll der Wahlversammlung Oktober 2017

109 Vorstand der HANSA IN 2019

110 Protokoll Jahresversammlung März 2018

112 Protokoll der Wahlversammlung Oktober 2018

114 Im Boot ... mit Silke Franck

114 Impressum

Ein Himmel über Dänemark

Während Adrian und Alex den Holzvierer heranziehen, bereiten sich die anderen darauf vor, die schweren See-Gigs ans Ufer zu legen. Unbemerkt zeigt sich im Hintergrund ein prächtiger Regenbogen – ein stiller Gruß für die müde gewordene Wanderrudertruppe, die hier ihr nächtliches Zeltlager aufschlagen will. Die schweren Boote sicher und unversehrt aus dem Wasser zu tragen und am Ufer abzulegen, ist gar nicht so einfach: Unter der Oberfläche des Wasser befinden sich unzählige kantige und scharfe Steine. Später wird sich die Gruppe auf einem Waldstück oberhalb niederlassen und von dort den weiten Blick über den Lillebelt genießen.

Foto: Heike Günther

N
W E
S

Steffi, wo bist du hier gewesen?

„Das Foto wurde mit einer GoPro-Kamera in Poznan auf meinem Weg zum morgendlichen Wachrudern bei der U23 WM Ende Juli aufgenommen. Ich war damals als Ersatzfrau nominiert. Eigentlich wollte ich 2018 einen festen Rollsitz bei der U23 WM ergattern, aber krankheitsbedingt und in Folge eines Verkehrsunfalls Mitte Mai klappte das nicht mehr. Trotzdem war ich mit meinem Saisonabschluss in Poznan zufrieden. 2019 werde ich mich um mein Studium und mein nebenher laufendes Praktikum kümmern. 2020 möchte ich meinen Bachelorstudium in Germanistik sowie in den Medien und Kommunikationswissenschaften abschließen. In der kommenden Saison werde ich der RG HANSA bei Regatten und Training unterstützen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass ich mich wieder dem Leistungssport widme – ich liebäugle damit. Ich freue mich jedenfalls auf das, was kommt! Ohne die Unterstützung des Vereins, besonders von Jens Beckmann und Trainer Stephan Froelke, wären die letzten zwei Jahre nicht zu schaffen gewesen. Danke!"

Foto: Detlev Seyb | meinruderbild.de

Franca im Einer: Die morgendliche Traininngseinheit in Belin-Grünau.

Mein Sommermärchen

Ich war 2018 für den Doppelvierer nominiert, wurde jedoch kurz vorher krank. Als Ersatzfrau fuhr ich dennoch zur U19-WM in Tschechien und habe eine tolle Regatta in Racice erlebt.

Text: Franca Versace | Fotos: Christian Schwier

Normale Menschen würden bei einer Einladung zu einem fünfwöchigen Trainingslager samt vier beinharten Trainingseinheiten täglich die Hände über den Kopf zusammenschlagen. Doch ich freute mich riesig, als ich dann am letzten Abend der Deutschen Meisterschaft meine Nominierung und somit eine Einladung zum Trainingslager in Berlin-Grünau in den Händen hielt! Alles, wofür ich das Jahr gearbeitet hatte, hatte sich ausgezahlt.

Wenige Tage vor der Abreise bekam ich jedoch Halsweh und musste unglücklicherweise mit einem heftigen Infekt anreisen. Nach gründlicher Untersuchung der Ärzte vor Ort entschied das Bundestrainerteam, dass ich zwar bleiben könne, aber jetzt auf die Ersatzbank musste. Ich war schlichtweg einfach zu krank, um an der wichtigen Mannschaftsbildung für den Doppelvierer für die WM in Racice teilzunehmen.

Nach einigen nervlich sehr angespannten und körperlich harten Wochen in Berlin – unter anderem im vertrauten Einertraining –, konnte ich mich schließlich gut arrangieren. Der Tagesablauf war ziemlich gleich: unzählige UNO-Kartenspiele, tägliche 10-Uhr-Mittagsschlafszeiten, Temperaturen weit über 30 Grad, „Braune Soße“ morgens, mittags und abends. So trainierten wir fleißig für den anstehenden Wettkampf und ruderten unzählige Kilometer auf dem "schönstem Ruderrevier der Welt“.

Die schier niemals endende Zeit der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung (UWV) war aber dann doch schneller vorbei als gedacht. An einem Sonntag Anfang August ging es los mit zwei großen Reisebussen nach Racice in Tschechien, einem Dorf mit vermutlich weniger Einwohner als Allermöhe. Dafür gibt es eine imposante Regattastrecke.

Nach einer sehenswerten Stadtführung am Montag im nahegelegenen Prag wurde die Junioren-WM am Dienstag mit tanzenden Mädchen in Folklore-Kleidung, imposantem Feuerwerk und einlaufenden Nationalteams aus der ganzen Welt feierlich eröffnet.

Am Mittwoch ging es auf der Stecke los, und gemeinsam mit anderen Ersatzleuten hatten wir die große Ehre die WM-Strecke einzuweihen. Stephan reiste extra für mein Startrennen an, was mich sehr gefreut hat!

Bei mir waren Ruderinnen aus Frankreich, Italien, der Ukraine und der USA vertreten. Bei traumhaftem Wasser und viel zu hohen Temperaturen konnte ich mich nach einem sehr guten Start gemeinsam mit der Französin vom Feld absetzen. Kurz vor dem Ziel musste ich mich jedoch geschlagen geben. Einen zweiten Platz in meinem Ersatzleute-Rennen auf der JWM 2018 stimmte mich überglücklich, und ich war froh, dass ich alle Strapazen überstanden hatte. Rückblickend kann ich sagen, dass es ganz toll war und das Rennen selbst mir riesig Spaß gemacht hat!

An den Folgetagen musste ich mich immer an der Strecke bereithalten, falls jemand ersetzt werden musste. Das hört sich schlimmer an als es war, doch ich war schon traurig, den Doppelvierer jeden Tag rudern zu sehen, in dem ich so gern gesessen hätte!

Trotzdem hatte ich mit den anderen Ersatzleuten jede Menge Spaß. Am Sonntag als Schlusstag konnte ich entspannt alle Finalrennen genießen, und zahlreiche Ruderklamotten tauschen (ein Vorteil der Ersatzleute: Sie können vor allen anderen die coolsten Klamotten der anderen internationalen Teilnehmer ergattern).

Nach einem schönen, gemeinsamen Abschlussabend mit dem Deutschen Team reiste ich mit Stephan und einem Koffer voll unvergesslicher Erinnerungen an einen unglaublichen Sommer in Berlin und Tschechien zurück. Da hat sich jede Mühe gelohnt, und es war mein eigenes Sommermärchen! ▪

Die Mädels aus dem Doppelvierer und Bootstrainer Andreas Beer. Stephan (Mitte) gratuliert zum Rennen. Volle Tribüne am Sonntag.

MALTE HOLT GOLD

Im Leichtgewichts-Doppelvierer holt HANSA-Athlet Malte Anton Koch die Goldmedaille. Mit sieben Medaillen kehren die DRV-Athleten von der U23-Europameisterschaft in Brest, Weißrussland, 2018 nach Hause zurück.

Anfang September fand in Brest (Weißrussland) die U23-Europameisterschaft statt. Insgesamt 54 Sportler aus 16 Bootsklassen waren aus Deutschland angereist.

In der Woche davor haben sich die Sportler in Berlin-Grünau auf die internationale Meisterschaft vorbereitet. „Die Europameisterschaft ist wichtig, um mit der jungen Mannschaft internationale Erfahrungen zu sammeln“, sagte Bundestrainerin Brigitte Bielig. Deswegen wurden hauptsächlich Athleten nominiert, die nicht bei der WM in Plovdiv Ende Juli dabei waren.

Bei sonnigen 27 Grad und guten Wasser- und Windbedingungen startete der leichte Männer-Doppelvierer am Sonntag ins Finale.

Es sollte ein spannendes Rennen werden: Als neu formierte Mannschaft konnten die Jungs mit Malte Anton Koch (RG HANSA), Malte-Pelle Rietdorf (Der Hamburger und Germania Ruder Club), Philipp Thein (Rudergesellschaft Eberbach 1899) sowie Tim Bier (Rudergesellschaft Treis-Karden 1969) an den bis zur 1000-Meter-Marke noch führenden Österreichern vorbeiziehen. Im Schlusspurt legten sie zu und hängten noch die Tschechen mit über zwei Sekunden Vorsprung ab und holten den Europermeistertitel.

Auch Silja Runge kam im Frauenvierer ohne auf einen beachtlichen vierten Platz. Im Männerachter kam Simon Klose ebenfalls auf Platz vier.

Bundestrainerin Brigitte Bielig gab sich zufrieden. „Der Leichtgewichtsbereich hat sich mit vier Goldmedaillen überraschend gut präsentiert", sagte sie. "Mit sieben Medaillen sind wir in der Medaillenwertung auf dem dritten Platz. Insgesamt war es eine wichtige Regatta für den Anschlusskader des U23-Bereiche." ▪

Gold für Malte Anton Koch (3. v. links) im leichten Männer-Doppelvierer zusammen mit Malte Pelle Rietdorf (Der Hamburger und Germania Club), Philipp Thein (Rudergesellschaft Eberbach) sowie Tim Bier (Rudergesellschaft Treis Karden).

Bohrprüfung: Bei gutem Wetter prüfen die Mitarbeiter der Kampfmittelsondierung vor Beginn der geplanten Baumaßnahmen am Steg, ob ein Verdacht auf Kampfmittel besteht. Hier war nichts auszusetzen.

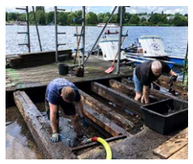
Neues vom Steg

Viele fragen sich, wie es mit dem Großprojekt Steg aussieht. Nach den Ausführungen von Projektleiter Thomas Dobbert zur Wahlversammlung im Oktober 2020 gehen die Schritte wie geplant voran. Zum Jahresanfang wurde der Auftrag ausgeschrieben, erste Dienstleister antworten.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

Aktuell werden Angebote und Antworten der Dienstleister sondiert. Ab Mitte März wird dann voraussichhtlich ein Anbieter ausgesucht, entsprecheende Vertragsverhandlungen geführt und die Feinplanung terminlich festgezurrt. Wann allerdings die Arbeiten praktisch beginnen, hängt von den Ressourcen und der Auslastung des Anbieters ab. Aber damit dürfte zumindest der erste große Schritt des Projekts getan sein. „Wir sind auf jeden Fall froh, dass wir die Ausschreibung rausbringen konnten. Das hat sich ja schon ein wenig gezogen", sagte Thomas bereits zum Jahresende. „Jetzt laufen schon die Bietergespräche."

Kurz vor Weihnachten gab es Bewegung in Fragen der Finanzierung: Auf Antrag der Grünen und der SPD im Bezirk Hamburg-Nord wurde eine finanzielle Förderung des Stegumbaus für die RG HANSA genehmigt – ein erfreuliches Weihnachtsgeschenk für das größte Bauvorhaben des Vereins in den letzten beiden Jahrzehnten. Dabei wird der Bezirk 100.000 Euro für den Umbau bereitstellen. Weitere 300.000 Euro trägt der Sanierungsfonds der Hamburgischen Bürgerschaft bei. Hinzu kommt ein rückzahlbares, zinsloses Darlehen des Hamburger Sportbundes in Höhe von 293.000 Euro. Aus der Mitgliedschaft selbst wurde bislang eine Summe in Höhe von 57.000 Euro zweckgebunden gespendet. „Damit wäre die finanzielle Sicherung des Projektes, dass bislang mit 750.000 Euro vorläufig kalkuliert worden ist, in 2021 gesichert", freut sich Vereinsvorsitzende Katharina von Kodolitsch. „Es kann gut sein, dass wir unter den anfangs kalkulierten Kosten liegen", sagt Projektleiter Thomas. Ein Info-Veranstaltung will er den Mitgliedern zeitnah anbieten.



Aufräumen
Freiwillige der HANSA entfernen Dreck, Schutt und Gerümpel, der sich unter den Stegbohlen über die Jahre gesammelt hat.

Neben dem Anbau eines neues Schwimmstegs und der Modernisierung des festen Stegteils soll ein Zugang über den Park neben dem Verein für alle in der Mobiltät eingeschränkten Menschen geschaffen werden. „Diese Maßnahmen haben wir fest eingeplant und sollen allen Menschen mit Handicap sowie älteren Mitgliedern die Teilhabe am Vereinsleben erheblich erleichtern", sagt Katharina. „Ich freue mich sehr, dass der Bezirk-Nord uns bei unserem gesellschaftlichen Engagement unterstützt." ▪

ERFOLG AN DER HAVEL

Das Frauenboot der Ruderbundesliga trainiert hart. Jetzt konnten die Frauen einmal zeigen, wie gut sie wirklich sind.

Bei sonnigem, aber auch wechselhaftem Herbstwetter wurde am Wochenende vom 9. bis zum 11. Oktober 2020 in Werder (Havel) um die Titel bei den 24. Deutschen Sprintmeisterschaften gerudert. Es war die einzige Deutsche Meisterschaft, die aufgrund der Corona-Pandemie im letzten Jahr durchgeführt werden konnte. Insgesamt 91 Vereine hatten in 438 Boote für die 450-Meter-Distanz gemeldet – ein Rekordergebnis.

Samstag standen zunächst die Vierer-Rennen auf dem Zettel. Die gesteuerten Riemenvierer erkämpften sich in einem starken Feld den sechsten und siebten Platz. Hier fehlten uns klar sowohl Bootskilometer wie auch Erfahrung in der doch ungewöhnlichen Bootsklasse für eine Sprintdistanz.

Der Doppelvierer dagegen überzeugte im A-Finale auf ganzer Linie und machte es nochmal richtig spannend. Mit acht Zehnteln Abstand zum Zweitplatzierten konnten sich Pia Groß, Lisa Schneemann, Svenja Michaelis und Lea Lützen den dritten Platz sichern. Das gesamte Team jubelte für das Skullvierer-Team. Denn eins war klar: Die Medaille gebührte der kompletten Mannschaft, da hatte sich das viele gemeinsame Training ausgezahlt.

Der Sonntag war ein recht ungewöhnlicher Renntag, denn unser einziger Finallauf fand erst um 17:34 Uhr statt. Daher musste die Zeit davor gut genutzt werden, denn wir wollten natürlich ausgeruht und fokussiert für das Rennen sein!

Aufgrund des Meldefeldes und der Leistungen des Vortrages hatten wir uns vorgenommen, auf's Treppchen zu kommen. Sicher waren wir uns dabei jedoch nicht, da wir zuvor nie gegen einen anderen Bundesligaachter antreten konnten. So galt das Motto von unserem Trainer Christian von Warburg: „Alles geben und einfach Spaß haben!"

Nach einem durch unsere Steuerfrau Frieda Claus gut strukturierten Einfahrprogramm konnten wir voller Spannung an den Startblock fahren. Schon in den ersten Schlägen war der starke Wille im Boot spürbar. Gemäß dem Motto „die Havel brennt" konnten wir im Endspurt noch einmal richtig aufdrehen und so das Krefelder und Neusser Boot hinter uns lassen. Die Ligachampions aus Berlin sicherten sich mit einem souveränen Abstand den Titel. Dies schmälerte unsere Freude jedoch nicht, wir hatten ein tolles Rennen gefahren und alles gegeben. An Bord waren: Kim-Alina Espey, Louise von Lacroix, Svenja Michaelis, Paula Bäurich, Leonie Bergé, Silja Runge, Lisa Schneemann, Isabel Sturm mit Steuerfrau Friederike Claus. ▪

AKTUELLES

Was noch wichtig ist

Coastal Rowingverein gegründet

Bereits am 27. September 2020 wurde Deutschlands „Erster Coastal Ruderclub Hamburg" unter anderem auf Initiative von HANSA-Mitglied Dorothea Hory, ehemalige WM-Teilnehmerin im Achter, und sieben weiteren Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben. Ein Antrag auf Mitgliedschaft im DRV läuft. In Hamburg ist die Elbe zwar kein Meer, aber in Blankenese unterhalb des Hamburger Hafens, wo das „Küstenrudern" stattfindet, gibt es offenes Gewässer mit einem beachtlichen Wellengang, Seeschiffen und Tideströmungen mit schwierigen Bedingungen wie an Ost- und Nordsee. Mit der Vereinsgründung wollen die Mitglieder das Coastal Rudern in Hamburg wohnortnah ausüben sowie generell das Coastal Rudern hier fördern.

Weitere Infos: **ecrc-hamburg.de.**

Leichtgewicht bleibt olympisch

Auf seiner Sitzung am 7. Dezember hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) überraschend beschlossen, dass Coastal Rowing nicht wie erwartet als neue Sportart ins olympische Programm aufgenommen wird. Das Leichtgewichtsrudern dagegen bleibt für vier weitere Jahre olympisch. Die Hintergründe sind die Covid-19-Pandemie sowie weitere Kosteneinsparungen beim französischen Organisationskomitee für die Spiele 2024.

Die wichtigsten Entscheidungen:

- Der Leichtgewichtsdoppelzweier bei den Frauen und Männern verbleibt 2024 in Paris im olympischen Wettkampfprogramm.
- Coastal Rowing soll erst 2028 ins Olympiaprogramm aufgenommen werden, nicht schon ab 2024.
- Paris 2024 wird zu je 50 Prozent Startplätze für Frauen und Männer im Programm haben über alle Sportarten hinweg.
- Das IOC limitiert die Teilnehmer von 18.000 auf 10.500 Sportler.

Optimistisch ins neue Jahr: Vorsitzende Katharina von Kodolitsch führt den Vorstand der RG HANSA seit 2016, Sie ist ebenfalls im DRV sowie beim World Rowing Verband tätig.

Foto: Thomas Kosinki, rudersport.de.

„Wir sind gut durchgekommen“

HANSA-Vorsitzende Katharina von Kodolitsch blickt auf 2020 zurück und fasst die Ereignisse und Rückschläge für uns zusammen. Zumindest zum Jahresende gab es dennoch eine sehr gute Nachricht für den Verein.

Dieses vergangene Jahr 2020 ist so anders verlaufen, als man es jemals für möglich gehalten hätte, und doch können wir es mit einer guten Nachricht abschließen: Am Abend des 10. Dezember kam die positive Nachricht, dass der Bezirk Hamburg Nord uns 100.000 Euro für unser Stegprojekt als Zuschuss genehmigen wird. Die zahlreichen Telefonate, Führungen über den Steg und E-Mails hatten sich gelohnt, denn einen sechsstelligen Betrag gewährt der Bezirk selten.

Erlaubt mir hier einen Rückblick auf das letzte Jahr. Zunächst fing es ganz normal an: Es gab Vorbereitungstreffen für Rudern gegen Krebs sowie unsere üblichen Vorstands- und GA-Sitzungen. Wir haben die Jahreshauptversammlung im Februar durchgeführt, was sich im Nachhinein als Segen erweisen sollte. Dann kam der Ausbruch von Corona, zuerst in Italien. Das ursprünglich in Varese geplante Trainingslager für die Trainingsgruppe mussten wir umplanen. Und nur durch die zusätzlichen Zahlungen der Eltern konnte es dann doch in München stattfinden. Herzlichen Dank an alle Eltern, die das möglich gemacht haben. Kurz vorm Lockdown trafen alle Sportler gesund und wohlbehalten wieder in Hamburg ein. Und dann ging nichts mehr.

Das Vereinshaus zu schließen war einfach: Türcode deaktivieren, und kaum jemand kommt noch rein. Versammlungen und Treffen fielen aus, wurden verschoben oder als Telefon- oder Videokonferenzen abgehalten. Unser Trainer Stephan Froelke nahm mit seinen Leistungssportlern Fitness-Videos auf, und wir haben die Links verschickt – herzlichen Dank dafür.

Ab Mai ging es dann weiter

Ab der zweiten Maiwoche war der Individualsport und damit Rudern im Einer endlich wieder möglich. Doch es war viel schwieriger, den Verein mit eingeschränktem Ruderbetrieb und coronagerecht wieder zu eröffnen. Wir haben Mitgliederrundschreiben und Tabellen entworfen und waren schnell der erste Verein, der die Außenalster wieder im Einer berudern konnte. Allerdings waren die häufigen Telkos zur Abstimmung eine echte Herausforderung.

Wir mussten bis Anfang Juli warten bis das Fahren im Vierer und Achter wieder erlaubt war. In dieser Zeit haben sich sehr viele Mitglieder als Stegkoordinatoren gemeldet und sind zum Teil sehr früh aufgestanden, um auch das Morgenrudern möglich zu machen. Dafür möchten ich mich ausdrücklich bedanken, denn nur dadurch war das Rudern unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften wieder möglich.

Das alles war gut, aber es gab andrerseits die vielen Absagen im Frühjahr: kein Anrudern, keine Wanderfahrten, keine Regatten, keine Anfängerausbildung, kein Rudern gegen Krebs, keine Helga Rowing Challenge, keine Interne Regatta, keine Olympischen Spiele, keine Weltmeisterschaften, keine Deutschen Jahrgangsmeisterschaften und Großbootmeisterschaften. Für die Leistungssportler der B- und A-Junioren war es besonders schwer, und einige haben leider auch mit dem Leistungssport aufgehört. Stephan hatte seine liebe Not, alle bei der Stange zu halten.

Es gab weniger Pachteinnahmen und weniger Anfänger und Neumitglieder. Vieles dauerte viel länger als normal. Auch das Einholen der wasserrechtlichen Genehmigung für die Erweiterung des Steges hat Monate länger gedauert als von der Behörde für Umwelt und Energie zugesagt.

Es gab glücklicherweise auch keinen Austrittsrekord, wie manche zu Beginn von Corona befürchtet hatten. Das hat uns richtig gefreut, und der Vorstand musste dadurch keinen der Angestellten in Kurzarbeit schicken. Danke für eure Treue zur HANSA.

Trotz Einschränkung ist doch viel gelaufen

Was ist trotz und wegen Corona passiert? Es fanden rund fünf Wanderfahrten statt, und es konnten ungefähr 24 Neulinge zu (fast) Ruderfachleuten ausgebildet werden. Einen herzlichen Dank an alle Ausbilderinnen und Ausbilder, die es geschafft haben, unter den erschwerten Bedingungen so vielen das Rudern mit Spaß beizubringen.

Es fand die U-23 Europameisterschaft in Duisburg statt mit dem grandiosen Abschneiden von Antonia Michaels (Silber im leichtern Zweier ohne). Malte Anton Koch konnte im leichten Einer das B-Finale gewinnen. Bei der Europameisterschaft in Poznan fuhr Tim Ole Naske mit dem Doppelvierer ins Finale. Von den Deutschen Sprintmeisterschaften in Werder konnten sogar alle HANSA-Starterinnen und Starter mit einer Medaille nach Hause fahren.

Besonders hervorheben möchte ich das Engagement von Christian von Warburg: Seit Beginn des Jahres trainiert er das frisch gebildete Bundesliga-Team und konnte sie zu Silber bei den Deutschen Sprintmeisterschaften führen. Es kamen damit zumindest im Spätsommer und Herbst so etwas wie normale Rennen auf‘s Wasser.

Aber nun ist das Bootshaus erneut zu, und wir dürfen wieder nur Einer und Zweier fahren. Weder das Martinsgansessen der HANSA-Gilde noch die JuSi-Feier noch das Nikolausrudern konnten stattfinden, was wir erstmal nicht ersetzen können. Zumindest das Abrudern konnte Olaf so organisieren, dass wir mit 50 Teilnehmern einen versöhnlichen Herbstabschluss zur Saison feiern konnten.

Dank des großen Zuschusses des Bezirks haben wir für unser Stegprojekt finanziell einen großen Schritt nach vorne gemacht. Die Genehmigung für die Erweiterung liegt ebenfalls vor und wir freuen uns auf die weitere Umsetzung. Ich möchte mich hier bei Mike Rex, Sabine Schaak, Stephan Froelke, bei unseren Bundesfreiwilligendienstlern Lasse Krauss und Lena Hansen herzlich bedanken sowie allen ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern für ihren tollen Einsatz für die HANSA

Auf dass wir bald wieder im Vierer und Achter auf’s Wasser können und uns wieder bei Christian in der Gastronomie in geselliger Runde treffen können! Bleibt gesund und hoffentlich sehen wir uns alle in 2021! ▪

AKTUELLES

Was noch wichtig ist

Ruder-Bundesliga will im Juni starten

Nils Warnke unterstützt den DRV, der nach der Generalabsage 2020 die Sprintliga wieder an den Start bringen will. Die geplanten Termine:

12 Juni: Werder
17. Juli: Berlin-Tegel
31. Juli: NRW oder Nds.
21. August: Minden
11. September: Münster

DRV-Küstenrudern im August

Gemeinsam mit dem Stralsunder Ruderclub verstaltet der Deutsche Ruderverband im Sommer 2021 ein Coastal Camp vom 13. bis 22. August. Hier finden Interessierte eine tolle Gelegenheit, sich mit dieser neuen Form des Ruderns vertraut zu machen und zu erleben wie viel Spaß Coastal-Rudern macht. Der Stralsunder Ruderclub bietet unter seinem Dach Übernachtungsmöglichkeiten an. Natürlich kann jeder Pensionen, Hotels oder in Eigenregie buchen. Meldeschluss ist Sonntag, der 4. Juli 2021: www.rudern.de

Wir gratulieren herzlich unseren HANSA-Jubilaren!

Leider können wir nicht wie gewohnt unsere Jubilare bei der jährlichen JuSi-Feier ehren, zumindest erfolgt hier eine kleine Erwähnung. Mehr in der kommenden Ausgabe des BOOTHAUS.

25 Jahre Mitgliedschaft
- Herbert Martin Gragert
- Anja Merhof
- Hansjörg Rembold
- Kay Thomsen
- Matthias Ulbricht
- Jürgen Vater
- Björn von Lengerke
- Volker Zaehle

40 Jahre Mitgliedschaft
- Rolf Schmidt

50 Jahre Mitgliedschaft
- Norbert Becher

60 Jahre Mitgliedschaft
- Michael Heyn

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG, LIEBER GERD!

Gerd Henze ist in der HANSA eine wahre Institution, und das ist mit vollem Respekt gemeint. Lange Jahre war Gerd als Sprecher auch die Stimme der HANSA-Gilde. Am 20. Januar ist er 80 Jahre alt geworden, und wir gratulieren herzlich! Ursprünglich wollte die Familie am Geburtstag nach Winterberg fahren, aber das ist wegen den Corona-Einschränkungen ins Wasser gefallen. So führte Tochter Julia ihren Papa und ihre Mama nach Timmendorf aus, wo sie nach einem ausgedehnten Strandspaziergang wie früher ganz einfach auf einer Bank Geburtstagskuchen und Frikadellen gegessen und dazu Glühwein getrunken haben. So einfach und doch so glücklich kann das Leben sein! Auch von uns die besten Wünsche, Gesundheit und Glück fürs achte Lebensjahrzehnt. ▪

Bei der jährlichen JuSi-Feier überreicht Gerd traditionell die Leistungsnadel der HANSA an verdiente Leistungsruderer, das letzte Mal persönlich in 2019. Über die vielen Geschenke, Glückwünsche und Gedichte von Freunden und Ruderkameraden zum 80. hat er sich sehr gefreut.

GERMANIA PREIS 2020

Anja Kämmerer erhält den Germania-Preis.

Im abgelaufenen Jahr wurde Anja Kämmerer für ihre große Hilfsbereitschaft ausgezeichnet, mit der sie der HANSA bei einem akuten Personalnot im Vorstand beistand. Sie erklärte sich bereit, erneut das Amt der Kassenwartin für einige Monate vorübergehend zu übernehmen.

Germania-Preisträgerin 2020
Anja Kämmerer

Der Vorstand dankt Anja für ihre kompetente Hilfe und für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Amtsinhabern des Geschäftsausschusses und des Vorstandes der Ruder-Gesellschaft.

Seit 1966 kennt die HANSA den Germania Preis. Ursprünglich wurde diese Ehrung durch den RC Germania Königsberg (Pr.) verliehen, heute durch den Vorstand der Ruder-Gesellschaft HANSA. Die Entscheidung, wer den Preis jedes Jahr erhält, trifft der Vorstand. Die Preisträger haben sich portlich oder wie in den letzten Jahren auch gesellschaftlich um die HANSA verdient gemacht, und gelten als Vorbilder für unsere Mitglieder. Deswegen gilt der Germania Preis gemeinhin als Oskar für Hanseatinnen und Hanseaten. Unsere herzlichen Glückwünsche, liebe Anja ! ▪

Alte Tradition ganz jung!

Es hat sich etwas in der Hansa Gilde getan: Wenn zum Gilde-Gänse-Essen 2019 75 Gäste kommen, zeigt das die Lebendigkeit dieser Gemeinschaft. Ein Blick zurück auf einen Abend vor Corona.

Text: Jens Beckmann | Fotos: Wilbrand Grevemeyer

Mit dem traditionellen dreifachen Hipphipphurra auf die Ruder-Gesellschaft HANSA und die Hamburger Ruderei begrüßten Gilde-Kassenwartin Claudia Niendorf und Gildesprecher Jens Beckmann formvollendet die Gäste und Mitglieder der Hansa Gilde – insbesondere die komplett versammelten Trainingsleute und ihre Trainer. Danach entwickelten sich beim Gansessen muntere Gespräche zwischen den Aktiven, Ehrengästen von „Rudern gegen Krebs“ und den Gilde-Mitgliedern.

Die Höhepunkte des Abends: Verleihung der Ehrennadel, die für internationale Regatta-Erfolge mit „Treppchen“ oder herausragende nationale Erfolge vergeben wird – dieses Mal gleich zwei: Malte Anton Koch, Sieger im leichten 4x bei der U-23 EM; Henrik Runge 3. Platz im 4x bei der U-23 WM. Mit Stolz und großem Dank an die RG HANSA, die durch ihre Vereinsarbeit den Athleten solche Erfolge ermöglicht hat, nahmen beide Leistungssportler die Ehrung aus der Hand von Claudia Niendorf und Steffi Weigt, selbst international erfolgreiche Ruderin, entgegen.

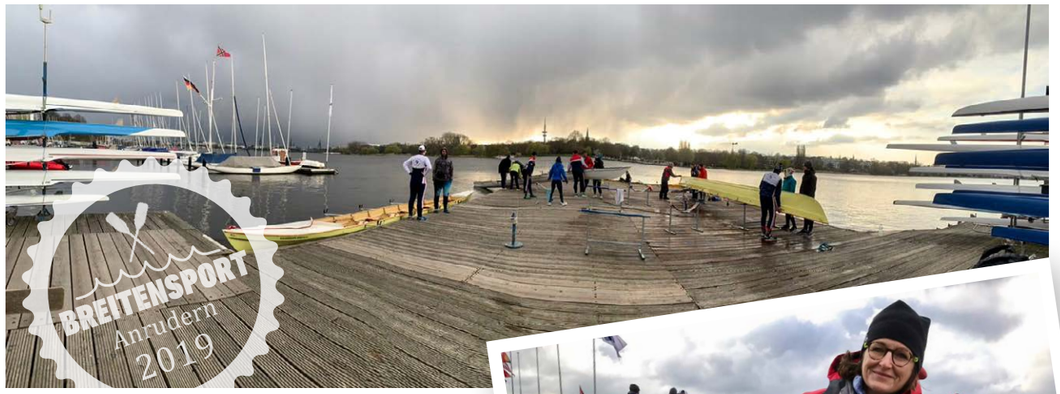
Bei diesem Essen erlebte die Hansa Gilde eine Ehrung der besonderen Art: Vier Gilde-Mitglieder bedankten sich im Namen der Gilde bei vier Aktiven. Durch Patenschaften und Aufnahme in den Kreis der Gilde-Mitglieder wurden nicht nur deren sportlichen Erfolge (Steffi Weigt, Tilman Dreyer, Henrik Runge und Tim Ole Naske) geehrt, vielmehr war es das klare Bekenntnis zur Vereinsarbeit und zu den traditionellen Werten, das die vier Aktiven auszeichnet.

Leistung, Dank und eigenes Engagement für die Allgemeinheit – das sind Mitglieder fürs Leben. Sie sind Vorbild und für die Gilde eine Bereicherung. So fügen sich Jung und Alt harmonisch in die Institution ein, der ganz selbstverständlich die Verantwortungsträger der RG HANSA angehören. Alle „Neuen“ wurden mit herzlichem Applaus willkommen geheißen.

Der Tradition des Martinsgans-Essens folgend, tischte der Gildesprecher zwischen Hauptgang und Dessert eine „launige“ Geschichte auf. Vergnügt haben alle gelauscht – gut versorgt mit gesunden und geistigen Getränken, dann schwillte die Geräuschkulisse wieder an. Ob Diskussion oder Witzelei, an Tisch oder Tresen, die Stimmung war großartig. Was für ein wunderbarer Abend damals. Und heute? Wenn Corona bald vorbei ist, werden wieder alle wieder kommen. Versprochen. ▪

Ein wunderbarer Abend mit Freunden und Gleichgesinnten. Im Laufe des Abends wurden auch die jungen Leistungssportler geehrt.

Strahlende Gesichter: Vier junge Athleten wurden geehrt und gleichzeitig in die HANSA Gilde aufgenommen. Gildesprecher Jens Beckmann und Gilde-Kassenwartin Claudia Niendorf (rechts) bei der Aufnahme.



Oben: Micaela Poppe ist vorschriftsmäßig mit Weste angezogen. Mit fünf Booten und 30 Teilnehmern war die HANSA gut vertreten.

Oben: Stegbilder mit den Bootsmannschaften. Jedes Boot hat wegen der Elbe-Überquerung einen erfahrenen Steuermann/Frau an Bord. Olaf achtete darauf, dass jeder passend eine Rettungsweste trug.

Sprung über die Elbe

2019 hatte der Wilhelmsbuger Ruder Club zum Anrudern eingeladen. Die HANSA war gewohnt gut vertreten und nahm mit fünf Booten und rund 30 Teilnehmern teil. Wanderruderwart Olaf konnte außerdem noch den Wanderruderpreis 2018 stellvertretend für die HANSA entgegennehmen.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

Mit dem Wetter in Hamburg ist es bekanntlich wie beim Roulette: Manchmal gewinnt man, manchmal verliert man. Beim Anrudern 2019 jedenfalls hatten wir leider verloren, denn der Himmel war grau in grau, die Alster schlug Wellen, und manches angemeldete HANSA-Mitglied wäre doch lieber im warmen Bett geblieben.

Umso erfreulicher war es, dass trotz der eher winterlichen Temperaturen rund 30 Hanseaten der Einladung des Wilhelmsburger Ruder Clubs (WRC) von 1895 gefolgt sind. Der Traditionsclub auf der Elbinsel im Stadtteil Wilhelmsburg richtete am 13. April das Anrudern für die übrigen Hamburger Rudervereine aus.

Mit gewohnter Routine sammelte Wanderruderwart Olaf Keim seine Teilnehmer ein, die sich dann langsam aber vollzählig in der zweiten Bootshalle am Steg einfanden. Für die Neulinge gab es eine kurze Erläuterung der Strecke samt Hinweis, bitte unbedingt eine Rettungsweste zu tragen. Fast jeder nahm zusätzlich eine warme Jacke mit, hier und da wurden die winterlichen Wollmützen ausgepackt. Und schaut mal, auch Olaf trug einen Schal und lange Hosen, hui!

Nach der Einführung folgte die Bootseinteilung mit Steuer- und Obleuten. Schnell wurden die Vierer fertig gemacht und wegen der Elbe vorsorglich mit den passenden Holzabdeckungen an Bug und Heck bestückt. Etwas verspätet legten Aller, Jade, Fulda sowie die beiden Dickschiffe Hans-Georg Mertens und Trave mit wehenden HANSA-Fahnen vom Steg ab. Und wie bestellt, fing es leicht an zu nieseln. Na, das kann ja heiter werden!

Traditionsstart
Die Rudersaison in Hamburg wird jedes Jahr mit einem gemeinsamen Anrudern aller Hamburger Rudervereinen offiziell eröffnet, meist Anfang April.

Die Rathausschleuse war schnell erreicht, nach kleiner Pause wurden alle Boote geschleust, und es ging im Alsterfleet weiter zur Schaartorschleuse. Für die Neulinge im Boot war das eine aufregende Erfahrung: So viele Boote, die zusammen im Becken nebeneinander schwammen, dazu die Obleute mit ihren Peekhaken. Kaum war das Schleusentor auf, ging es gleich weiter auf die Elbe. Achtung vorbereiten: Jetzt wird es wellig!

Unter der Niederbaumbrücke zog die kleine HANSA-Armada vorbei, an der Kehrwiederspitze ging es dann mit schnellen Schlägen über die Fahrrinne der Elbe hinweg. Der Wind frischte auf, die Wellen waren unangenehm und drückten die kleinen Boote hin und her. Schnell, mit aller Kraft, jetzt alle zusammen ziehen – und schon nach wenigen Minuten fuhren wir in den Kanal am alten Holzhafen rein. Geschafft!

Nach wenigen Kilometern bogen wir Backbord in den Ernst-August-Kanal ein, hier folgte die dritte Schleusung. Kurz danach legten wir endlich am Steg der Wilhelmsburger im Assmankanal an. Die bekannten Bootshallentore in Blau-Weiß standen einladend offen, und am Steg wurden wir traditionsgemäß mit einem kleinen Getränk begrüßt.

Bei unserer Ankunft warteten schon Hans-Heinrich Busse und Cord Filter auf uns, denn jetzt sollte die HANSA wieder mit dem Wanderruder-Fahrtenpreis geehrt werden. Diese Auszeichnung wird jedes Jahr vom AAC/NRB an den Hamburger Ruderverein vergeben, der im Verhältnis zu den Mitgliedern die meisten Wanderruderkilometer errudert hat. Sichtlich stolz nahm Wanderruderwart Olaf das Wan- ➢

Links: Andrang in der Ernst-August-Schleuse. Bei der Schleusung achten die Vereine auf ausreichend Abstand der Boote. Die Steuerleute kennen sich gut aus.

derriemenblatt aus Holz stellvertretend entgegen, worauf die jährlichen Messingplaketten der Siegervereine angebracht werden. Nach 2017 hat die HANSA den Wanderruder-Fahrtenreis bereits zum zweiten Mal in Folge gewonnen und damit die langjährige Serie des ARV Hanseat unterbrochen (neun Jahre in Folge).

Kaum hatten wir die Boote zur Seite gelegt, ging es Schlag auf Schlag: die Wandsbeker, die Hanseatinnen und sogar ein Doppelachter der Allemannen legten an. Flugs war der große Saal der Wilhelmsburger mit der Ruderfamilie aus Hamburg gefüllt. Zuerst gab es Sekt für alle, denn es gab tolle Neuigkeiten: Der Wilhelmsburger Ruder Club erhält nämlich vom Bund 990.000 Euro und ebenso viel von der Stadt Hamburg zum Bau des neuen Clubhauses. WRC-Vorsitzender Gregor Waschkowski und zweite Vorsitzende Sabine Bräuer bestätigten die Summe, und es gab viel Applaus der 150 Gäste vor allem für den Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi sowie den Bürgerschaftsabgeordneten Michael Weinreich, die beide tatkräftig das Bauvorhaben unterstützt hatten.

Anschließend eröffnete AAC/NRB-Vorsitzender Werner Glowik die Hamburger Rudersaison 2019. Ulrich Rothe, Hamburger Wanderruderwart im AAC, vergab den Wanderruderpreis an die RG HANSA. Harald Sobiech ehrte die Sieger des Winter Cups.

Aufgewärmt und gesättigt vom leckeren Paprika-Eintopf sowie Kaffee und Kuchen machten sich die Ruderer aus neun Vereinen gegen 14 Uhr allmählich auf dem Rückweg. Vermutlich zählte die HANSA an diesem Tag zu den größten Mannschaften, die der WRC begrüßen konnte.

Der Rückweg an die Außenalster nach der gemütlichen Pause verlief eher zäh. Erst schien die Sonne, doch bald fing es an zu regnen, und manche Pause an der Schleuse zog sich sehr lang hin. Nach der Kennedybrücke blies uns eine steife Brise entgegen, der Himmel wurde schwarz und nur wernige hundert Meter vor der Ankunft gab es einen kleinen und heftigen Schneeregenschauer. Verfroren legten wir am frühen Abend am Steg an. Die Boote wurde ruck-zuck rausgeholt, geputzt und ins Lager gehievt. Dann ging es schnell unter die heißen Dusche.

Puuh, das war ein kalter Start zur Saison, aber es war sehr schön bei den Wilhelmsburgern. Danke für die herzliche Gastfreundschaft und bis zur nächsten Fahrt über die Elbe! ▪

Wanderruderpreis des AAC/NRB
Die RG HANSA hat 2018 den ersten Platz vor den RV Teichwiesen und WRG Die Wikinger belegt – das zweite Jahr in Folge Der AAC/NRB Wanderruder-Fahrtenpreis wird mit einer Dotierung in Höhe von 100 Euro seit 1986 vergeben.

Oben: Wanderruderwart Olaf Keim zeigt stolz den Wanderruderpreis in die Kamera. Hans-Heinrich Busse (rechts) hatte den Riemenblatt aus der HANSA zum Treffen mitgebracht. **Rechts:** Warten an der Rathausschleuse. Ji-Young ist frisch im Verein und freut sich auf das gesellige Treffen in Wilhelmsburg.

Aufgeschlossene Truppe
Die Lehrgangsteilnehmer auf der Terrasse der RG HANSA.

„Ich will Mut machen!“

Anfang Februar 2020 hatte Wanderruderwart Olaf Keim zum Lehrgang in die HANSA geladen. Das Thema: Wanderrudern auf Hamburger Gewässern. Der ganztägige Kurs in Kooperation mit dem AAC/NRB kam bei den Teilnehmer/Innen sehr gut an.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

Der Lehrgang mit dem eher unscheinbaren Titel „Wanderrudern auf Hamburger Gewässern“ zählt längst zu den echten Geheimtipps für angehende Fahrtenleiter und Wanderruder-Fans in Deutschland. Aber auch alte Hasen profitieren vom eintägigen Seminar und nehmen am Ende des Tages viele gute Ratschläge mit nach Hause.

Ein Großteil des Erfolgs liegt in der Person des Seminarleiters Olaf Keim begründet. Als Wanderruderwart in der Ruder-Gesellschaft HANSA hat er viele hundert Fahrten in rund vier Jahrzehnten organisiert, beraten und betreut. Über die Jahre hat er einen enormen Schatz an Erfahrung und Wissen gesammelt, die er als Wanderruderwart gerne weitergibt.

Olaf ist ein Praktiker, der aber die Theorie nie außen vor lässt. Während seiner Jugend und in späteren Jahren hat er sehr viele ruderfähige Flüsse und Gewässer in Europa kennengelernt und befahren. Sein umfangreiches Know-how hat Olaf für diesen jährlich im Februar stattfindenden Lehrgang thematisch heruntergebrochen und stellt das schöne Ruderrevier in Hamburg und Umgebung vor – gewissermaßen ein Haus- und Hofthema für den Spezialisten. Dabei ist das Wanderrudern nicht das einzige Herzensthema, das Olaf über die Jahre pflegt. Laufen, gar auf die Marathondistanz, und Segeln zählen noch zu seinen beiden anderen Leidenschaften. Versteht sich also, dass sein martimes Wissen auch den Lehrgangsteilnehmern zu Gute kommt.

Lehrgang 2021
Voraussichtlich findet der nächste Kurs ***am Samstag, den 06. Februar 2021 wieder in den Räumlichkeiten der RG HANSA in Hamburg*** statt.

In erster Linie richtet sich der Lehrgang an Obleute oder Fahrtenleiter/Innen, die wenig Erfahrung haben oder zum ersten Mal eine Wandertour organisieren und führen wollen. Olaf möchte natürlich die Sparte Wanderrudern in dieser Form fördern. Denn erfahrungsgemäß zählt die erste Tour eines Fahrtenleiters zu den größten Herausforderungen beim Wanderrudern. Olaf will Mut machen, damit mehr Aktive eine eigene Wanderfahrt planen und in die Tat umsetzen. In kurzen Kapiteln führt er die 20 TeilnehmerInnen in die Thematik ein. Zu Beginn bekommen sie eine Runde Schleusenkunde, erhalten Empfehlungen für Kartenmaterial und bekommen eine Einführung in die Schifffahrtsordnungen bis hin zu wichtigen Hinweisen zur Gefahrenerkennung. Alle Inhalte präsentiert Olaf kurzweilig und gründlich. Angehende Obleute und Fahrtenleiter/innen erhalten so ein grundlegendes Handwerkszeug, um Fahrten sachkundig zu planen, zu organisieren und selbst durchführen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt am Nachmittag bildete die Detailvorstellung der Hamburger Gewässer mit ihren Herausforderungen und speziellen Befahrenshinweisen. Insbesondere die Elbe von Geesthacht bis Brunsbüttel und ihre Nebenflüsse sowie der Hamburger Hafen und die Alster stehen im Fokus. Hier können auch erfahrene TeilnehmerInnen von den praxisorientierten Tipps rund um Elbe und Alster profitieren. Hilfreich ist auch, dass Olaf die Inhalte häufig über Praxisbeispiele vermittelt.

Zum Abschluss des Tages fällt das Resumée der TeilnehmerInnen sehr positiv aus. Es sei zwar viel Info für einen Tag, meint ein Teilnehmer, aber alles sei gut aufbereitet und strukturiert. Ein „toller und kurzweiliger Tag“, freut sich eine andere Teilnehmerin. Respekt hatten die Anwesenden allerdings vor einer Elbe-Fahrt bekommen: Da hatte Olaf unter anderem wichtige Sicherheitsregeln vorgetragen. Für einige Neulinge war das dann vielleicht ein wenig zu herausfordernd. Er möchte dennoch „Mut machen für Hafen und Elbe“, betont Olaf zum Abschluss und hat seine Unterstützung angeboten. Bei Bedarf können sich die TeilnehmerInnen individuell mit ihm kurzschließen. Das ist ein nicht allzu selbstverständlicher Service heutzutage. ▪

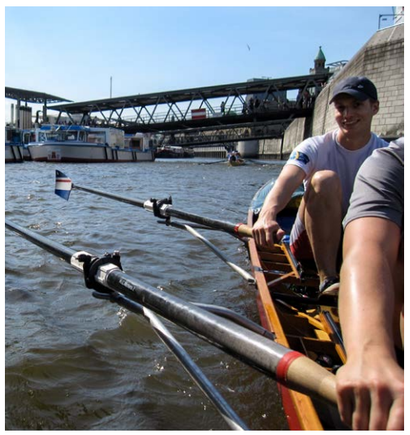
“Ich habe ein paar super Vorschläge für Wanderfahrtstrecken dieses Jahr bekommen. Insgesamt deckt der Lehrgang eine große Bandbreite ab. Zum Teil gab es bei den Teilnehmern große Unterschiede in der Erfahrung bei Wanderruderfahrten. Aber Olaf geht wirklich auf alle ein.“
Bent Martinen, Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V.

“Dieser Lehrgang dürfte einmalig sein in Deutschland. Selbst der DRV kann so etwas in dieser Tiefe und Umfang nicht anbieten. Dabei existiert ein großer Bedarf. Gut ist auch die gelungene Mischung von Erfahrung und Neuem.“
Lothar Will, Hattinger Ruderverein e.V. 1923

„Ich konnte mein Wissen auffrischen, es war extrem kurzweilig und gut aufgebaut. Einen Hinweis hätte ich noch: Bitte künftig mehr mit Kleingruppen arbeiten und weniger Frontalunterricht.“
Melanie Zimmer, Ruder-Gesellschaft HANSA Hamburg

„Die vielen kleinen Tipps sind das i-Tüpfelchen gewesen. Es gab viele wichtige Fahrtenleiterhinweise, die zum Teil für die Anfänger in den Vereinen schwer umzusetzen sind. Aber Fahrtenleiter tragen auch ein große Verantwortung.“
Eva Maria Lange, Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V.

„Ich habe so viel über die Elbe gelernt und viel Input für die Anfängerfahrten erhalten. Das hat mir Mut gemacht, und ich fand es sehr motivierend. Die Themen Führung und Kommunikation waren sehr hilfreich. Auch das Handout war sehr wichtig.“
Dagmar Lindhorst, Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e.V.



Links: Rudern im Hamburger Hafen, auf der Norderelbe kurz hinter den Landungsbrücken. **Rechts:** Verhalten in Schleusen, hier bei der Einfahrt in die Rathausschleuse in der Hamburger City.

„Ein super Gefühl!“

Wenn die Nachwuchstalente der „Junghansa“ über Außen- und Binnenalster rudern, erleben sie Hamburg von seiner schönsten Seite – vom Wasser aus. Die Alster im Zentrum der Stadt ist ihr tägliches Trainingsrevier. Ein Blick in eine unbeschwerte Vergangenheit, als die Welt Corona nicht kannte.

Text: Marc Bielefeld | Fotos: Bernd Jonkmanns.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des ADAC Reisemagazins

Der Rudern ist bekanntlich ein fordernder Sport, aber Aufwärmübungen sind heute wirklich nicht nötig. Schon beim Anblick der Boote läuft der Schweiß, sind die Gesichter rot. In Hamburg herrscht, was man ein Bombenfrühjahr nennen könnte. Seit Tagen tropische Temperaturen, die Außenalster ist zum Kurze-Hosen-Paradies avanciert.

Über den Holzsteg der Ruder-Gesellschaft Hansa laufen Jugendliche und Erwachsene, machen sich bereit für das Training am Nachmittag. Wasserflaschen stehen herum, lüftende Turnschuhe und ausgezogene T-Shirts liegen neben Riemen und Skulls, wie die Ruder genannt werden. Der Steg ragt, einem breiten Sprungbrett gleich, in die Wellen des Stadtsees, und an seinem Ende springen sie wirklich ins Wasser – baden statt rudern, abkühlen statt aufwärmen. Am Ufer nebenan liegen die Hamburger auf der Wiese, sitzen unter den Trauerweiden, dippen die Füße ins Wasser und spritzen Enten nass. Höchstsommer, im Mai.

Die Junghansa Kindergruppe
Zu den jüngsten Vereinsmitgliedern gehören Kinder bis zu einem Alter von 14 Jahren. Bei dem vier Mal in der Woche angebotenen Training nehmen in der Regel zwischen 10 und 15 Kinder teil.

Vor dem Clubhaus des traditionsreichen Ruderclubs kommt eine Reihe Teenager die Treppe runter, butterblonde Mädchen, Jungs in Shorts und Socken. Sie sind gerade mal 13, 14 Jahre alt, haben aber Großes vor. Die „Junghansa“ des Vereins will in zwei Monaten am Bundeswettbewerb in München teilnehmen, einer Meisterschaft auch für angehende Leistungsruderer. Einige der Jungen und Mädchen hier haben es nämlich in sich, und eine junge Dame gilt als ➢

Pfeilgerade: Vor den Reeder- und Bankhäusern am Ballindamm ziehen Lotta (links) und Frida über die Binnenalster.

besonders talentiert: Lotta-Laura Schmidt, 13, hochgewachsen, fast so schlank wie eine Ruderstange und ausgestattet mit Ehrgeiz, Gabe und schon jetzt einer fast perfekten Technik.

Unten im Bootshaus bringen die jungen Ruderer nun ihre Boote aus dem Lager, schmale Einer und Zweier, die aus Glasfaser und Karbon konstruiert sind und schon mal an die 10 000 Euro pro Sportgerät kosten. Wie lange, schmale Pfeile legen sich die Jugendlichen die schönen Boote auf die Schultern, tragen sie an den Steg. Lottas weiße Zähne blitzen in der Sonne. In der Schule fielen die letzten Stunden aus. Hitzefrei.

Dann kommen auch die anderen. Stina, Frida, Anna, Rosa, Henri, Valentin und Freunde. Die meisten von ihnen rudern seit zwei, drei Jahren, andere haben gerade erst angefangen. Fürs Rudern fiebern sie alle. „Auf dem Wasser kriegst du den Kopf frei", sagt Lotta, ein ganz klein wenig so, als sei sie schon eine junge Managerin. Aber dann sagt sie noch: „Schön sehen die Boote aus, wenn sie übers Wasser schweben, schlank und schnell. Und wenn sie gut laufen, ist das ein super Gefühl."

Wie dünne Schwebebalken liegen die Einer neben dem Steg im Wasser. Neulinge würden beim Einsteigen sofort baden gehen, Lotta und die anderen flutschen mit einem behenden Ausfallschritt mühelos auf die winzigen Rollsitze. Nichts schwankt, nichts kippt. Lotta hält die Hand ins Wasser. „Brühwarm", sagt sie, „Karibik."

Am Tag zuvor waren wegen der Temperaturen noch Kenterübungen angesetzt, heute aber weht eine Brise, und die Gruppe fährt zum Streckentraining. In einem weiten Bogen rudern die Junghanseaten über die Alster, rüber zur Krugkoppelbrücke, dann zum Westufer, wo sie ihre Bahnen ziehen. Es ist früh am Nachmittag, langsam füllt sich der See. Alsterdampfer tuten, Tretboote dümpeln, Kanuten und Paddler kommen aus den Seitenkanälen und gleiten übers Wasser. Auf einer Jolle sitzt ein Mann mit T-Shirt und Hosenträgern, ein Bier in der Linken. Auf dem Heck eines anderen Segelboots liegen zwei Jugendliche, die sich sonnen, die Beine im Wasser. Schwäne und Entenfamilien kreuzen den Kurs, Gänse schnattern. Sommerlicher Wasserfrieden – mitten in der Millionenstadt.

Rundherum: das Panorama Hamburgs. Im Süden erhebt sich der Fernsehturm wie eine Rakete, da ragen die Rathausspitze und die Kirchen der Innenstadt in den Himmel. Weiter nördlich liegen die grün umsäumten Stadtteile Winterhude und Harvestehude. Bäume, Wiesen, Fahrradwege. Hinter dem dichten Vorhang lugen schneeweiße Villen und Stadthäuser hervor, die blaue Imam-Ali-Moschee an der Schönen Aussicht, Konsulate, dazwischen immer wieder die Vereinshäuser von Ruder- und Segelclubs. Wer hier wohnt und weilt, tut es im teuersten Teil Hamburgs. Der Grund ist einfach: Alle lieben nun mal die Wassernähe, auch wenn die Alster nur ein künstlicher und lediglich zwei bis viereinhalb Meter tiefer See ist.

Wenn es darauf ankommt, würdigen die Junghanseaten die prächtigen Kulissen der Stadt keines Blickes. Statt weißer Villen und Cafés am Wasser zählen nur noch Schlag und Rhythmus.

Für die prächtige Szenerie haben die Ruderer der HANSA gerade keinen Blick. Im schrägen Winkel schauen sie übers Heck ihres Boots hinweg, starren ins Wasser. So nehmen sie die richtige Haltung ein, können sich am besten auf ihren Rhythmus und die fließenden Bewegungen konzentrieren. Lotta und Frida machen einen kurzen Stopp am nördlichen Ende des Sees, wo ihre Trainingsstrecke beginnt. Hinter ihnen, nur zwei, drei Steinwürfe entfernt, sitzen die Gäste bei Bobby Reich, einem der ältesten Cafés am See. Alle Liegestühle sind belegt, die Tische rappelvoll. Und noch vom Wasser aus kann man sehen, wie die Ober herumflitzen. Ihre Tabletts randvoll beladen mit Eisbechern und Weizenbieren, Weinschorlen und bunten Aperol-Spritz-Mischungen. Die Hamburger drehen schon bei zehn Grad durch und sitzen gerne draußen. Bei solchen Temperaturen aber herrscht in diesen Breiten unkontrollierter Ausnahmezustand.

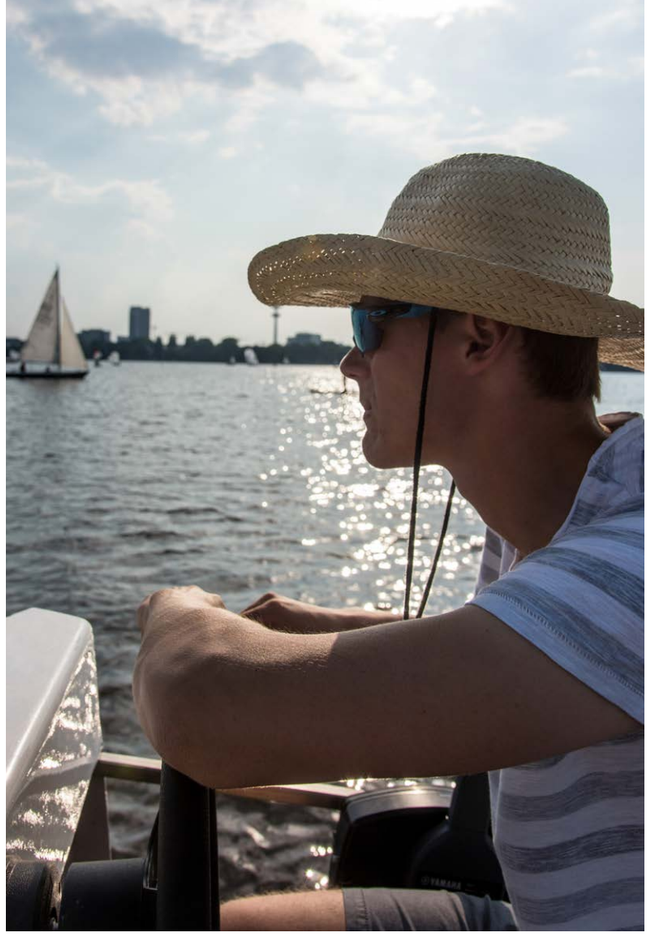
„Schultern bleiben locker, hinten sauber freigeben!", ruft Jonathan Müller lauthals übers Wasser, als Lotta und Frida sich ins Zeug legen und losrudern. Jonathan, 21, sitzt auf einem kleinen Katamaran mit Außenborder. Er begleitet und trainiert die Jugendlichen. Vier Jahre lang war er selbst Leistungsruderer, absolvierte zahllose Wettkämpfe, nahm mit 17 an den Deutschen Meisterschaften teil. „Rudern ist eine knifflige Sache", sagt er. Man brauche die richtige Mischung aus Kraft, Technik, Talent und Ehrgeiz, um die Ruderblätter Zentimeter übers Wasser zu führen, sie in der Auslage im richtigen Winkel einzutauchen, sie nicht zu kurz, aber auch nicht zu weit durchzuziehen. „Gefühl", sagt Jonathan, „man braucht viel Gefühl."

Schon kommt das nächste Kommando, die nächste Korrektur: „Mehr in die Vorwärtsbewegung reingehen, Spannung in den Oberschenkeln lösen!" Das Verhältnis zwischen Durchzug und Freilauf muss perfekt stimmen, sonst wird das Boot langsam. Alles muss fließen und dabei penibel getaktet sein. „Nur was elegant aussieht, ist am Ende auch schnell", sagt Jonathan. Lotta und Frida fliegen übers Wasser, flutschen so schnell gen Süden, dass Tretbootfahrer aus dem Weg strampeln, Segler ihren Kurs korrigieren und Stand-up- ➤

Politur: Nach dem Training wienert Lotta (links) ihren Einer trocken. Ordentlich hängen die blau-weiß-roten HANSA-Skulls im Lager.

Erträglich: Für den Weg vom Clubhaus zum Steg hat Emma (rechts) ihr Boot lässig geschultert

Kniefall: Rosa (unten rechts) und Pauline legen die Skulls vorsichtig ein.

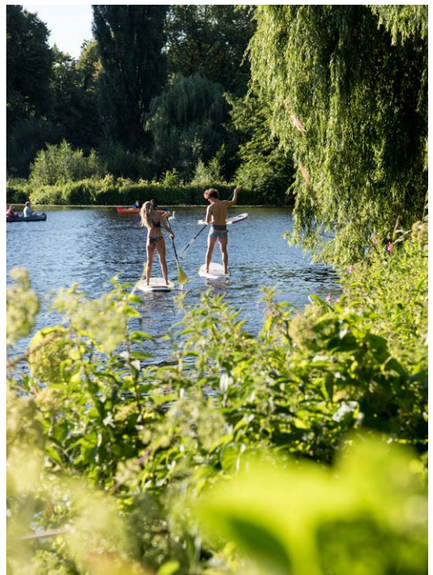


Girlpower: Lotta ist das vielleicht größte Nachwuchstalent der Ruder-Gesellschaft HANSA und auf dem Wasser schneller als die meisten ihrer jugendlichen Vereinsfreunde.

Altbewährt: Trainer Jonathan ist mit gerade einmal 21 schon ein erfahrener Coach. Er war selbst vier Jahre Leistungsruderer.

Viel Betrieb: Auf der Außenalster treffen Segler auf Stand-up-Paddler und Kanuten. Mittendrin die Ruderer.

Nachwuchs: Die HANSA genießt einen exzellenten Ruf bei der Ruderausbildung für Kinder. Auch die Älteren profitieren davon.



Paddler vor Schreck vom Brett plumpsen. Die Meisterschaften im Vorjahr in Brandenburg hat Lotta mit Abstand gewonnen, dieses Jahr für sich schon eine neue Bestzeit über 1000 Meter aufgestellt. Jonathan: „Sie ist schneller als die meisten Jungs in ihrem Alter." Er schiebt sich die blaue Spiegelbrille auf die Nase, ruft übers Wasser: „Knie runter, leicht nach steuerbord!" Es sind die Worte eines ambitionierten Trainers an ein ambitioniertes Ausnahmetalent. Nationalmannschaft, vielleicht gar Olympia. „Wenn sich alles gut entwickelt, wäre das durchaus drin."

Weiter in der Mitte der Alster ziehen die anderen ihre Bahnen in Richtung Süden, am westlichen Ufer wischt das US-Konsulat vorbei, im Osten thront das puderzuckerweiße Hotel Atlantic, in dem Udo Lindenberg residiert und seine Eierlikörbilder malt. In den Jugendstilgebäuden und Prachtbauten der nahenden Innenstadt, am Ballindamm, am Alsterufer, sitzen die Reeder und modernen Pfeffersäcke in ihren altehrwürdigen Etagen. Aber vermutlich sind auch die Lenker des Wirtschaftsstandorts Hamburg in diesen Tagen mächtig am Schwitzen, längst beim Segeln oder Golfen, oder sie trinken in einem der vielen Alsterlokale ein kaltes, rettendes Bier. Die Cafés am Südufer sind berstend voll, die Stege am Ristorante Portonovo und vor der A.mora-Lounge bevölkert von schlanken Beinen und schicken Schlappen. Um halb sechs trieft halb Hamburg im Feierabend, gibt sich mit weit geöffneten Oberhemden dem hochsommerlichen Großstadtdasein hin. Geschäfte hin, Geschäfte her.

Die Alster selbst wird indes zur kühlenden Oase: Das Glück ist mit jenen, die nicht nur am, sondern auf dem See unterwegs sind. Ein thermischer Abendwind setzt ein, kräuselt das Wasser, mildert die für jeden Fischkopf geradezu surreale Hitze dieser Tage. Hunderte Segel flattern inzwischen wie weiße Schmetterlinge auf dem Stadtsee herum, umschwirrt von einem adrett vor sich hin dümpelnden Chaos aus Kanuten, Paddlern und sonstigen Feierabendmatrosen.

Richtig Sport treiben derweil noch immer die Junghanseaten. Lotta und Frida machen einen Stopp, nehmen einen tiefen Schluck aus der Wasserflasche. Acht Kilometer sind sie schon gerudert, vier wollen sie noch durchhalten.

Rudern wurde in Hamburg schon immer ernst genommen: Bereits 1836 gründete sich der erste Ruderverein der Stadt, angespornt von englischen Rudermannschaften. Auch die Ruder-Gesellschaft HANSA hat Geschichte: Mehrere 1872 gegründete Clubs fusionierten, woraus 1920 schließlich die HANSA erwuchs. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Bootshaus am Ferdinandstor zerstört, danach musste der Verein mehrfach umziehen, bis man 1952 schließlich ein Grundstück aus Staatsbesitz kaufen konnte. An der Schönen Aussicht Nummer 39 baute man das neue Bootshaus, das bis heute existiert.

Rudern hat hier eine jahrhundertelange Tradition. Sobald sich die Sonne zeigt, trifft sich auf der Alster aber auch eine Armada aus Seglern, Kanuten und Stand-up-Paddlern.

Viele Pokale ruhen in den Vitrinen, an den Wänden hängen Riemen aus alten Tagen, Fotos der Gründer aus dem vorletzten Jahrhundert. Den Flur schmückt ein Plakat von der Deutschen Mannschafts-Regatta am Starnberger See aus dem Jahr 1910. Die Ruderer trugen weiland geringelte Trikots, der Steuermann Hut und Blazer, während des Rennens wurde Regimentsmusik dargeboten. Andere Zeiten, der Geist dieses Wassersports aber ist geblieben. Jeder kann mitmachen, gefragt sind Spaß am Wasser, die Lust, gemeinsam zu trainieren und die schönen Boote zu pflegen. Früher nannte man's Kameradschaft, heute Teamgeist.

Der Rest der Truppe, Valentin, Henri, Stina und die anderen Ruder-Hanseaten, ist irgendwo auf dem See unterwegs, zurück zum Steg. Nach zwei Stunden Training sind die Arme lang, die Beine müde. Lotta und Frida aber, unermüdlich, wollen noch eine Runde drehen, noch einmal auf die Binnenalster. Sie schweben unter den beiden großen, alten Stadtbrücken hindurch, überdacht von historischem Gewölbe, bis sie auf den kleineren Teil der Alster im Süden gelangen. Dort breitet sich der Jungfernstieg aus, das nobelste Shoppingpflaster Hamburgs, eine Front aus ehrwürdigen Kaufhausfassaden, glitzernden Schuhvitrinen, gläsernem Apple Store und grün oxidierten Kupferdächern. Unten drängen sich Touristen in den Pavillons, Pärchen auf den Treppen, sommerlustige Hamburger, die ihre Beine im Wasser baumeln lassen. Hoch über den Einkaufstüten und gleichsam über den Dingen wehen derweil die Flaggen, die wahren Wahrzeichen dieser Stadt am Wasser.

Lotta und Frida haben ihre letzte Etappe vor sich, bevor es zurück zur Außenalster geht, zurück zum Steg der HANSA. Gekonnt drehen sie ihre schmalen Einer, legen die Ruderblätter eine Weile auf dem Wasser ab. Die Position für die kurze Pause an diesem Trainingstag haben sie wohlgewählt. Ein feiner, silbriger Spray weht von der Fontäne mitten in der Binnenalster herüber. Milliarden kühlende Tropfen, die sich in einem himmelhohen Bogen über die beiden legen –wie kühlender Nebel.

An Tagen wie diesen steuern sie fast immer die große Wassersäule an. In Hamburg nämlich kann man beim Rudern sogar duschen. ▪

Diese Reportage ist im ADAC Reisemagazin Nr. 168 Hamburg (Jan./Feb. 2019) erschienen, und wurde vom BOOTHAUS vermittelt. Dank an Jonathan für die Betreuung und die Aktiven fürs Mitmachen.

JUNGHANSA
Bundeswettbewerb
in München
2018

„Zusammen sind wir stark!“

Auf dem Bundeswettbewerb 2018 in München-Oberschleißheim hatten die jungen HANSA-Sportler sowie deren Trainer viel Spaß. Ein Bericht über ein Sportevent vor der Corona-Pandemie, als die Welt noch halbwegs in Ordnung war.

Text und Fotos: Jonathan Müller

Schon im Laufe der Saison zeigte sich, dass mehrere Kinder die Chance und auch das Ziel hatten, nicht nur regional, sondern auch national zum Saisonhöhepunkt ganz vorne mitzufahren. In Lübeck und Otterndorf hatten sie eindrucksvoll gezeigt, dass sie im Winter/Frühjahr fleißig trainiert hatten. Andere wiederum haben den Saisonanfang genutzt, um erste Regattaerfahrungen zu sammeln.

Erst einmal ging es zum Landesentscheid nach Rostock, wo sich alle für den Bundeswettbewerb qualifizieren müssen. Hier reiste die HANSA mit einer großen Gruppe von 16 Sportlern für neun Bootsklassen an. Einige konnten sich schon am Samstag auf der 3000-Meter-Langstrecke von der Konkurrenz distanzieren, für andere blieb es bis zur 1000-Meter-Kurzstrecke am Sonntag spannend. Umso größer war die Freude und Erleichterung als feststand, dass letztendlich alle Sportler das Ticket zum 50. BW-Jubiläum lösen konnten.

Viel Zeit bis zum Bundeswettbewerb blieb nicht mehr. In den zwei Wochen bis zur Abreise nach München ging es darum, ein paar Feinheiten in den Mannschaftsbooten zu verbessern und sich an höhere Schlagfrequenzen heranzutasten. Die Hamburger BW-Teilnehmer bereiteten sich in Allermöhe mit Extraeinheiten vor.

Am Mittwoch ging es dann als teilnehmerstärkste Kindergruppe auf nach München. Nach einer langen, nächtlichen Busfahrt kamen wir am frühen Morgen an. Da das Übernachtungsquartier, die Sporthalle, erst am Nachmittag bezogen werden konnte, wurde der Vormittag trotz strömendem Regen zum aufriggern der Boote und „kennenlernen“ der Strecke genutzt. Hier sammelten einige der Kinder ihre ersten Kilometer auf der Regattastrecke.

Nachdem auch am Donnerstag noch einmal zwei kurze Einheiten absolviert wurden, konnten am Freitag endlich der Wettkampf losgehen. Für niemanden war es die erste Regatta, aber es war die erste und einzige Regatta der Saison, in der nur die stärksten Boote Deutschlands in den ausgefahrenen Bootsklassen am Start waren.

Als Trainer war es interessant zu sehen, wo die Kinder im nationalen Leistungsvergleich so stehen, und wie sie mit den hohen Temperaturen an diesem Wochenende zurechtkommen würden. Die Bilanz war gut: Bis auf einen gekenterten Einer konnten alle nach dem 3.000 Meter Langlauf das Ziel erreichen. Wie schnell wurde jedoch erst bei der Siegerehrung am Abend bekannt gegeben. Neben ein paar hinteren Plätzen der Boote, die erst im Laufe des Frühjahrs mit dem Wassertraining angefangen hatten, freuten wir uns darüber, dass vier Boote unter den ersten sechs Plätze waren und somit ihren Platz im A-Finale am Sonntag sichern konnten.

Der Samstag bestand daraus neben den ruderischen auch die allgemeine Athletik, Geschicklichkeit und das Wissen über unseren Rudersport im Rahmen des Zusatzwettbewerbes zu zeigen. Am Nachmittag waren alle froh nach mehreren Stunden unter der strahlenden Sonne endlich mal ein schattiges Plätzchen zu finden.

Sonntag, Finaltag. Nach einer kurzen Nacht, die um 5 Uhr morgens ihr Ende fand, begann ➢

Bundeswettbewerb
Der Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen ist mit jährlich rund 1.000 Teilnehmenden im Alter zwischen 12 und 14 Jahren die größte Veranstaltung der Deutschen Ruderjugend und findet seit der ersten Austragung 1969 in Nürnberg jedes Jahr im Sommer statt. Bis 1980 hieß der Bundeswettbewerb noch Bundesentscheid der Jugen und Mädchen.

Der 52. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen soll vom 2. bis 4. Juli 2021 in Salzgitter stattfinden.

Die beiden BW-Sieger in ihrer Bootsklasse: Stina Steffen (links) und Lotta-Laura Schmidt.

Foto oben, aufgenommen in Rostock: (hinten v.l.n.r.) Anita Kowalski, Filips Spaeth, Emma Fink, Frida Dettmann, Anna Schumann. **Mitte:** Emma Kaminsky, Nike Versace, Rosa Langen, Okke Warner, Anna Wurz. **Vorne:** Pauline Schießwohl, Greta Tommek, Hardy Francke, Stina Steffen, Lotta Schmidt.

Ehrung: Stina bei der Siegerehrung im Finale mit der Zweitplatzierten Gegnerin, durchgeführt von HANSA-Vorsitzenden Katharina von Kodolitsch und Achim Eckmann (ebenfalls HANSA), Stellvertretender Vorsitzender Schulrudern beim DRV.

der Ernst. Das Schlafquartier musste abgebaut und die Taschen gepackt werden bevor es ein letztes Mal auf zur Regattastrecke ging. Nach ein paar „Beruhigungsgesprächen“ am Vorabend, sowie einem Überraschungsbesuch von Stephan waren alle hochmotiviert.

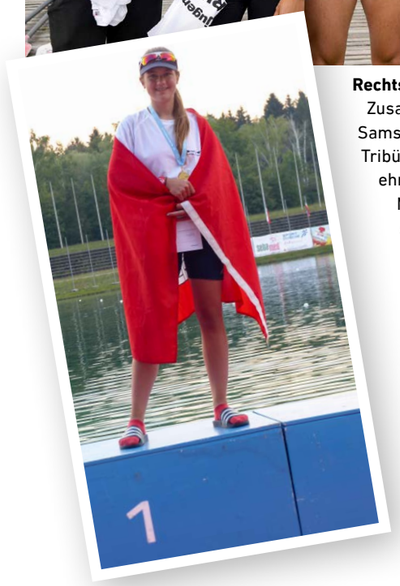
Bei bestem Wetter ging es ein letztes Mal auf die Regattastrecke. Zur Freude der Hamburger und vor allem der HANSA-Zuschauer boten alle Sportler spannende Rennen und bewiesen ihren Kampfgeist bis zur Ziellinie. Allen voran Lotta-Laura Schmidt und Stina Martin Steffen, die beide, wie schon auf der Langstrecke am Freitag, auch über die 1000-Meter-Strecke im A-Finale die gesamte Konkurrenz deutlich hinter sich lassen konnten.

Ebenfalls im Einer unterwegs war Hardy Francke, der sich durch einen starken Endspurt auf den vierten Gesamtplatz vorschieben konnte. Unsere „schwere“ Einer-Fahrerin Frida Dettmann, die freitags bei der Langstrecke nach einer Kenterung an der Wende leider in den letzten Lauf gesetzt wurde, konnte jedoch mit ihrer Endzeit noch einmal bestätigen, dass sie es mit der Konkurrenz im ersten Lauf durchaus

Jugendwart
Jonathan Müller trainiert und begleitet die Kinder und Jugendliche in der HANSA mit messbarem Erfolg.

hätte aufnehmen können. Die Mannschaftsboote mit Pauline Schießwohl/Greta Tommek (Platz 6. Mäd 2x 13/14 Lgw) , Rosa Langen/Emma Fink (Platz 10 , Mäd 2x 13/14) konnten gute mittlere Platzierungen einfahren, obwohl die Rennen vor allem aus Sicht der Ruderer nicht wie erwartet liefen. Zuletzt erruderten Okke Warner im Jung 1x 14 Lgw, Nike Versace/Emma Kaminsky im Mäd 2x 12/13 und ein Mädchen-Doppelvierer, der relativ kurzfristig aus Schülerinnen unserer „Kooperations-Schulen“ St. Ansgar und EWG zusammengebracht worden war, hintere Platzierungen. Da diese drei Boote jedoch in diesem Jahr ihre erste Regattasaison absolvierten und somit Erfahrungen sammeln konnten, stand im Vordergrund, das beste Rennen der Saison abzuliefern, was ihnen auch gelang.

So war der BW ein voller Erfolg: Nicht nur, weil die HANSA erstmals mit einer großen Gruppe angereist war und zwei Gesamtsiege erruderten konnte, sondern weil wir alle einen wunderschönen, erlebnisreichen Saisonhöhepunkt erlebt haben, an den sich alle Teilnehmer später noch oft mit einem Lächeln erinnern werden. ▪



Oben: Lotta auf der 3000-Meter-Langstrecke.
Links: Überraschungsgast Robby Manson, Weltbestzeit-Halter im 1× zu Gast im Trainingslager während des Bundeswettbewerbs.
Links unten: Stina bei der Siegerehrung der Langstrecke.
Unten: DRJ-Flagge mit den Unterschriften aller Kinder zum 50-jährigen BW-Jubiläum

Rechts: Die Kinder beim Zusatzwettbewerb am Samstag, und unten die Tribüne bei der Siegerehrung. Hier sind die Mannschaften und Anhänger aller 16 Bundesländer anwesend..

„Ob du‘n Mädel hast, oder ob kein‘s...“

Im Coronajahr ist nichts mehr so wie es war. Deswegen ist auch das Abrudern der Hamburger Vereine eine Besonderheit in Zeiten der Pandemie.

Text und Fotos: Jean-Marc Göttert

Leise, dennoch klar vernehmlich, schwebt die Melodie übers Wasser: „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, ob du‘n Mädel hast oder ob kein‘s“, klingt es entfernt vom Steg des RC Protesia. Ein paar Fußgänger auf der Brücke an der Barmbeker-Straße schauen erstaunt hinüber zum kleinen Ruderverein. Dort sitzt jemand mit einer Gitarre und spielt munter ein Lied nach dem anderen. Alle paar Minuten legt ein Boot am Steg an und wird mit einem fröhlichen „hallo und willkommen“ begrüßt. Es ist Abrudern in Hamburg, und die Boote der HANSA tauchen kurz nacheinander im Fünfminuten-Takt auf, um hier den obligatorischen Schnapstrunk zu genießen.

„Abrudern“
Findet traditionell zum Ende Oktober statt und beendet die Rudersaison in Hamburg. 2020 war es wegen der Pandemie und der Einbschränkungen lange in der Diskussion.

In diesem Coronajahr werden die Gläser mit ordentlicher Distanz am Ende eines Skulls auf dem Blatt gereicht. „Amüsierst du dich, denn das findet sich, auf der Reeperbahn nachts um halb eins!“, klingt es weiterhin fröhlich, und alle im Boot singen mit. Die Stimmung ist gelöst, und wie bestellt schiebt sich die Sonne zwischen den Wolken hervor und strahlt auf die fröhliche Ruderschar, die auf dem Kanal munter schunkelt.

Das Abrudern zählt in Hamburg zu den beliebten Traditionen, die meist am letzten Oktober-Wochenende, häufig zeitgleich mit der Zeitumstellung, das Ende der Rudersaison einläutet. Dann trifft sich die Hamburger Ruderfamilie in geselliger Runde und genießt die Gastfreundschaft des Ausrichtervereins mit Kaffee und Kuchen – 2020 ist das der RC Protesia.

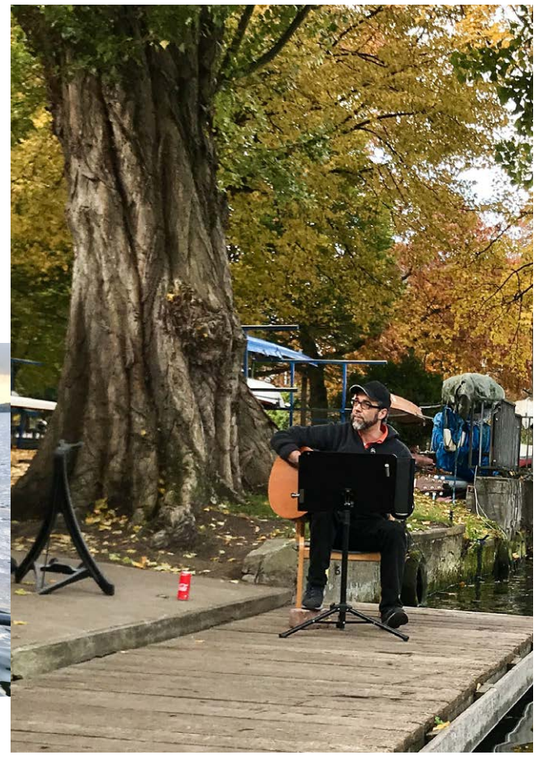
Aber nichts ist normal in diesem Jahr. Und so ist schon die Organisation des Abruderns eine prekäre Sache, denn seit Tagen steigen in Hamburg wieder die Infektionszahlen. Als Ausrichter musste der RC Protesia viele Absagen hinnehmen, den meisten Vereinen war das alles schlicht nicht geheuer. Hier einen großen Dank an Daniel und sein Team bei der Protesia.

Auch in der Ruder-Gesellschaft gibt es lange Diskussionen, doch mit der nötigen Sorgfalt und Vorbereitung kann Wanderruderwart Olaf Keim doch einen versöhnlichen Schlusspunkt zur Rudersaison 2020 setzen. Gleich zu Beginn der Ausschreibung haben sich viele Teilnehmer in der HANSA gemeldet. Man spürt deutlich, wie groß die Sehnsucht nach Begegnung und Austausch geworden ist.

So kann Olaf 50 Teilnehmer offiziell zulassen, die jeweils in Booten mit entsprechenden Ablegezeiten eingeteilt wurden. Früh am Morgen ist er dann selbst am Steg und achtet darauf, ➢

Links: Olaf hat alles im Griff. Im schnellen Schichtwechsel kommen die Mitglieder auf den Steg und können gleich ihr Boot zu Wasser lassen.

Oben: Jens steuert dieses Mal und ist wegen der Kälte gut eingepackt. Hamburg zeigt sich von seiner schönsten Herbstseite. Insgesamt acht Boote, Vierer, Sechser wie auch der RBL-Achter waren unterwegs. 2020 waren 50 Ruderwillige dabei.



Links: Begleitmusik tönt vom Steg der Protesia. Mit beschwingten Melodien werden die ankommenden Boote begrüßt.

Oben: Der obligatorische Schnapsumtrunk wird mit gebührender Conora-Distanz per Skull gereicht. **Links:** Vielleicht das Bild für 2020 –Steuerfrau Melanie mit Maske. Katharina ist ganz glücklich mit der Tour. Und auf der Terrasse hat Christian Grillgut, Suppe und Kuchen aufgefahren.

dass alle Hygienemaßnahmen und Distanzregeln eingehalten werden.

Es ist alles bestens organisiert: Boote und Mannschaften werden eingeteilt, die Obmänner - und -frauen auch, die dann mit kleinen Namenszetteln ausgestattet, ihre Mannschaft suchen und mit ihr Boote und Skulls zügig zu Wasser bringen. Ein Boot nach dem anderen legt dann vom Steg ab.

Das Wetter ist gut, der Wind etwas frisch, aber alle freuen sich auf eine Stadtparkrunde mit kurzem Abstecher zum Rondeelteich. Und es ist eine wahre Freude: Die Blätter der Bäume am Ufer leuchten goldgelb, im Wasser spiegelt sich die ganze Herbstpracht eines hanseatischen Indian Summers.

Insgesamt acht Boote, Vierer, Sechser wie auch der RBL-Achter sind unterwegs. Die kleine Armada der HANSA nimmt Kurs in Richtung Langer Zug. Hamburg kann so schön sein.

Logenplatz
Mit Kaffee und Kuchen lässt sich die Saison gut abschließen, gell?

Alle haben sichtlich Spaß sich wiederzusehen, und die Stimmung ist ausgelassen. Beim Anlegen geht es später genauso schnell und geordnet zu wie beim Ablegen. Auf der Terrasse hat Christian den Grill angeworfen, eine deftige Gulaschsuppe vorbereitet und für alle Kaffee-Fans noch leckeren Käse- und Apfelkuchen aufgefahren. So gefällt uns das Abrudern.

Müde von der frischen Luft, aber gut gelaunt sitzen alle zufrieden in der Sonne und genießen die Mittagsstunde zusammen. So kann die Saison zu Ende gehen, mit sattem Bauch und herrlichem Blick auf das Blau der Alster. Im Kopf klingt noch die Melodie von vorhin: „Amüsierst du dich, denn das findet sich, auf der Reeperbahn nachts um halb eins!“ ▪

WANDER RUDERN SPEZIAL 2021

Olaf, immer in Aktion!

„Lasst uns Pläne schmieden“

Seit Jahren ist das Wanderrudern im Aufwind. Und trotz der Einschränkungen durch die Pandemie werden auch in diesem Jahr wieder viele schöne und interessante Fahrten in der HANSA angeboten. Ein Rückblick auf Bewährtes und ein Ausblick auf Neues.

Text: Olaf Keim

Vor über 25 Jahren konnte man die jährlichen Wanderfahrten der HANSA an einer Hand abzählen: Damit war sie damals eine eher unauffällige Sparte in unserem Verein. Daraus hat sich über die Jahre ein stabiler, attraktiver und stets präsenter Bereich entwickelt. Seit gut zehn Jahren startet in jeder Saison eine deutlich zweistellige Zahl an Rudertouren außerhalb der Alster-Gewässer – von der Tagesfahrt bis hin zur einwöchigen Wanderfahrt in Deutschland oder sogar im Ausland.

Keine Frage, das Wanderrudern hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt und hat an Beliebtheit gewonnen und an Akzeptanz zugelegt. Wir sind in der HANSA gut ausgerüstet und besitzen eine feine Flotte von gepflegten Wanderbooten, die auch für das Berudern der Unterelbe, der Hafengewässern, der großen Seen in Mecklenburg und Schleswig-Holstein oder geschützter Küsten der Ostsee taugen.

Und wo soll es nun hingehen? In dieser vorliegenden BOOTHAUS-Ausgabe haben wir eine Auswahl von Berichten über Ruderwanderfahrten von 2018 bis 2020 als „Wanderruderspezial“ zusammengestellt. Es sind wunderbare Erzählungen der Teilnehmer*innen von Wochenendfahrten in der Umgebung von Hamburg sowie von Mehrtagesfahrten auf weiter entfernten Gewässern für Ruderanfänger und geübte Wanderruderer. Mit diesem Schwerpunkt möchten wir euch anregen, einmal ein Wochenende auf Fahrt zu gehen oder sogar eine ganze Woche Urlaub zu nehmen und unbekannte Flüsse und Seen von der Wasserseite zu entdecken.

Die Bandbreite der Fahrten ist groß. Eine einfache Tagestour bedeutet, Hamburg von der Wasserseite zu erleben mit seinen unzähligen Kanälen, die Bille, Elbe und den Hamburger Hafen zu erkunden, um nur einige Revier- und Horizonterweiterungen zu nennen. Für Ruderanfänger sehr zu empfehlen sind Tages- beziehungsweise Zielfahrten zu anderen Hamburger Vereinen oder auch das traditionelle An- und Abrudern gemeinsam mit langjährigen Mitgliedern – eine gute Gelegenheit sich kennenzulernen.

Alle, die mit Wasser, Wind und Wellen etwas vertrauter sind, sollten unbedingt einmal im Sommer zur Naturinsel Hanskalbsand mitkommen. Um diese Elbefahrt ranken sich unzählige wahre und wahrheitsnahe Geschichten. Eine wahre Geschichte erzählt vom sagenhaften Gourmet-Frühstück samt Spiegeleiern auf frisch gebratenem Speck. Eine andere vom Abendessen „Gans traditionell“, und eine weitere von einem müden Seehund auf dem breiten Sandstrand. Wer dort schon einmal am karibisch anmutenden Sandstrand mit einem gekühlten Bier bei tief roter Sonne den riesigen Containerschiffen auf großer Fahrt hinterher geschaut hat, weiß, warum diese Fahrt ein echter Evergreen ist. Das Lagerfeuer mit Stockbrot am zweiten Abend gehört übrigens zu einer der überlieferten Wahrheiten.

Ganz anders, aber nicht minder zu empfehlen sind Mehrtagesfahrten auf der Schlei, Aller, Donau, Unstrut, Saale, Elbe, den Rheinsberger Gewässern oder der Spree. Je nach Kondition, Naturverbundenheit und Neugierde sind sie allesamt eine hervorragende Möglichkeit, in wenigen Tagen einmal so richtig abzuschalten, sich ordentlich zu bewegen und viele nette Ruderinnen und Ruderer kennenzulernen.

Als echten Ruderurlaub würde ich die Fahrten auf der Memel in Litauen, nach Lettland oder Dänemark bezeichnen. Wanderfahrten, die sicher sehr viel Neues für jeden noch so erfahrenen Wanderruderer bereithalten. Das ist Urlaub, der euch sehr lange in guter Erinnerung bleiben wird. Schaut euch die Bilder und Berichte an – und traut euch!

Mit der hier zusammengestellten Übersicht über die vielen interessanten Wanderfahrten können wir uns in der kommenden Saison wieder auf bekannte und unbekannte Gewässer freuen. Das „Wanderruderspezial“ auf den Folgeseiten bietet euch viele begeisternde Berichte und beginnt mit einer Übersicht der zehn schönsten Wanderruderreviere direkt vor unserer Haustür. Der Überblick über die aktuell geplanten Fahrten in 2021 findet sich auf Seite 104, die sicher noch um manch‘ andere Tagesfahrt ergänzt werden kann.

Jetzt habt ihr die Qual der Wahl und dürft in der diesjährigen Fahrtenvielfalt in Hinblick auf Fahrtendauer, Revier, Etappenlängen, Übernachtungs- und Verpflegungsart entscheiden. Wenn ihr zu einzelnen Fahrten Fragen habt, wendet euch einfach an die Fahrtenleiter*innen, der E-Mail-Kontakt steht immer in den Ausschreibungen.

Damit kann sich jeder auf die anstehende Wanderrudersaison 2021 freuen, Pläne schmieden, Urlaub nehmen und euch allein oder mit anderen Mitgliedern gemeinsam für die eine oder andere Fahrt entscheiden. Ich freue mich auf eure zahlreiche Teilnahme, auf jeden Frischling, der zum ersten Mal mitkommt und selbstverständlich auch auf jeden Wanderfahrtenfan, der zum wiederholten Mal außerhalb unseres Alster-Gewässers Neuwasser berudern möchte. Eines ist sicher: Jede Fahrt wird wieder ein beeindruckendes und bleibendes Gruppenerlebnis werden. Ich wünsche euch eine wunderschöne Rudersaison und viel Spaß beim Studieren dieses „Wanderruderspezials“! ▪

WANDER RUDERN SPEZIAL 2021

So schön sind unsere Ruderreviere

Aller, Eider, Trave oder die Schlei: Gewässer in Norddeutschland, die mit einer Anfahrtszeit von rund zwei Stunden von Hamburg aus gut zu erreichen sind, gibt es reichlich. HANSA-Wanderruderwart Olaf Keim hat die zehn schönsten und interessantesten Reviere ausgesucht und deren Eigenarten und Schönheiten beschrieben. Fünf davon sind sogar im neuen Wanderfahrtenplan 2021 (Seite 104) aufgeführt. Los geht's!

Text: Olaf Keim | Fotoauswahl: Jean-Marc Göttert

Puuuh... was für ein schöner Blick und gar nicht so weit weg.

1

Aller

Celle – Winsen – Rethem – Verden

Ein Klassiker durch das nördliche Niedersachsen: Wiesen, Wälder und wenig störende Infrastruktur. Man kann die Aller gut und gerne ab Celle berudern bis zur Weser. Noch ist sie Schifffahrtsweg und bleibt reguliert durch einige Schleusen. Aber außer einigen Kanus und Motorbooten gibt es keine Schiffe mehr. Selten fließt die Aller geradeaus, vielmehr kurvt sie durch das Land an schönen Örtchen vorbei: Winsen, Rethem, Westen und Verden. Dazwischen gibt es einige Landgasthöfe, zum Teil mit Quartieren. Schleusen und Umtragestelle stören kaum, und die Strömung unterstützt angenehm. Das Wasser ist zwar schlammig, aber lädt zum Baden ein. Als Fahrtenziel ist Verden mit seinem Ruderverein gut geeignet.

* * *

TIPP: Für Anfänger gut geeignet. Ein idyllisches Flüsschen, es lohnt fast eine Woche Wanderfahrt.

FÜR EUCH GEPLANT: 02. bis 04.10.21

Anfang Mai fing der Hobbyfotograf Carsten Stange die frühlingshafte Stimmung am Ufer des Plöner Sees ein. Mehr Bilder von ihm gibt es auf flickr.com unter 500 m (carsten.stange@gmx.net).

2

Schwentine

Eutin– Plön – Kieler Förde

Schleswig-Holsteinische Schweiz at it's best! Wer die hügelige Endmoränenlandschaft mag, ist hier genau richtig! Drei Rudertage sollte man für eine Strecke von Eutin nach Kiel einplanen. Meistgenutzter Startplatz ist der Campingplatz westlich von Eutin, direkt am Kellersee. Boote wassern und dann über Dieksee, Behler See und über den Großen Plöner See rudern. Bei Starkwind ist der Plöner See ein häufig unterschätztes Gewässer. Reichlich wunderschöne Lagerplätze sind vorhanden. Zwischen den Seen braucht man zum einen ein wenig Kraft, die Boote samt Gepäck über sehr verschiedenartige Landhindernisse zu schaffen zum anderen stauen sich die Boote vor den Umtragestellen an den Sommerwochenenden. Nach dem Plöner Seen wird die Schwentine flussartiger und durchaus spannend, mit engen Brücken und Kurven. Der Fluss ist eng, und die Landschaft wird flacher. An der Rastorfer Mühle kommt die Wanderruderreifeprüfung: Eine Umtragestelle mit gefühlt mehreren Kilometern fordert von der Mannschaft alles. Klug, wer einen Bootswagen im Gepäck hat. Dann geht es zügig zur Kieler Förde.

* * *

TIPP: In Preetz sind beim Ruder- und Kanuverein perfekte Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden.

3

Trave

Wesenberg – Lübeck – Dassow – Travemünde

Dieser Fluss ist kurz hinter Bad Oldesloe je nach Wasserstand bis nach Lübeck und nach Travemünde gut befahrbar. Auf dem ersten Teilstück bietet sich den Ruderern eine leicht hügelige Landschaft. Man rudert an Groß Wesenberg, Hambergen und Lübeck-Moisling vorbei. Dort beginnt der Elbe-Lübeck-Kanal bis zur Gabelung vor der Possehlbrücke. Man kann die reizvolle Altstadt Lübecks bis zum Hafen, also bis zum Zusammenfluss beim Burgtor umrudern. Danach wird der Fluss weitläufiger, aber auch windanfälliger. Hier begegnet man dem einen oder anderen Seeschiff, ab dem Travemünde-Terminal wird es lebhaft.

* * *

TIPP: Eine Pause auf der Priwallseite an der Passat ist empfehlenswert, bei guter Planung bietet sich die Übernachtung auf dem Viermaster an.

Naturschönheit: Die Trave schlängelt sich hier bei Barnitz durch das üppige Grün. Foto von FotoPetra (flickR).

4

Wakenitz

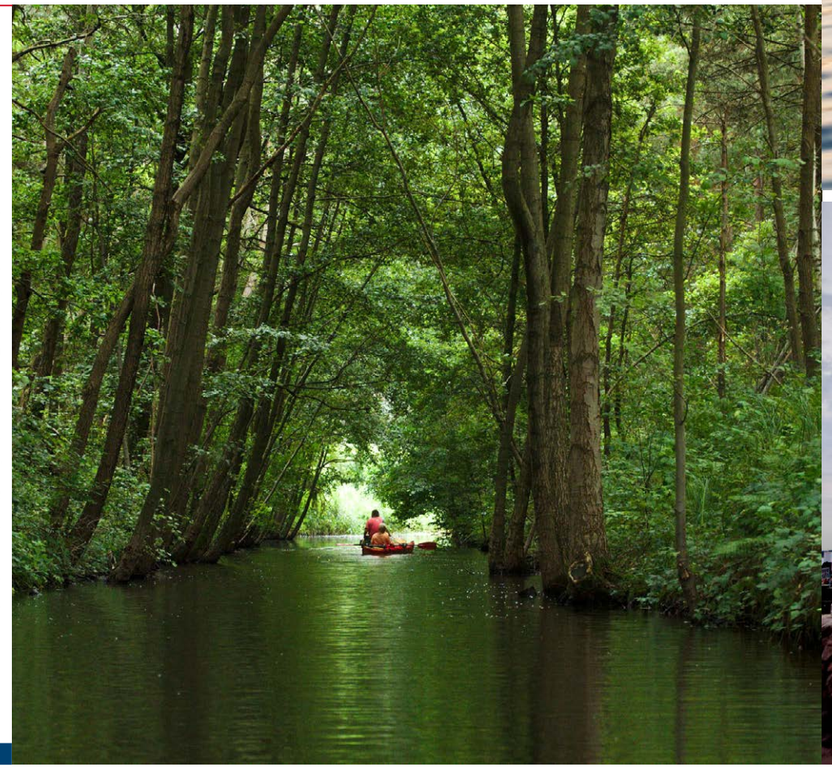
Lübeck – Ratzeburg

Manche Ruderer nennen diesen Wasserweg von Lübeck bis zum Ratzeburger See den Amazonas des Nordens. Die Wakenitz ist befahrbar ab Lübeck und bietet den Ruderern gleich hinter der Hansestadt ein nur dünn besiedeltes Revier mit viel Auwald. Jahrzehntelang war dies Teilstück Grenzgebiet zwischen der BRD und der DDR und ist daher noch sehr ursprünglich. Eine Zwischenrast ist möglich bei Rotenhusen vor dem Ratzeburger See. Auch der Domsee und der Küchensee lassen sich berudern. Die Strecke bietet wenig Infrastruktur und wenig Übernachtungsmöglichkeiten. Ein paar Cafés und Restaurants bieten angenehme Anlege-, Rast und Verpflegungsmöglichkeiten.

* * *

TIPP: Am besten Boote bei befreundeten Lübecker Rudervereinen ausleihen.

FÜR EUCH GEPLANT: Karfreitag 02. April



Badestelle Hohenhude im Naturpark Westensee. Foto: Marco Bergner (mbergner-foto.de)

5

EIDER

Friedrichstadt – Rendsburg

Das ist typisch Schleswig-Holstein, von gemütlich bis rauh mit waldiger Landschaft und einladenden Übernachtungsplätzen. Für eine knappe Woche ein abwechslungsreiches Flussgebiet, das durch einen starken Westwind beeinflusst ist. Daher bietet sich die Strecke von der Nordseemündung bei Friedrichstadt bis Rendsburg an. Die Eider läuft in einer Art Marschlandschaft um Dörfer herum und wird immer wieder umgelenkt, etwa in Süderstapel. Zelt- und Lagerplätze sind reichlich vorhanden, die Versorgung ist gut. Die Eider ist ein natürlich belassener Flusslauf, obwohl sie mit dem Eiderkanal als „Vorläufer“ des Nord-Ostsee-Kanals gilt.

* * *

TIPP: Wenn man nur einige Tage auf der Eider verbringen möchte, ist die Strecke vom NOK, über die Gieselauschleuse zu empfehlen. Einfache Wanderfahrt, bei der man den Westwind im Blick haben sollte.

6

Ostseestrand Stein

Kieler Förde – Stein

Die Ostseeküste ist nicht „nur“ eine Empfehlung für einen Sommerbadeausflug. Der Ausgang der Kieler Förde ist optimal für eine Wanderfahrt geeignet. Von den Bootsstegen der Förde lässt sich mit Wanderbooten etwa vom Erster Kieler RV oder von der RG Germania eine Wochenendfahrt einfach organisieren. Ist im Windschutz gut zu berudern.

* * *

TIPP: Die Küsten gen Eckernförde oder gen Fehmarn bieten gute Wildzeltmöglichkeiten, wie zum Beispiel nahe Stein.

FÜR EUCH GEPLANT: 20. bis 29.06.21

7

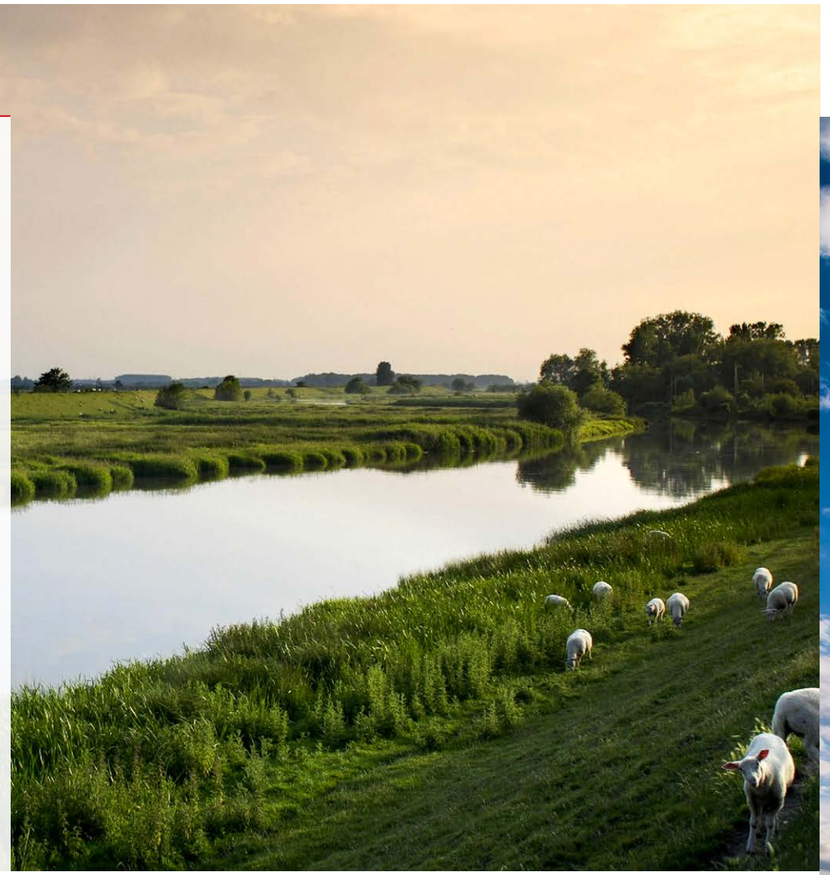
Dove-Elbe

Alster – Speicherstadt – Norderelbe – Bergedorf

Wer an der Alster nach einer einfachen, aber nicht minder interessanten Wanderfahrtroute ohne Transportaufwand sucht, wird erstaunt feststellen, dass die Hamburger Gewässer sehr viel mehr zu bieten haben, als sie von der Landseite vermuten lässt. Als erste Fahrt als Obmann oder Fahrtenleiter bietet sich die Strecke durch zwei Schleusen vorbei am Hamburger Rathaus auf den Zollkanal durch die Speicherstadt über die Nordeelbe bis zur Tatenberger Schleuse auf die Dove Elbe bis nach Bergedorf. Übernachtet wird im Zelt oder in einem der Bootshäuser, vielleicht auch ohne Gepäck und mit Landdienstunterstützung.

* * *

TIPP: Wer die Route verlängern will, rudert durch weitere Kanäle des Hafens. Einsteigerwanderfahrt mit überschaubarem Planungs- und Umsetzungsaufwand.



8

Hanskalbsand

Außenalster – Hafen-Övelgönne – Blankenese – Hanskalbsand

Südseesandstrand, Lagerfeuer, Badevergnügen, fast endlose Weite gen Westen und das größte Seeschifferlebnis am Lagerplatz – das und vieles mehr fällt mir bei dem Klassiker Hanskalbsand ein. Aber nicht nur das Fahrtenziel lockt, auch die Fahrt von der Alster aus beeindruckt: Von der zahmen Alster geht es über zwei Schleusen auf die Elbe, mitten in den Hamburger Hafen! Die Strecke ist ruderisch anspruchsvoll und nur erfahrenen und ortskundigen Steuerleuten empfohlen. Das dann folgende Elberlebnis vorbei an Övelgönne, Teufelsbrück und Blankenese begleitet von Dicken Pötten ist kaum zu toppen!

* * *

TIPP: Abstecher auf der Este nach Buxtehude. Klassiker in den Sommermonaten und bietet ein Wochenende mit maximalem Erlebnis- und Ruhewert.

FÜR EUCH GEPLANT: 04. bis 06.06.21

Die wasserseitige Tuchfühlung mit der Rickmer Rickmers oder der Cap San Diego im Hafen lässt den Puls der Bootbesatzungen höherschlagen.

Unglaublich! Die Weite des Himmels im Norden ...

9

Schlei

Schleswig – Schleimünde

Ein wunderschönes Gewässer zwischen Angeln und Schwansen. Gefühlte Freiheit pur, im Mai mit den gelben Rapsfeldern eine optische Top-Kulisse zum Rudern. Ein Stück Freiheit für drei Tage bis zu einer Woche und ein Fahrtgebiet, das für Wanderfahrten eine breite Vielfalt bietet: mit Zelt oder Hotel, mit Barke oder C-Boot, für wenige Tage oder eine gute Woche, für Anfänger oder Profis. Einsetzstellen gibt es reichlich, wie auch Übernachtungsmöglichkeiten jeder Art. Der Schwierigkeitsgrad hängt sehr von Windstärke und Richtung ab. Die Wettervorhersage ist daher unbedingt im Blick zu behalten. Die Schlei ist ein sehr offenes Fahrtgebiet, mit vielen großen Wasserflächen, die bei stärkeren Winden unmöglich zu queren sind. Außerdem ist die Schlei ein sehr beliebtes Freizeitgewässer, das an warmen Wochenenden durchaus eine hohe Bootsdichte aufweist. Die wunderschöne Küstenlandschaft und die unverbaute Strecke von Schleswig bis Schleimünde lassen das Rudererherz hüpfen.

* * *

TIPP: Der Wasseraustausch mit der Ostsee sorgt für gute Badequalität, die Schlei ist meist ein paar Grad wärmer. Ideal für Sommerwanderfahrten, unbedingt Windverhältnisse beachten!

FÜR EUCH GEPLANT: 30.06. bis 04.07.21

10

Nord-Ostsee-Kanal

Kiel – Rendsburg

Der NOK ist eine künstliche Wasserstraße, die vor über 100 Jahren mit Handkraft geschaffen wurde und auf rund 100 Kilometern die Nord- und Ostsee verbindet. Sie zählt zu den am meist befahrenen kommerziellen Wasserstraßen. Diese „technische“ Wasserstraße mit vielen eindrucksvollen Bauwerken, zum Beispiel riesigen Schleusen, Schwebefähre oder imposanten Brücken, lohnt sich, per Muskelkraft zu bezwingen. Insbesondere der nordöstliche Teil von Kiel nach Rendsburg ist aufgrund des Landschaftsbilds sehr zu empfehlen. Das Ein- und Aussetzen der Boote ist jedoch an der Kanalböschung nicht ganz einfach.

* * *

TIPP: Zeltplätze in wilder Natur sind reichlich vorhanden. Den Wind muss man im Auge behalten, da der Kanal bei bereits geringen Windstärken auch über der Wasseroberfläche verengt. Meine Lieblingsstrecke von der Kieler Förde bis zur Gieselauschleuse ist ein einfaches Fahrtgebiet – das Verhalten gegenüber den großen Seeschiffen muss allerdings einwandfrei sein.

Farbenspiel: Blick von der alten Levensauer Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal am Stadtrand von Kiel. Foto: Marco Bergner (mbergner-foto.de)

Unser Wanderruderwart Olaf Keim organisiert und betreut die Ruderwanderfahrten der RG HANSA heute und seit mehr fast vier Jahrzehnten. Hier einige wichtige Hinweise für Fahrtenleiter und Teilnehmer.

Profi-Tipps von Olaf

Verpackung: Wasserdichte Säcke mit Rollverschluss sind optimal. Stets sparsam packen. Vorzugsweise zwei kleine Säcke statt einen großen Sack nutzen. Eventuell eine „Handtasche“ mit den Tagesutensilien packen, die an den eigenen Ruderplatz passt. Eine kleine Plastiktüte zum Verstauen von nass gewordener Wäsche im Gepäck.

Kleidung: Dünne Kleidung aus Kunstfasern und eine wasserdichte Regenjacke und -hose mitnehmen. Optimal: Die vereinsseitig angebotene Sportkleidung und wasserdichte Steuerjacke.

Schuhe: Leicht und wenig wassersaugend, gut sind Neoprensocken und/oder Füßlinge.

Sonnenschutz ist Pflicht, insbesondere für den Kopf, von Mai bis August für den gesamten Körper. Sonnencreme mit hohem Sonnenschutzfaktor nutzen.

Sicherheit: Ggf. ist eine Rettungsweste erforderlich. Die einfache Regattaweste aus Feststoff ist eine Empfehlung wert: Preiswert, leicht zu tragen, wartungsfrei. Baden oder Schwimmen möglichst gemeinsam und: kein Sprung in unbekanntes Gewässer!

Handschutz: Je nach Trainingszustand können Fahrradhandschuhe eine gute Idee sein, bzw. nach eigenem Ermessen Tape, Pflaster sowie Hirschtalg.

Damit die Nahrungsaufnahme klappt: Messer, Gabel, Löffel, Teller und Tasse möglichst aus NiRo-Stahl mitnehmen (Einweggeschirr ist tabu). Eigene Trinkflasche aus Metall.

Wie man sich bettet: Leichter und gut komprimierbarer Schlafsack aus Kunstfasern und eine Gewicht-sparende Isomatte ist bei Zeltübernachtungen angesagt.

Physische Kondition: Ob Profi oder Anfänger, jeder, der sich für eine Wanderruderfahrt anmeldet, muss sich beim Fahrtenleiter erkundigen, was er körperlich und rudertechnisch zu erwarten hat.
Bei den „einfachen“ Ruderkilometern ist stets zu bedenken, dass eventuell beladene Boote zu ziehen sind und dass Gewässer mit Wellengang und/oder Gegenströmung und Wind die Herausforderungen schnell nachhaltig steigern können. Wichtig ist auch, dass jeder für sich Konditionspuffer einplant, wenn etwa starker Gegenwind auftritt und trotzdem vorgebuchte Übernachtungsherbergen erreicht werden müssen.

Sonstiges: Bei langen Etappen kann ein Rollsitzkissen für Komfort sorgen. Antimückenmittel und persönliche Medikamente sind bei Bedarf mitzubringen. Wichtig: Den Fahrtenleiter bei Anmeldung über persönliche Einschränkungen informieren und den persönlichen Umgang damit vereinbaren. Unbedingt die Vorgaben in der Fahrtenausschreibung beachten.
Bei mehrwöchigen Fahrten Packlisten aus dem Wanderruderhandbuch bemühen. Insbesondere auf unbekannten Gewässer bitte die Tagesinfos und Fahrhinweise des Fahrtenleiters penibel genau beachten.

Das erste Mal dabei: Angelika hat so oft Geschichten über Hanskalbsand gehört, dass sie einmal selbst los wollte. Spaß hat es jedenfalls gemacht, wie man sieht.

Traumwetter für eine Trauminsel

Hanskalbsand ist der Sommerklassiker für eine kurze und erholsame Wanderrudertour am Wochenende. Beliebt ist die Tour wegen der unberührten Naturinsel, die mit karibisch anmutenden Sandstränden ausgestattet ist und unglaubliche Sonnenuntergängen bietet. Ein echter Geheimtipp.

Text: Vanessa und Hauke Gallandt | Fotos: Jean-Marc Göttert, Olaf Kein, Reinhard Müller

Der Mai 2018 wird vielen Hamburgern gewiss lange in Erinnerung bleiben, da er so viele Sonnentage mit sich brachte wie sonst ein ganzes Jahr. Begeistert haben alle Ruderinnen und Ruderer diese Chance wahrgenommen, um endlich ohne Regenjacke und lange Hose aufs Wasser zu kommen. Der einzige Wermutstropfen: Ganz Hamburg ist an solchen Tagen auf dem Wasser.

Die Alster und die angrenzenden Kanäle bieten ein buntes Treiben der unterschiedlichsten Wassergefährte. Es ist dann kaum möglich, ungestört Kilometer zu schrubben. Was für ein Glück, dass die traditionelle Wanderfahrt zur Insel Hanskalbsand in diese Zeit fiel. Dort konnten wir Abenteuer, Rudern, Abgeschiedenheit und das perfekte Wetter zu einem Kurzurlaub verbinden. Aber der Reihe nach.

Reif für die Insel
Die Hanskalbsand-Insel ist ein unbewohntes Stück Land in der Unterelbe zwischen Schulau und Neuenschleuse. Hanskalbsand gehört zu Niedersachsen und grenzt im Osten an das Naturschutzgebiet Neßsand.

Start zum Wochenende

Am Freitag trifft sich das elfköpfige Expeditionsteam um 14 Uhr am Steg. Viele kennen sich, sie gehen seit Jahren gemeinsam auf diese Wanderfahrt. Und jetzt sind wir dabei, als waschechte Hanskalbsand-Neulinge. Mit der Loire, der Seute Deern und der Trave haben wir für jeden einen Rollsitz und genug Stauraum für die Berge an Seesäcken, Schlafsäcken und Zelten. Mit im Gepäck: ein Gaskocher, eine Säge, ein Spaten, Wassertanks sowie alles für das leibliche Wohl.

Alles wird sorgfältig verstaut, zum Schluss werden Bug und Heck abgedeckt, und wir sind fertig zum Start. Olaf hält als Fahrtenleiter eine kurze Ansprache und erklärt, was auf unserer Reise zu beachten sein wird. Besonders für die Durchfahrt des Hafens bläut er uns ein: „Im Hafen volle Konzentration, auf den Steuermann hören, nicht anhalten zum Nase putzen oder zum Trinken“. Hui, geht schon mal gut los!

Wir legen bei strahlendem Sonnenschein ab, und keine Stunde später rudern wir durch den Hafen. Olaf steuert die Seute Deern, und die Besatzung muss schmunzeln. Olaf steuert mal mit einer Hand und mal gar nicht, öffnet und schließt seine Tonne,und alles um Fotos zu machen. Man sollte denken, volle Konzentration würde anders aussehen. Erst ist aber Profi, und so gelingt die Durchfahrt problemlos.

In Teufelsbrück machen wir einen ersten Halt als Kuchen- und Pinkelpause, dann geht es weiter Richtung Insel. Ab jetzt müssen wir uns auch nicht mehr so konzentrieren, Nase putzen und Trinken sind wieder erlaubt.

Kurz vorm Ziel sichtet die Besatzung der Trave eine Kegelrobbe. Keine Frage: Wir sind in der Wildnis angekommen. Damit ist jetzt Zeit, sich vor dem Anlanden noch mit reichlich Autan und Anti-Brumm gegen den Angriff der Mücken und Sandflöhe zu wappnen. Doch weit und breit ist kein Tier zu sehen. Umso besser. Wir entladen die Boote, bauen Zelte auf, sammeln Feuerholz, baden in den Fluten und müssen uns keine Sorgen um zerstochene Beine machen. Herrlich!

Frisch abgekühlt wird der Tisch reichlich gedeckt fürs Abendbrot (Buletten, Salate, Kräuterkartoffeln und mit viel Liebe gekaufter Streuselkuchen. Jakob traut dem Frieden nicht, holt seinen Imkerhut raus und schützt auch die ➢

Durch die Stadt: Die erfahrenen Steuerleute, wie hier Jakob, steuern die Boote durch die Schleuse und anschließend richtung Elbe durch den Trubel der Barkassen, Fähren und Schiffe am Hafen hindurch. Hier geht es in die erste Schleuse am Rathausmarkt.

Hände mit Einweghandschuhen. Am Lagerfeuer lassen wir den ersten Abend ausklingen.

Plötzlich sehen wir unten am Wasser drei sich recht schnell fortbewegende Kugeln. Sind es Wasserratten? Oder doch schnelle Igel? Können die überhaupt schwimmen!? Sie lassen uns keine Ruhe, sodass wir lieber mal nachgucken gehen. Es stellt sich heraus, dass es keine wilden Tiere, sondern sich wacker haltende Schaumkronen sind. Nun können auch alle beruhigt schlafen gehen. Doch wer dachte, dass es auf Hanskalbsand nachts idyllisch ruhig ist, hat die Rechnung ohne die Disse in Wedel gegenüber gemacht. Die Musik spielt bis tief in die Nacht hinein – die Bässe wummern ...

Tag eins in der Wildnis

Gegen acht Uhr am nächsten Morgen regen sich die ersten Geister nach einer dennoch entspannten Nacht auf der Trauminsel. Langsam kriechen alle aus ihren Zelten, und während sich die meisten recken und strecken, zieht Svenja schon ihre Bahnen in der Elbe.

Das Frühstück wird vorbereitet, und die alten Hasen sind fast erleichtert als die Sandflöhe zu einem kleinen Angriff blasen. So können sie den

König Olaf
Seit vielen Jahren bietet Wanderruderwart Olaf Keim diese Sommerfahrt an. Besonders begehrt sind seine Rühreier mit Speck zum Frühstück, die er mit einem winzigen Grill fast mühlos zubereiten kann.

Neulingen belegen, dass die Geschichten über die blutrünstigen Tiere nicht erfunden sind.

Routiniert versorgt Olaf alle Teilnehmer mit Heißgetränken, Spiegeleiern und Speck. Um kurz vor elf tragen wir die Boote zum Wasser, reparieren noch schnell einen Ausleger der Trave und machen uns auf den Weg nach Buxtehude. Es geht erst die Elbe ein Stück stromaufwärts und dann in die Este, die sich in vielen Kurven durch Felder und Obstplantagen schlängelt. Herrlichstes Sommerwetter bedeutet hier: kein Wind, kein Schatten. Kurz gesagt: Wir werden ordentlich gebraten. Da freut man sich umso mehr aufs Essen, Trinken, und mal richtig die Hände zu waschen. Der Zwischenhalt in Buxtehude wird genutzt um einen Teil der Crew zu wechseln. Für Vanessa kommt Astrid. Auf dem Weg zu den Booten wird noch schnell Eis gegessen, und dann geht es zurück Richtung Insel.

Im Mühlenberger Loch haben wir noch einmal Glück: Im Gegensatz zu drei Motobooten laufen wir nur fast auf. Das abendliche Bad in der Elbe tut nach so einem heißen und anstrengenden Tag dann richtig gut und die Würstchen aus der Pfanne zum Abendbrot erst recht. Am Lagerfeuer beeindrucken uns Olaf und Jakob ➢

Ab auf die Insel. Svenja kennt das schon: In der Schleuse gut aufpassen. Danach geht es durch den Hafen an Teufelsbrück und Blankenese vorbei. Abends gibt es für alle reichlich zu essen und zu trinken.

Stille Giganten Nirgendswo sonst kann man die großen Kreuzfahrt- und Containerschiffe so gut bestaunen, die fast geräuschlos auf dem Fluss dahingleiten. Hauke freut sich auch über das abendliche Farbenspiel am Himmel.

Was machen die da? Der Fotograf: „Ihr habt noch Spaghettisoße am Mund.“ Alle wischen heftig herum, sehr zum Spaß des Fotografen, der auslöst.

Oben: Angelika, Vanessa, Jakob und Melanie drehen sich im Boot fürs Bild um. Bald kommt auch der Steg der HANSA in Sicht.

Unten: Wie immer gibt es nach dem Bootsputzen und einräumen leckere Pasta und Tomatensoße. Olaf verteilt freigibig, es ist ja reichlich gekocht worden. Danke an Anja, die ihre weltbesten, hausgemachten Tomatensugo zum Steg brachte.

mit Textsicherheit bei verschiedensten Liedern. Gegen Mitternacht verschwinden auch die Letzten in ihren Zelten.

Die Rückkehr

Alle haben sich ans Zelten inklusive leichter Schieflage gewöhnt, sodass am Sonntagmorgen erst etwas später Leben in das kleine Zeltdorf kommt. Nach dem Frühstück wird alles für die Rückfahrt vorbereitet, diesmal haben wir Gegenwind. Wieder machen wir Rast in Teufelsbrück. Es gibt Kuchen und Reste, und eine Flasche Wein für den Hafenmeister.

Im Hafen ist das Wasser etwas unruhiger als am Freitag und so hört man öfter „Ruder halt, Blätter ab“. Die Mannschaft der Seute Deern hat eine effizientere Kommunikation entwickelt. Statt „In die Auslage, volle Rolle und ab.“ reicht nun ein kurzes „gut“ „ok“ oder „jo“ und das Boot setzt sich wieder in Bewegung. Zurück an der Hansa verwöhnen uns Anja und Jean-Marc nach dem Booteputzen mit Spaghetti Bolognese in nicht enden wollenden Mengen. Lecker!

Fazit dieser Wanderfahrt: Es war einfach toll, eine Trauminsel zu Traumbedingungen. Sämtliche Befürchtungen (Mückenstiche, Sandflohbisse, Regen, richtig hohe Wellen) lösten sich in Luft auf. So gesehen wird es sicherlich nicht Vanessas allerletzte Wanderfahrt bleiben. ▪

Besser im Abo!

Die ganze Welt des Rudersports in einem Magazin!

Jetzt den Code abscannen, Abo bestellen und Prämie sichern!

Als Prämie können Sie sich zwischen einem **25€ Gutschein von NewWave** oder einer **25€ Abovergünstigung** auf das erste Jahr Ihres rudersport Abos entscheiden!

Sportverlag GmbH
Böblinger Straße 76
71065 Sindelfingen

Tel.: 07031 862-851
E-Mail: vertrieb@sportverlag-sindelfingen.de

www.rudersport-magazin.de

Eine Elbfahrt, die ist lustig...!

Was hier so aussieht wie lauter Schiffsbrüchige, ist die ersehnte Ankunft auf Hanskalbsand. Jeder sollte diesen Sommerklassiker einmal mitmachen. Man wird süchtig danach.

Text: Astrid Dalichow und Stefanie Kittel | Fotos: Reinhard Müller

In sonniger Feierabendstimmung tun sich am 14. Juni 17 mutige HANSA-Ruderer zusammen, bereit für den Klassiker: Elbfahrt Hanskalbsand. Mit Astrid, Lars, Gesche, Francelina, Jean-Marc, Anja, Reinhard, Volker, Jakob, Christiane, Ulrike, Adrian, Silke, Thomas, Steffi, Gunda und einer sympathischen vierer-Crew des Alster-Rudervereins (ARV) Hanseat hat Wanderruderwart Olaf die Truppe optimal gemischt: erfahrene Leitwölfe, gestandene Elb- und Hafenkenner, gespannte Neulinge, sportliche Eventruderer, ausgebuffte Techniker und bekennende Kulinariker.

Natürlich ist der Pressewart auch mit von der Partie, sodass die Ausfahrt nach obligatorischem Startfotoshooting am Steg beginnen kann. Und alle sehen so gut aus für die Homepage...!

Hanskalbsand
Die kleine Insel vor den Toren Hamburgs ist ein unbewohntes Stück Land in der Unterelbe südlich von Schulau. Hanskalbsand gehört zu Niedersachsen und grenzt im Osten an das Naturschutzgebiet Neßsand.

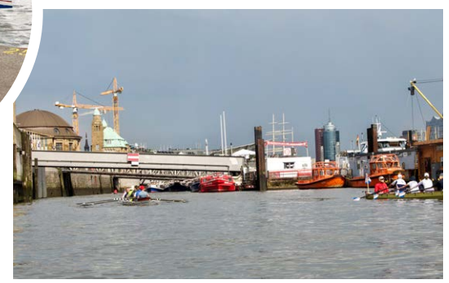
Die ersten Kilometer sind bekanntlich die schwersten. Schon nach Verlassen der heimischen Außenalster kommt uns ein Gewitter in die Quere und zwingt uns zu einem außerplanmäßigem Stopp im Hafen.

Wir schlüpfen beim Hafenmeister unter – mit grandiosem Blick auf die Spiegelung der dunklen Wolken an der Glasfassade der Elbphilharmonie. Die Mannschaft bleibt gelassen und bald strahlt wieder die Sonne. Weiter gehts an den Landungsbrücken vorbei mit eindrucksvollem Fischmarktpanorama.

Gut, dass die Vorräte leicht zugänglich verstaut sind: Schon ist in Teufelsbrück der nächste Stopp mit Kuchen und Kaltgetränken. Und alle sehen so adrett aus, richtige Kulturbotschafter für Hamburgs.

Zwischenstopp am Hafen. Ein ordentliches Gewitter zwingt uns zum Anlegen beim Hafenmeister..

Manchmal steht die Welt Kopf. Da hilft es, die eigene Position zu ändern, meint Olaf.

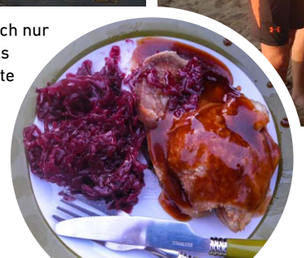


Flott unterwegs: Zusammen fährt es sich auf der Elbe besser. **Strandperle:** Die meisten im Vierer des ARV tragen Rettungswesten. Sicher ist sicher.

LOGBUCHEINTRAG

Freitag

Nach der leckeren Stärkung bei Teufelsbrück laufen die Motoren wie geölt. Vorbei geht es am Blankeneser Elbberg und dem Falkensteiner Ufer mit vielen Badegästen in Fluss. Die Kilometer vergehen wie im Flug und schon erreichen wir Schulau. Statt einem Lied aus der historischen Schiffsbegrüßungsanlage, werden wir vom DJ des Wedeler Hafenfests willkommen geheißen. Wir wissen, der DJ ist also auch für die Begleitmusik auf der Insel gebucht. Schnell wird die Fahrrinne überquert, Boote an den Strand geschoben und der Zeltaufbau erledigt. Jetzt kann es losgehen: Die Sonne zaubert ein grandioses rotgelbes Farbspiel am Himmel. Es gibt selbstgemachte Köstlichkeiten der Teilnehmer sowie Leckereien der Gastronomie und flüssiges Gold. Wir setzen uns am Strand und blicken stumm aufs Wasser und zum Sonnenuntergang. Wir sind angekommen. ➤



Oben: Die schwere Hans-Georg Mertens lässt sich nur mit geeinten Kräften an Land bringen. **Rechts:** Es Ente und Rotkohl zum Abendessen. Und das erste Bier schmeckt am besten, sagen die Hanseaten Carola, Jan, Markus, Veronica und Arne. Prost!

Spiegelei und Speck: Zum Frühstück serviert Olaf seine berühmten Spiegeleier. Volker ist dabei.

LOGBUCHEINTRAG

Samstag

Die Morgenstunden verbringen wir erst einmal im Zelt. Unser Camperkönnen wird nämlich von schweren Gewittern mit Hagel getestet, aber alle Zelte halten und wir bleiben trocken. Als der Spuk vorbei ist, fahren wir mit der auflaufende Tide elbaufwärts durch das Mühlenberger Loch auf die Este. Es geht nach Buxtehude. Die pittoresken Bauernhäuser, Kirschbäume und Stege erleben wir im Zeitraffer, so schnell werden wir von der Strömung beschleunigt. In Buxtehude sind wir zurück in die Zivilisation und genießen das Mittagessen in ausgelassener Tischrunde. Nach einem Stopp im Eiscafé geht es wieder zurück auf die Insel, rund 20 Kilometer über Este und Elbe. Dem gemeinsamen Grillen folgt eine ruhige Nacht, die zweite ist ja bekanntlich besser als die erste. Und alle sehen gut aus beim glückseeligen Hanskalbsand-Träumen...!

Oben: Die großen Containerschiffe ziehen ganz nah am Campingplatz vorbei.
Links: Nach dem Regen müssen wir erst einmal ordentlich das Wasser aus den Booten schöpfen.

Oben: trotz Nässe und Kälte sind alle gut gelaunt. Silke sammelt die leeren Flaschen auf.

Rechts: Ein seltenes Bild, Adrian zeigt Bein! „Was!“, sagt er.

Oben: Es gibt nichts schöneres als eine nette Plauschstunde am Strand. Gleich geht die Sonne unter und wir genießen die abendliche Stimmung.

Unten links: Gesche sieht verwegen aus mit der Neonbrille. Mit dem Lagerfeuer wird der Abend eingeläutet. Jetzt versammeln wir uns um den Feuerplatz und erzählen lustige Geschichten von heute und von früher.
Unten: Nach der Tour stürzt sich Jakob zur Abkühlung in die Fluten.

Oben: Ein kleiner Gaskocher, ein alter Teekessel und eine Pfanne, mehr braucht Olaf nicht fürs delikate Frühstück.

Unten: Was so aussieht wie eine morgendliche Huldigung ist in Wahrheit eine schnöde Zahnputzaktion.

Fast zu Hause: Nur noch ein Zwischenstopp bei Teufelsbrück. Hier werden die Reste des Esssen noch verputzt, Es gibt aber auch leckeren Kuchen.

Logbucheintrag

Sonntag

Nach reichhaltigem Frühstück und langer Bewunderung des Sonnenaufgangs treten wir allmählich die Rückfahrt an. Olaf zeigt sich wieder einmal als umsichtiger und fürsorglicher Fahrtenleiter, der morgens schon die Spiegeleier brät, wenn die meisten noch in ihren Zelten liegen. Dann wird alles ordentlich verpackt, der Strand gesäubert und die Boote geladen. Ein letztes Gruppenbild, dann müssen wir schon mit der Flut los.

Die Rückfahrt ist genauso schön wie die Hinfahrt. Frachter, Cap San Diego und AIDA grüßen uns vom Wasser aus. Zurück in der Alsterheimat ist die Stimmung gelöst. Und alle sehen recht gut aus nach 90 Kilometer Rudern am Wochenende!

Links: Die Hanseaten fühlten sich wohl bei uns und waren ebenso begeistert von der berühmten HKS-Tour (v. links) Veronica, Markus, Carola, Jan und Arne.

Logbucheintrag

Das Resumée

Es sind ein paar Tage Erholung, die sich in jeder Hinsicht gelohnt haben. Das Wetter war nicht immer gut, davon ließ sich aber niemand einschüchtern und die Tour war ein voller Erfolg. Wer nicht gerne zeltet, sollte sich auf jeden Fall überlegen, für diese Tour eine Ausnahme zu machen. Es Lohnt sich.

Die Fahrt durch den Hafen, bei der es so vieles zu bestaunen gibt, erfrischende Bäder in der Elbe, gute Gespräche beim Würstchengrillen am Lagerfeuer, Morgens Vogelgezwitscher und Wellenrauschen – das alles hat was. Danke Olaf und nächstes Jahr gerne wieder!

Guter Start: Die erste Etappe führt bei strahlendem Sonnenschein durch die Geesthachter Schleuse bis in den Stöckter Yachthafen.

Auch eine Traditions-Wanderfahrt ist endlich

Genau 46 mal ist seit 1973 jährlich ein Bericht über „Jürgens-Himmelfahrts-Wanderfahrten" im BOOTHAUS und auf der Homepage veröffentlicht worden. 2018 wollten wir unsere Region erkunden.

Text: Wilbrand Grevemeyer | Fotos: Wilbrand Grevemeyer und Hans Knebel

Deshalb darf natürlich auch die 47. und wohl die Letzte, inzwischen von Manfred Heuschkel organisiert, nicht ohne Bericht bleiben. Alle Fahrten sind mit tollen Erinnerungen verbunden. Abgesehen vielleicht von einem Untergang auf dem Rhein (natürlich an der Lorelei), einem Totalverlust der Gig-Boote auf der Fahrt an die Mosel 1982 (die sogenannte ausgefallene Wanderfahrt, die als Wanderungsfahrt endete), einer Lendenwirbelfraktur sowie manch blauer Flecken und unfreiwilliger Bäder sind unsere Touren eigentlich immer gut verlaufen.

Viele Flüsse und Seen haben wir befahren. Problemlos hat sich auch unsere 47. und wohl wirklich letzte Fahrt in die Tradition eingefügt. Hamburgs Gewässer, die wir doch tatsächlich nur begrenzt kannten, waren unser Ziel.

Himmelfahrt
1973 waren wir mit 15 Personen in GIG-Booten unterwegs, Durchschnittsalter betrug 35. Die Familien waren gegründet und Jürgen Schröder war Organisator und Fahrtenleiter für Jahrzehnte bis ihn Manfred ablöste.

Übernachtet wurde natürlich nicht zu Hause, sondern in einem 5-Sterne-Hotel in Hamburg Billwerder. Der erste Tag führte uns nach dem Einchecken nach Allermöhe, von dort mit Bus und AAC-Barke am Haken nach Lauenburg. Vorbei an der wunderschönen Kulisse von Lauenburg, dem Energiepark Geesthacht, durch die Geesthachter Schleuse bis in den Stöckter Yachthafen führte uns die erste ruderische Etappe bei strahlendem Sonnenschein. Einem stilvollen gemeinsamen Abendessen, Frühstück und schneller Busfahrt nach Stöckte folgte die zweite Etappe. Gemütlich ging es in der Barke die Elbe abwärts über Hoopte, immer von gutem Wetter begleitet bis zur Bunthäuser Spitzte in den Yachtclub Bullenhausen.

Der erste Teil der dritten Etappe führte uns auf der Süderelbe hinein in den Reiherstieg, durch die Ernst-August-Schleuse bis zum landschaftlich idyllischen Endpunkt, der Wilhelmsburger Dove Elbe. Begonnen hatte der Tag aber mit einem verschlossenen Yachthafen in Bullenhausen. Mit kameradschaftlicher Hilfe gelang es uns aber allen, den gut gesicherten Bereich zu unserem Barkenliegeplatz zu erreichen., Gestärkt durch einige Grillwürste machten wir uns auf die zweite Tagesetappe, die uns wieder zurück zum Reiherstieg brachte. Von dort aus, nach einigen seefahrerischen Uneinigkeiten, fanden wir dann doch den richtigen Weg durch den Spreehafen und den Müggenburger Zollhafen auf die Norderelbe. Übrigens, das war die einzige Teiletappe, auf der wir für 30 Minuten einen unangenehmen Regenschauer über uns ergehen lassen mussten. Trotz aller Bemühungen haben wir die Norderelbe über den Peute Kanal etwas spät erreicht. Berechnet war, die rund zwei Kilometeer zur Dove Elbe bei letzter Flut zu erreichen, es ebbte aber bereits und das nicht so wenig. Aus den zwei Koilometern wurden also gefühlte sechs, aber dann war auch diese Etappe geschafft. Das Ausrudern durch die Tatenberg-Schleuse bis zum Yachthafen des HYC war dann nur noch Formsache.

Die vierte Etappe fand auf der Dove Elbe statt und zwar von der Tatenberger Schleuse über die Regattastrecke Allermöhe bis zum RC Bergedorf. Dort konnten endlich die für den Vortag eingekauften Steaks von Manfred fachgerecht gegrillt werden.

Die Rückfahrt zur Ruderzentrum Allermöhe, das Slippen der Barke und ein stilvolles Roastbeef-Essen im Hotel beendete unsere Himmelfahrts-Wanderfahrt. ▪

Oben: Elbabwärts ging es über Hoopte, fast immer von gutem Wetter begleitet bis zur Bunthäuser Spitzte in den Yachtclub Bullenhausen. **Links:** Zurück ging es zum Ruderzentrum Allermöhe, wo die AAC/NRB-Barke wieder gelagert wurde.

Oben und links: Ein stilvolles, exellentes Roastbeef-Essen im gemeinsamen Hotel beendete unsere traditionelle 47. Himmelfahrts-Wanderfahrt 2019.

Lange Zusammen
2019 waren wir elf Personen, im Durchschnitt mehr als 80 Jahre alt. Es sind viele aus dem heute aktiven Kreis der Dienstags-Runde, die nur selten eine Tour verpasst haben. Jürgen und Wilbrand können sogar von allen Touren berichten.

WANDER RUDERN Himmelfahrt 2019

Von Köpenick nach Spandau

Sie können es selbst fast nicht glauben: Seit 46 Jahren unternehmen die Senioren ihre jährliche Wanderrudertour zum Himmelfahrtsfeiertag. Dieses Mal ging die Reise auf die Spree. Genauer: Von Köpenick nach Spandau.

Text und Fotos: Wilbrand Grevemeyer

Wer im achten Jahrzehnt seines Lebens fröhlich und munter rund 37 Tageskilometer rudern kann, ist sehr fit oder hat jahrelange geübt. Für die Senioren der HANSA trifft beides zu. So fuhr die Truppe bei strahlendem Sonnenschein, aber mit wechselnden und kühlenden Winden auf der Spree von Köpenick nach Spandau. In der Barke ging es vorbei an einigen überfüllten Spreedampfern (ohne Dampf). Kurz hinter dem gigantischen Wahrzeichen des gelochten Spreemännchen, noch vor der legendären Oberhafenbrücke, ging es links rein in den Landwehrkanal. Das war die zweite Etappe unserer Berlin-Barkenfahrt.

Fotogalerie
Die Bilder der Tour hat Wilbrand auf FlickR hochgeladen:
http://bit.ly/2018himmelfahrt

Hätte Peter, unser Berliner Organisator, nicht auf die eine oder andere Sehenswürdigkeit hinter den Büschen und an der Uferpromenade hingewiesen, wir hätten glatt vergessen, dass wir in unserer Regierungshauptstadt sind. Das neue CDU-Hauptquartier, der Tiergarten, Museen, Gerichtsgebäude, Schloß Charlottenburg, um nur einige zu nennen, wären sicher vom Wasser aus leicht übersehen worden.

Unsere Tour begann mit einer frühen Anreise am Dienstag per Bahn von Hamburg bis zum Südkreuz. Es galt, rechtzeitig bei der Ruderriege des Turnvereins in Berlin TiP zu erscheinen, deren Barke „Berlin“ samt den mit den vier „F“ lackierten Blättern zu übernehmen, die traditionell Frisch – Fromm – Fröhlich – Frei signalisierten.

Vom riesigen TiP-Bootshaus ruderten wir die Barke dann zur Eingewöhnung rund fünf Kilometer bis nach Köpenick zum SV Energie, wo sie sicher vertäut die Nacht überstand. Unseren Abend und Teile der Nacht verbrachten wir dagegen im ehemaligen Revier des Hauptmanns von Köpenick.

Zurück zu den 37 Tageskilometern des Mittwochs. Zur Mittagspause war das Restauantschiff VAN LOON das Ziel, wo wir in schöner Atmosphäre auf kleine Portionen lange warten mussten. Das Ziel war danach der Südhafen in Spandau beim Berliner Bootshaus des TiP.

Wusstet ihr schon? Diese Wandertour trägt die Zahl 46. Seit fast fünf Jahrzehnten fahren die Senioren zu Himmelfahrt gemeinsam weg und haben dabei nahezu alle Flüsse in Deutschland schon ein oder mehrmals berudert. Die Erinnerungen hält stets Wilbrand fotografisch fest.

Die Geschwindigkeit der Barke auf den letzten Kilometern nahm zwar sichtbar ab, aber ohne Murren und mit einem riesigen Durst auf ein kühles Bier, konnten wir elf stolze Teilnehmer, fast alle an und über der Grenze des 80sten Lebensjahres, die Barke weit vor Sonnenuntergang verankern. Das Hotel Spiegelturm war unser Nachtquartier, vorher wurden wir in der Spandauer Zitadellen-Schänke verköstigt.

Himmelfahrt und Freitag, die beiden letzten Rudertouren auf Havel, Wannsee und vielen kleinen See-Idyllen, waren kurze Tagestouren, die der Eine auf der linken, der Andere auf der rechten A.....backe leicht überstanden.

Da gab es noch den Abstecher zur Himmelfahrts-Sternfahrt der RU Arkona oder ein Abstecher an der Glienicker Brücke. Mit Potsdam waren es zusammen 73 Ruderkilometer.

Nach 45 Jahren sollte es 2018 eigentlich die letzte Tour in Hamburg gewesen sein. Das ließ Peter, über 60 Jahre Ruderer in Berlin und „nur“ 25 Jahre Mitglied der HANSA, aber nicht zu. Er organisierte rechtzeitig unsere Berlinfahrt. Lieber Peter, das war eine sehr gute Idee! ▪

Riemen auf der Barke (von links): Horst Sieg, Ernst A. Frantz, Günter Wunsch, Manfred Heuschkel sowie Uwe Grevemeyer.

(Links oben): Slippen bei und mit Hilfe der WSG im Kleinen Wannsee. **(Rechts)**: Auf einer Barke können gleichzeitig drei Steuerleute Kraft für den nächsten Wechsel tanken.
Links: Einstimmung auf den Bummel durch die Altstadt von Köpenick.
Rechts: Zwischendurch hilft traditionell der Ei, ei, ei...

Mit Sonne und Strömung auf Barkentour

Schon mehrmals war das beliebte Weserbergland das Ziel der HANSA Gilde, denn immer wieder lockt dieses Revier, mit seiner besonders abwechslungsreichen Landschaft und ihren romantischen Fachwerkstädten, junge und vor allem alte Wanderruderer an. Diese Fahrt ging von Bonaforth bis zum Doktorsee bei Rinteln.

Text: Gerhard Boehm | Fotos: Gert Runde, Michael Meineke und Gerhard Boehm

Bei einigen Hanseaten reicht die Erinnerung an ihre erste Bekanntschaft mit der Naturlandschaft der Weser schon mehr als 60 Jahre zurück. Damals, nach 1958, ging es bei einem Langstrecken Staffelrudern um das Blaue Band der Weser und die Badende, eine beliebte Klein-Plastik des Bildhauers Professor Fritz Klimsch, die von der RG HANSA dreimal gewonnen wurde.

Für den verantwortlichen Leiter (VL) der diesjährigen Tour, Manfred Heuschkel, war es in diesem Jahr bereits seine 19. Barkentour für die HANSA Gilde, die er ausgeschrieben und sorgfältig organisiert hatte. Keine leichte Aufgabe: Zu seiner Organisation gehörten die Streckenführung, die Hotelübernachtungen, das Kulturprogramm, die Einteilung des Landdienstes, seine unermüdliche Bus-Fahrerei und die Finanzverwaltung für Verpflegung, Getränke und „Stärkungsbeiträge“ für die Mannschaft nach dem täglichen Ruderpensum.

Weserbergland
Die reizvolle Landschaft des Weserberglandes lässt sich vom Fluss genießen und entfaltet durch die Entschleunigung auf dem Wasser ihren ganzen Reiz.

Eine Woche vor Beginn der Barkentour musste der „VL“ eine epochale Änderung der Mannschaftsaufstellung bewältigen. Denn er musste einen erkrankten, langjährigen Wanderruderer durch eine ärztliche Fachkraft, Monika Gröblinghoff ersetzen, die täglich die Barke mit ihrer Herrenmannschaft, ohne Fehl und Tadel steuerte. Das war auf jeden Fall eine gelungene Premiere, die von den Teilnehmern zunächst skeptisch, dann aber zunhemend wohlwollend angenommen wurde.

Es gab eine weitere Premiere und das war unsere Erstbefahrung des „Barockhafens“ von Bad Karlshafen. Denn seit Mai 2019 gibt es wieder einen direkten Zugang von der Weser, durch eine neue Schleuse, in den historischen Stadthafen der barocken Planstadt Bad Karlshafen. Dort haben wir die Barke „Hessen“ über Nacht vertäut und das mediterrane Flair der belebten Innenstadt genossen.

Zu einer Weser-Barken-Ruder-Tour gehört traditionell ein Halt in Bodenwerder, denn hier wird man auf Schritt und Tritt an die köstlichen Geschichten des „Lügenbarons“ von Münchhausen erinnert, der in Bodenwerder geboren wurde und später, nach seinen „militärischen“ Abenteuern in Russland, auch wieder lebte. Er band sein Pferd an eine Kirchturmspitze, ritt auf einer Kanonenkugel und zog sich am Schopf aus dem Sumpf. An diese Anekdoten des Barons wird in dem idyllischen Weser-Städtchen in Form vieler liebenswerter plastischer Darstellungen erinnert. Fazit: Es war eine wunderschöne, interessante, altersgerechte und besonders harmonische Barkenfahrt, die vom Wetter und der Weser-Strömung begünstigt wurde. ■

Gerhard Boehm
Seit vielen Jahren ist Gerhard mit der Gilde auf Tour und verfasst regelmässig Berichte über die Fahrten..

Grillabend (von Links) mit Axel, Manfred, Monika, Michael, Peter O., Gerhard, Jörn, Uve, Gert, Peter Sch. und Rupprecht. **Rechts:** Volle Konzentration von Monika bei ihrer ersten Barkentour. **Links:** Manfred war ständig bemüht, seine Mannschaft zu stärken und bei Laune zu halten!
Unten: Pause am Stadthafen von Bad Karlshafen.

Imposante Aussicht auf die Elbe und Teil des Elbsandsteingebirges: Der Komponist Carl Maria von Weber nutzte die bizarre Natur als Vorbild für die Schlüsselszene in der Oper „Der Freischütz", in der ein junger Jäger in der Wolfsschlucht mit dem Teufel kämpft.

Links: Nicht nur Gerhard und Manfred sind am Heck gut geschützt gegen Wind und Regen. **Oben:** Kurze Trinkpause gönnen sich Axel, Michael und Rupprecht.

Oben: Historische Führung durch die Bootshallen des Torgauer Rudervereins. Eine Gedenktafel erinnert an den 26. April 1945, der Tag des Zusammentreffens der alliierten Amerikaner und der Rote Armee auf der berühmten Brücke zu Torgau.

Von der Bastei bis zum Brauhaus

Verträumt schlängelt sich die Elbe am Elbsandsteingebirge vorbei. Eine bildschöne Landschaft, die sich die HANSA-Gilde für ihre jährliche Barkentour 2018 ausgesucht hatte. Die Fahrt ging sieben Tagen von Wehlen nach Wittenberg.

Text: Gerhard Boehm | Fotos: Michael Meineke, Axel Flaig sowie Rupprecht Matthies

Die Barken-Mannschaft der jährlichen Gilde-Tour setzte sich 2018 aus der seit vielen Jahren erprobten Stammbesatzung sowie einem Neuzugang zusammen, der fast allen Teilnehmern bekannt war, aber noch nie bei einer Ruderwanderfahrt dabei war. Er wird hoffentlich bald zu der Stammbesatzung gehören, worüber sich bestimmt ausnahmslos alle Teilnehmer freuen würden.

Er war eine echte Bereicherung unserer Gemeinschaft, die bei dieser Tour aus dem „VL" Manfred und dem Senior Ernst A., sowie den „Antriebskräften" Günter I, Michael, Axel, Peter, Rupprecht, Jörn, Günter II und Gerhard bestand.

Der extrem heiße Sommer und damit verbundene Niedrigwasser der Elbe erforderte einen außerplanmäßigen Startpunkt der diesjährigen Barkentour der HANSA-Gilde. Niemals zuvor mussten die alten Herren beim Start ihrer Jahrestour auf ihre Barke verzichten und stattdessen die Wanderfahrt zunächst auf der Aussichtskanzel der Bastei des Elbsandsteingebirges beginnen. Hoch oben betrachteten zehn Ruderer die Elbe und suchten verzweifelt nach einer Einsatzstelle für ihre gemietete Barke „Hammonia II". Tief unten sah man die Schiffsanleger von Rathen und Wehlen und erinnerte sich an einen Spruch aus dem Volksmund: „Wenn Du zwischen Rathen und Wehlen wählen dürftest, würde ich Dir raten, Wehlen zu wählen!"

Natürlich klappte es dann vorzüglich mit dem Slippen der Barke in Wehlen und schon bald waren wir startklar und ruderte zunächst zum Pirnaer Ruderverein 1872 e. V. – übrigens im gleichen Jahr gegründet wie die Ruder-Gesellschaft HANSA. Dort haben wir dann auch auf deren ➢

Elbsandstein
Die einmalige Gebirgsformation erstreckt sich beiderseits der Elbe zwischen der tschechischen Stadt Děčín (Tetschen) und dem sächsischen Pirna.

Neuling an Bord: Axel Flaig war das erste Mal bei einer Wanderruderfahrt dabei, aber sicher nicht das letzte Mal.

Oben Links: Am Ufer gab es allerlei historische Bauten zu bewundern. Nach der Tour am fünften Tag ging es abends zu Fuß weiter durch die Stadt Torgau.
Links: Die Mittagpausen waren völlig entspannt, wie man gut sehen kann.

Elbterrasse zu Abend gegessen und den Sonnenuntergang über dem nicht allzu weiten Dresden ausgiebig bewundert.

Am nächsten Tag ging es früh los, weil wir rechtzeitig vor einem drohenden Gewitter unser Ziel Radebeul und das Hotel in Moritzburg erreichen wollten. Das schafften wir auch und besuchten am Mitsommerabend das berühmte Lust-und Jagdschloss von August dem Starken, der sich dort seinerzeit von der anstregenden Regierungsarbeit erholte. Zur späten Stunde waren wir dort fast allein, wo sich tagsüber sehr viele Touristen drängen. Wir genossen den einmalig schönen Abendhimmel und staunten über die großartige Schlossanlage.

Dritter Tag in Riesa

Am dritten Rudertag erreichen wir Riesa und unser Landhotel in einem ehemaligen Bauernhof im kleinen Ort Moritz. Bemerkenswert ist, dass die einst enteignete Familie ihren Hof nach viele Jahren heruntergekommen und abgewirtschaftet zurück erhalten hat und mit Tatkraft dort ein passables Landhotel eingerichtet hat.

Kaiser Karl V
1548 siegte der Herrscher in der Schlacht bei Mühlberg gegen die Protestanten. Gemälde von Tizian, 1548.

Von Riesa war es nicht weit bis Mühlberg, bekannt durch die Schlacht zwischen dem katholischen Heer des Kaisers und dem protestantischen Heer des Schmalkaldischen Bundes in 1547. Für historisch Interessierte: Die Schlacht bei Mühlberg bereitete den berühmten Augsburger Religionsfrieden von 1555 vor, in dem der lutherische Glaube reichsrechtlich anerkannt und der römisch-katholischen Konfession gleichgestellt wurde.

Unsere Barke ankerte beim dortigen Ruderverein während wir im Landhotel Moritz das „Kroosartige“ Fußballländerspiel gegen die schwedische Mannschaft in der jetzt zu einem Veranstaltungssaal umgebauten Scheune uns ansahen.

Am fünften Rudertag erreichen wir wohlbehalten Torgau und den Torgauer Ruderverein, der 1945 seinen Bestand Ruderboote verlor, weil die amerikanischen Soldaten damit die damaligen verbündeten russischen Alliierten auf der anderen Seite der Elbe besuchten und dabei die empfindlichen Sportboote völlig demolierten. 70 Jahre später erinnern die Torgauer Ruderer mit einer Erinnerungstafel an dieses Ereignis – ohne jedoch den Totalverlust ihrer Boote zu erwähnen.

Im Ort befindet sich auch das prachtvolle Renaissanceschloss „Hartenfels“. Die Blau eingefassten Fassaden im Innenhof mit dem berühmten Wendelstein und der Schlosskapelle, die 1544 von Martin Luther eingeweiht wurde, erinnern an die Zeit als Torgau noch sächsische Residenzstadt war, bevor es später Dresden wurde.

Am nächsten Tag ruderten wir von Torgau 30 Kilometer bis Pretzsch. Dieser kleine Ort war bis 2009 eine selbstständige Stadt, deren Einwohnerzahl sich nach der Wende und Beendigung des Kurbetriebes von etwa 3.000 auf heute unter 1.000 Bewohner reduziert hat. Auch das ist ein Teil der heutigen deutschen Wirklichkeit. Pretzsch gehört zur Stadt Bad Schmiedeberg und setzt seine Hoffnungen auf die Zunahme des sanften Tourismus.

Am siebten und letzten Rudertag erreichten wir die Lutherstadt Wittenberg und somit auch das Hotel im Brauhaus inmitten der Altstadt. Hier endete unsere Barkentour mit einem ausgiebigen Putzen der Barke und einem genußvollen Essen im Innenhof des Brauhauses. ▪

Die große Weite: Kleiner Stopp auf dem Weg nach Eckernförde. Zeit die Natur zu genießen und auch einmal die Positionen zu wechseln.

Greenhorn turns Wave-breaker

Als Ruder-Neuling nahm Paolo Ferrari an der Ostsee-Tour 2019 teil. Schon im Vorfeld freute er sich über das Abenteuer auf See und bedankte sich nachher überschwenglich für die unvergessliche Fahrt. „It was a great opportunity to meet very special people", schrieb er. Sein Originalbericht auf Englisch.

Text: Paolo Ferrari | Fotos: Paolo Ferrari, Francelina Holst und Olaf Keim

This adventure went from the 22nd until the 25th of August 2019 and began at the Rudergesellschaft Germania in Kiel. Here we deposited our camping tents in front of the rowing club then we pronounced a toast on the „new adventure" with a few cold beers while watching the sun set. In the meantime, Olaf, our socalled „commander-in-Chef" was lighting up a fire preparing for the BBQ. Needless to say, we enjoyed many drinks and several culinary specialties together with the delicious steaks prepared by our commander-in-chef!

Wanderfahrten 2021
Eine Ostsee-Tour wird immer wieder angeboten. In diesem Jahr geht es vom 20. bis 29. August nach Dänemark, siehe dazu den Bericht auf Seite 88.

Day 1: Starting off

Breakfast started off with good and strong coffee, fried eggs and bacon ensuring that we later have the right level of energy for our rowing-adventure. Olaf briefed the Team with directions on a roadmap and shared the latest weather information and sea conditions. He concluded by recommending several security features and took an extended Q&A-session before starting.

I had started to row in 2018 on the Lake Geneva (Leman) and was so thrilled about this new opportunity rowing on a „real" ocean with really „experienced rowers". I was very excited and went a few times to look at the force of the waves before actually getting into the boat. It also surprised me how many items the team put on the quay to be taken with us ranging from sleeping bags, tents, luggage, camping gas tanks, to pots, dishes, food, water and loads of beers („extremely important on sunny days"). I had the impression that we would be leaving for an expedition lasting at least two weeks!

Was there enough space for all that stuff? Believe it or not, Olaf and Martin did an incredible job loading everything in the boats in less than two hours with the proverbial „Swiss-German precision"! We then boarded the boats at 11 a.m. and my great challenge finally began ...whaooo!!

I was really thrilled but also slighlty worried on not performing as well as expected. However, the warm encouraging words from all rowers as well as our captain helped me gain my confidence and I quickly felt part of the team.

We soon left Kiel and crossed the channel heading for Surendorf. The team was rowing and singing and we marveled at the wonderful panorama of the coastline in the distance. After a few hours, I started getting painful blisters on my hands. But we stopped several times in order to change the position of cox at the helm and by 5 pm we finally arrived at the Surendorf camping site, tired but very pleased with ourselves.

We helped each other unloading the equipment, setting up our tents and preparing for dinner. I was truly amazed by the passion and incredible cooking skills of Olaf preparing a delicious vegetable soup, topped by some savory cheese and dessert for the whole group, amazing!

And that is how we celebrated our first milestone. After the meal we just sat there enjoying our coffee and looked in awe at the tranquil sea and the full moon lighting up this beatuiful landscape. It was like magic even with a few young bunnies romping around the tents.

Day 2: Arriving at Eckernförde

The second day began with our usual plentiful and delicious breakfast. We then left Surendorf on route for Eckernförde. We were amazed at the intense green colour of the sea, admired the unspoilt beaches and the flocks of early birds before taking a lunchbreak which was finished by a well-deserved power nap on the beach.

On the return to our base, the sea started getting rougher with much higher waves and some seawater got inside the boats. The cox-people had a hard time constantly scooping the water out while trying to steer us safely to the shore. Several times the oars missed the water and I tried hard to keep myself focused and hold the pace. It wasn't easy at all! We regularly stopped and checked if any boat was lagging behind making sure that nobody was in danger. Thanks to the skill of this experienced team and the confidence they put in me, I never felt in peril at any time. At last we arrived exhausted at the camping site (at least I was), but dinner helped re-energize us and we celebrated the amazing rowing achievement of that day. Some relatives and friends joined us to enjoy this evening.

Ladung
Paolo staunte nicht schlecht, was alles in ein Wanderruderboot passt.

Day 3: Return to Kiel

We had so many positive vibes during the morning coffee before taking down the tents and reloading the boats. The return trip was a little bit more difficult but the extra weight helped us keep better balance. We arrived around 4 pm at the Rowing Club in Kiel unloading and cleaning the boats before taking a last toast on our amazing adventure!

It has been an delightful and productive experience for me meeting some very special people and being part of a great team. I would like to thank Olaf personally for his warm welcome and for his trust. I will always remember his hospitality! In addition, a special thanks to Francelina for her support and unlimited guidance during this wonderful trip.

I would also like to give a special thought to the rest of the team that allowed me to have such a memorable time. I am looking forward to the next rowing challenge with you! Take care. Sincerely, Paolo Ferrari SNG (Geneva). ■

Links: Mit den Gig-Booten kommt die Mannschaft gut zu Recht.
Rechts: Zur Mittagspause werden die Boote einfach an Strand getragen.

Links: Schon beim Start ist das Wetter gut, die Stimmung an Bord auch. Paolo steuert
Rechts: Das obligatorische Gruppenbild. Paolo sitzt ganz links neben Francelina.

... 210 km lange Strecke durch die Niederlande

Elfsteden 2018

In den Wintermonaten hatte sich eine illustre Mannschaft aus Ruderern und Ruderinnen mehrerer norddeutscher Rudervereine gefunden, die an der Elfstedentocht 2018 teilnehmen wollten, einer 210 Kilometer langen Ruderstrecke quer durch das holländische Friesland.

Text: Wojtek Siejkowski und Volker Zaehle | Fotos: Cristina Kamphues

Elfstedentocht? Das ist doch das legendäre Schlittschuhrennen über die vereisten Flüsse und Kanäle, welches seit über 100 Jahren immer dann in und um Leuuwarden stattfindet, wenn das Eis dick genug ist? Ja, genau, aber seit 1985 findet auf der fast identischen Strecke am Wochenende nach Christi Himmelfahrt auch der Elfstedenmarathon statt, bei dem am Freitagabend um 20 Uhr in Gig-Doppelzweiern mit Steuermann gestartet wird, um im Laufe des Samstagnachmittags wieder beim Ruderverein Wetterwille das Ziel zu erreichen.

Welche Herausforderung! Und so waren dann auch unsere Erwartungen gesteckt: gemeinsam Spass zu haben, eine gute Form zu zeigen, ohne Schlaf auszukommen und dabei immer ruder- und steuerbereit zu sein! Knapp 100 Mannschaften waren gemeldet, die sich auf die Kategorien „Offen“, „Mixed“, „Damen“, „Bullen 3“, Bullen 6“ und „Tour“ verteilten. Da wir unsere eigenen Fähigkeiten mangels gemeinsamen Trainings schlecht einschätzen konnten, einigten wir uns, in der „Tour“-Kategorie mitzufahren, in der nach jeweils zehn Kilometern die Mannschaft komplett durchwechselt. So konnten wir zwar ambitioniert mitfahren, mussten uns aber nicht dem Druck aussetzen, höchstens drei Stunden nach dem ersten Boot ins Ziel zu gelangen. Nach einigem Hin und Her fand sich unser Name passend zum Team: „Labskaus“ – ein norddeutsches, kunterbuntes, energiegeladenes und leckeres Sammelsurium.

Die Mannschaft: Iris Völkner (WSAP Hamburg), Susanne Werr (RG HANSA), Silke Kardinal (Ruderverein für das Große Freie Lehrte/Sehnde), Cornelia Strauchs (Uni Hamburg), Michael Kamphues (WSAP), Michael Kardinal (Ruderverein für das Große Freie Lehrte/Sehnde), Hendrik Nagel (Wasserfreunde Hemmoor), Edgar Mill (Vegesacker RV), Wojtek Siejkowski (Favorite Hammonia Hamburg), Sven Tuchel (Der Hamburger und Germania Ruderclub), Volker Zaehle (RG HANSA), Karsten Meier (WSAP) als Coach, Fahrer, Organisator, Fotograf, Stempelkartenentgegennehmer sowie Cristina Kamphues als Unterstützerin und Fotografin. MDA: 47 Jahre.

Rechtzeitig wurden die Unterkünfte organisiert, ein Teil quartierte sich im Hotel ein, der andere auf einem Zeltplatz in der Nähe des Rudervereins. Das Boot, der C-Liner „Staacki“, wurde uns dankenswerterweise von der Fari zur Verfügung gestellt und von der Alania nach Leuuwarden und zurück gebracht. Die technische Ausstattung, also Mannschaftsbus, Navigations-Software, Beleuchtung, Pumpen, Abdeckungen, Skulls, GPS- Tracking und weiteres kamen von Edgar und Sven. Die T-Shirts und das Begleitfahrzeug von Iris und Karsten, die Schwimmwesten brachte Susanne von der HANSA mit, und die Abrechnung machte Volker.

Vor Ort wurden noch die beiden Haken besorgt, mit denen die Boote beim Wechsel vom Landdienst ans Ufer gezogen werden sollten. Und Agathe, unser Gans-Maskottchen, wurde ebenfalls mit Beleuchtung ausgestattet, um bei Dunkelheit die angekündigten Wechsel vom Steuermannsplatz aus besser und schneller erkennen zu können.

Die Tour
Das Rennen beginnt am Prisentuin im Zentrum von Leeuwarden, wo die Boote im Abstand von 15 Sekunden gestartet werden. Es geht nach Norden nach Dokkum, wobei bei Barthelem die Originalstrecke der Elfstedentocht erreicht wird. Die Stadt wird einmal umrundet. Danach geht es der Originalstrecke folgend zurück nach Leewarden, wo nach Mitternacht das spätere Ziel passiert wird. Anschließend geht es über einige Dörfer nach Franeker. Ab hier geht es zurück nach Leeuwarden, wo nach 200 Kilometern das Ziel am Ruderverein Wetterville erreicht wird.

Und dann ging es schon los! Gestärkt vom leckeren und ausgiebigen Essen am Vorabend beim Ausrichterverein RV Wetterwille starteten alle Mannschaften um 20 Uhr unter lautem Beifall des Publikums im Abstand von 15 Sekunden. Das hatte echten Volksfestcharakter!

Die Wetterverhältnisse waren traumhaft: wolkenloser Himmel, fast windstill, aber trotzdem angenehm milde. Die ersten Etappen nach und von Dokkum wurden mit überdurchschnittlich hoher Schlagzahl zurückgelegt, um sich gleich von Anfang an vom Hauptfeld abzusetzen. Kilometer für Kilometer wurde der anspruchsvolle Parcours absolviert: Enge, sich schlängelnde Kanäle, tiefer gelegte Brücken, unübersichtliche Seen mussten wir passieren. Wir hatten fünf Teams mit je zwei Personen gebildet (plus Cornelia, die frühmorgens hinzustieß), die sich bei insgesamt 24 Wechsel austauschten und danach für zwei Etappen das Steuern oder den Landdienst übernahmen. Rudern, Wechsel, Steuern – so kamen wir durch die tiefschwarze Nacht. Damit das im Dunkel heranrauschende Boot das Team am Ufer erkennt, haben wir unsere Plastik-Gans Agathe beleuchtet und gut sichtbar auf eine Teleskopstange platziert.

Die Morgendämmerung kam, und die Konzentration ließ erfahrungsgemäß nach, doch dank der hervorragenden Organisation der Veranstalter gab es zwischendurch die Möglichkeit, sich in Etappenpausen mit Kaffee und Suppen in den Verpflegungsbussen zu wärmen und zu ➢

Winken beim Start. Gute Laune hat die Anfangscrew. Die ersten Etappen nach und von Dokkum wurden mit überdurchschnittlich hoher Schlagzahl zurückgelegt, um sich vom Hauptfeld abzusetzen.

Oben. Malerische Dörfer und schönes Morgenlicht begleiten die Mannschaften. **Links Mitte:** Viele Hände helfen beim Wechsel im Doppel-Gig-Zweier. **Unten:** Die Plastikgans Agathe erfüllte ihre Rolle als nächtliches Leuchtsignal für das Anlegen des Boots. Bei einigen Brücken musste sich die Mannschaft tiefer legen.

Endlich ankommen. Iris und Sven (Steuermann Edgar) fuhren die letzte Etappe durchs Ziel. Unter tosendem Applaus des Publikums und dem Rest der Mannschaft erreichten sie nach insgesamt 20 Stunden, 14 Minuten und 17 Sekunden das Ziel! Auch die Platzierungen waren unerwartet gut: Im Gesamtklassement Platz 20 (bei 95 gestarteten Booten) und sogar Platz 3 (bei 64 gestarteten Booten) in der „Tour"-Kategorie. Und das mit sieben von elf Elfsteden-Neulingen in der Mannschaft!

stärken. Neben diesen Wechselpunkten gab es auch noch dreizehn weitere Stationen, an denen mit teilweise waghalsigen Aktionen die Stempelkarte den offiziellen Kontrolleuren vorgelegt werden musste – eine weitere organisatorische Herausforderung!

Und weiter ging´s! Jede Mannschaft konnte die Etappenlängen frei gestalten. Wir wählten die mittellange Variante mit jeweils sechs bis zehn Kilometer langen Distanzen. Konzentriert ruderten wir aufs Ziel zu, wobei sich im Laufe der Zeit eine kleine, hartnäckige Zahl von gleichschnellen Booten herausbildete: die Nr. 40 (Alania Hamburg – das fixe Sechserboot), die Nr. 14 (Oldenburger RV – eine schnelle Mixed-Mannschaft), die Nr. 20 (AGSR Gyas/URV Viking – das schnellste Damenteam) sowie die Nr. 6 (Aengwirden, das starke Boot der Offenen Kategorie).

Bis auf die Nr. 6 konnten wir aber letztendlich alle gegnerischen Mannschaften in erbitterten Gefechten und in freundschaftlicher Rivalität niederringen und auf Abstand halten. Über den GPS-Tracker konnten wir, aber auch Fans in aller Welt, am Computer verfolgen, wann und wo welche Wechsel vorgenommen wurden. Trotzdem soll es viele Mannschaften gegeben haben, die den Stempelposten in Ijlst verpasst haben. Die morgendliche Sonne wärmte uns wieder, und wir hatten Gelegenheit, die malerisch schöne Landschaft, die traditionellen Mühlen, die pittoresk wirkenden Städte und Dörfer am Ufer auf uns wirken zu lassen. Wunderbar!

Stempelkarte
Oben die blaue Stempelkarte mit der Startnummer 41. Neben den Wechselpunkten gab insgesamt dreizehn weitere Stationen, an denen die Stempelkarte den Kontrolleuren vorgelegt werden musste – eine organisatorische Herausforderung!

Ab Harlingen, also ab dem 20. von insgesamt 25 Abschnitten, begannen wir das Finish. Die Teams fuhren ihre letzten Etappen, die Motivation stieg wieder, die letzten Energiequellen wurden freigesetzt. Bis zuletzt wurde um die Ideallinie bei der Vorfahrt vor den Brückendurchfahrten und vor den Wechselpunkten gekämpft. Iris und Sven (Steuermann Edgar) oblag die Schlussfahrt: Unter dem tosenden Applaus des zahlreich versammelten Publikums und dem Rest der Mannschaft erreichten sie nach insgesamt 20 Stunden, 14 Minuten und 17 Sekunden das Ziel!

Fazit: Elfsteden ist ein Rudererlebnis der besonderen Art! Nicht nur die Nachtfahrt, der ganze Marathon stellt eine große mentale Herausforderung an alle Akteure dar. Im Boot gilt es, sich zu synchronisieren und zu harmonisieren, ein nicht einfacher psychodynamischer Prozess über die vielen Stunden!

Obwohl, oder vielleicht auch gerade weil wir aus sieben verschiedenen Vereinen kamen und wir uns untereinander vorher kaum kannten, hat jede/r von uns verschiedene Aufgaben übernommen. Diese Bereitschaft zeugt von Haltung, ohne die ein solch‘ außergewöhnliches Ereignis auch nicht zu wuppen wäre!

Und ein Riesen-Lob dem RV Wetterwille und seinen zahlreichen Helfern, die immer und überall freundlich und kompetent diese tolle Veranstaltung organisiert haben! ▪

Auf der Peene

Wer auf den Stettiner Haff rudern will, muss die Fahrt gut organisieren und eine schlagkräftige Truppe zusammen haben. Denn Wind und Wetter können schnell umschlagen, dann wird es richtig ungemütlich, selbst in den seegängigen Gig-Booten.

Text: Ulrike Rosenberg | Fotos: Jean-Marc Göttert

Unser Ausgangspunkt war der Anklamer Ruderklub. Am Samstag starten wir über die Peene und am Eingang zum Haff stehen die Reste der alten Hubbrücke Karnin, ich kann mich noch daran erinnern. Weiter geht es nördlich des Haffs entlang, ein unendlicher Schilfgürtel, bestes Wetter, sonnig und fast Windstill. Wir legen weit über 50 Kilometer zurück, ganz nach meinem Geschmack.

Am Abend kommt unerwartet starker Wind auf, wir müssen unsere Tour umplanen, bei heftigem Wind queren wir das Haff von Nord nach Süd in Richtung Ueckermünde, eine anstrengende, aber mit den Seegigs gut machbare Fahrt. Das abendliche Ziel ist die Jugendherberge in Ueckermünde, zwei Tage zu früh, auch da, wie auf anderen Touren im ehemaligen Osten, eine unkomplizierte Umbuchung.

Hochseeflotte
Ein Inrigger Zweier und ein Inrigger Vierer stehen zum Verleih zur Verfügung. Mit normalen Gig-Booten wäre eine Toour der Ostseeküste ein unverantwortliches Risiko. Kontakt über ***anklamer-ruderklub.de***

Am dritten Tag geht es von Ueckermünde nach Anklam zurück. Start bei Sonne und Windstille, doch das änderte sich bald. Trotzdem wird es eine herrliche Fahrt über das Haff, die Weite beeindruckt und immer mal wieder tauchen Sandstrände am Südostufer auf, die den unendlichen Schilfgürtel unterbrechen. Am Abend die ungeplante Übernachtung im Anklamer Ruderklub. Wegen des starken Windes rudern wir die nächsten Tage auf der windgeschützten Peene.

Wieder geht es durch unberührte Natur, ab und an gibt es mal einen Wasserwanderrastplatz, ein kleines Dorf mit Hafen oder nur einen kleinen Hafen. Im Kanu Verein in Gützkow dürfen wir auf dem Dachboden übernachten. Am letzten Tag ging es, wie schon am Vortag, sehr geruhsam auf der Peene zurück nach Anklam, an dem Tag aber mit ordentlichem Schiebewind.

Durch die Seitenarme: Vorsichtig paddelt Susanne mit dem Peekhaken und steuert das Boot langsam durch das üppige Grün am Seitenarm der Peene. Da müssen die Riemen auch mal lang gemacht werden.

Rechts: Sehr freundlich wurden wir im Anklamer Ruderklub (mit „K“) aufgenommen worden. Die alten Holzboote sind gut gepflegt, eine Freude für die Besucher aus Hamburg. Hier wurde ein Vierer und ein Zweier übergeben..

Lichtspiele: Auf der Fahrt gab es Sonne und ruhiges Wasser auf dem Stettiner Haff. Wenn der Wind auffrischt, wird es jedoch sehr ungemütlich.

Das meint Klaus

Meine erste Wanderfahrt war die Durchfahrung des Limfjords mit einem 4er-Seegig in West-Ostrichtung, rund 160 Kilometer in vier Tagen. Zwölf Jahre später nun eine Tour auf dem Stettiner Haff, erneut spannend und erlebnisreich. Beeindruckende Wasserflächen, fliegende Seeadler und am Ufer jagende Graureiher waren keine Seltenheit. Die dilettantische Aktion an der Mole werde ich aber nicht so schnell vergessen und hat mich ebenso geärgert, dass ich in der folgenden Nacht schlecht geschlafen habe. Während der Tage hatten wir jedenfalls eine interessante Gruppendynamik bei der Abarbeitung der kleinen Tagesprobleme, alle haben sich sehr aktiv beteiligt, begleitet von intensiven Diskussionen, letztendlich immer mit einer Lösung. Körperlich war die Tour aber nicht so anstrengend für mich, anscheinend hat das Training über die Jahre etwas gebracht, oder doch nur zu viel gesteuert?

WaFa in Ostdeutschland sind für mich immer wie Zeitreisen: Man fährt 300 Kilometer und befindet sich in einer anderen Zeit. Der Spaziergang durch die Bootshallen der Vereine ist immer wieder spannend und man entdeckt bestgepflegte Raritäten. Ich frage mich dann, wieso bei uns das Bootsmaterial oft so ungepflegt ist. Es wird nicht meine letzte Seegig-Tour auf dem Stettiner Haff gewesen sein, die Gourmet-Pottkieker müssen dann aber verfeinert werden, gell!

Fahrt durch die berühmte Hubbrücke Karnin. Früher war hier die wichtigste Verkehrsanbindung von Usedom an das Festland. Heute steht dieses Brückenbauwerk unter Denkmalschutz.

Dank an die Gastgeber. In Anklam wurden die acht Teilnehmer aus Hamburg herzlich begrüßt.

Oben. Mit Ruderweste steuert Ingo, und an der Mole legen wir an und machen die Boote fest. Die erste Übernachtung steht bevor, und ein Gewitter zieht auf.

Das meint Jakob

Besonders beeindruckt hat mich das Naturerlebnis auf dem Stettiner Haff. Riesige Vogelschwärme, die bizarre Formen annahmen, die Weite, das intensive Licht und die strahlendweißen Dünenlandschaften am Horizont hatte ich nicht erwartet. Als Fahrtenleiter hat mich die Nord-Süd-Überquerung des offenen Stettiner Haffs in Polen eine schlaflose Nacht gekostet. Die hohen Wellen ließen Boote und Besatzung dann jedoch recht unbeeindruckt. Die Mannschaft hat meine Entscheidung uns wetterbedingt frühzeitig aus Polen zurückzuziehen klaglos ertragen. Euch für euren tollen Teamgeist nochmals vielen Dank. Mit den fantastischen Seegigs der Anklamer Ruderfreunde möchte ich im übernächsten Jahr in der Sommerzeit nochmals eine längere Tour auf Haff und Ostsee unternehmen. Gerade der polnische Teil des Haffs könnte von uns noch weiter erkundet werden. Für mich bleibt die ausgezeichnete Stimmung an den Abenden im Zelt oder den Bootshäusern lange in Erinnerung.

Das meint Stefan

Mir hat diese Tour auch wieder sehr viel Spaß gemacht. Ich liebe das Unvorhergesehene, wie die Aktion am Kanal, kein Strand aber dann doch einen guten Anlegeplatz gefunden. Danach die wohl verdiente Suppe im Zelt. Super. Besonders gut hat mir auch das Rudern im Seegig-Zweier gefallen. Das war neu für mich und ich bin dankbar, das Ingo die ganze Zeit so tapfer gesteuert hat .... Schön waren auch die kleinen Besichtigungen, zum Beispiel die Hebebrücke in Karnin und das Gut in Stolpe. Tolle Gruppe, nette Gespräch, heiße Disskusionen, gastfreundliche Ruderkameraden in Anklam und hervorragend zubereitete Spaghetti von Susanne. Eine gelungen Tour. Vielen Dank an Jakob für die Orga und die damit verbundene Arbeit.

Das meint Ulrike

Eine Wanderfahrt Peene, auf dem Stettiner Haff? Da wollte ich unbedingt mit. Auf der Insel Usedom und in Ueckermünde habe ich als Kind oft Urlaub gemacht. Das kann man sich nach 40 Jahren doch mal wieder ansehen, dachte ich. Das Wetter für das dritte Oktober Wochenende sah ganz gut aus, es sollte doch eine Haff Umrundung im Uhrzeigersinn werden. Unser Ausgangspunkt war der Anklamer Ruderklub, hier haben wir uns zwei Seegigs geliehen, die der DRV für Touren dort lagert. Wie so oft in den ehemaligen Ostrudervereinen, läuft alles sehr unkompliziert: Empfang, Bootsübergabe, wir können uns im Bootshaus ausbreiten, einfach genial! Sehr gerne würde ich wieder das ganze Haff umrunden. Zukunftspläne?

Oben rechts. Mit der Störtebeker bei Sonne und wenig Wind auf der Peene unterwegs. Susanne und Stefan legen sich in die Riemen, Jakob steuert ausnahmsweise.

Rechts: Der Vierer wird am Steg des Kanutenclub Gützkow festgemacht. Auf dem Dachboden des Vereins durfte die Gruppe übernachten.

Rechts: Auf der angrenzend Pferdekoppel gab es neugierigen Schnupperkontat.

Frank hat sich als Steuermann optimal gegen Wind und Regen abgesichert.

Gruppenfoto an Land (von links nach rechts): Klaus, Ulrike, Frank, Jakob, Stefan und ganz außen Susanne. Jean-Marc macht den Fotografen. Man sieht, es ist schon recht frisch geworden.

Blitzeblank: Bei Rückkehr wurden die beiden Boote ordentlich und gewissenhaft gesäubert.

Mitte: Abends bei der Anlandung. Mit Sack und Pack geht es jetzt ab zur Jugendherberge.

Oben: Jakob hatte sein großes Familienzelt mitgenommen. Das wurde dann am ersten Abend kurzerhand als Schutzraum gegen Wind und Regen genutzt. Noch nie hat eine Bohnensuppe aus der Dose und mit dem Gaskocher aufgewärmt so gut geschmeckt.

EINE KLEINE OST-GLOSSE

von Frank

Unsere Ruderdelegation im Osten

In Vorbereitung des 150. Jahrestages unseres Traditionsvereins, die Rudergesellschaft HANSA, und in Auswertung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom März 2018 zur Stärkung des Breitensports im Allgemeinen und der Wanderfahrten im Besonderen führte eine Abordnung unseres Vereins eine Befahrung der Peene sowie des Stettiner Haffs unter Leitung des Vizepräsidenten des Ehrengerichtes und Träger des Kilometerpreises 2017 der RG HANSA, Ruderkamerad Jakob Wendel, durch.

Ausgangspunkt der Befahrung war der Anklamer Ruderklub. Hier nahmen wir das dankenswerterweise zur Verfügung gestellte Rudermaterial in Empfang. Es kam zu herzlichen Begegnungen mit den Anklamer Ruderkameradinnen und Kameraden. Kamerad Wendel überbrachte die aufrichtigsten Grüße unseres Vereins an die Ostdeutschen Ruderkameraden. Aufgrund von Schwierigkeiten und Engpässen in der Produktion musste leider auf eine Übergabe unseres Vereinswimpels verzichtet werden.

Plansoll deutlich erfüllt! Gleich auf der ersten Etappe konnte unser Kollektiv, bestehend aus zwei See-Gig-Booten mit vier und zwei Ruderern, den von der Fahrtenleitung vorgegebenen Kilometerplan deutlich übererfüllen! In Auswertung der Ergebnisse lud der Fahrtenleiter das Kollektiv auf eine Mole gleich hinter der polnischen Grenze zu einem geselligen Umtrunk und anschließendem Nachtlager ein. Leider verschlechterten sich Tags darauf die Wetterverhältnisse, so dass auf einen Besuch unserer polnischen Ruderfreunde verzichtet werden musste. Mit Kurs Richtung West ging es mit teils stürmischem Gegenwind über Ueckermünde wieder nach Anklam.

Spannender Wettkampf Der zweite Teil der Fahrt führte das HANSA-Kollektiv dann die Peene stromaufwärts zu einem Kanuverein. Auf Initiative der Fahrtenleitung kam es hierbei zu einer spannenden Wettfahrt zwischen den beteiligten Booten. Auf Anregung der Ruderkameradin Rosenberg wurde dabei der Kilometerplan wiederum deutlich übererfüllt.

Wohlbehalten zurück im Westen Zum Tag der Deutschen Einheit kehrte das Ruderkollektiv mit vielen Eindrücken und Kampfesgrüßen der ostdeutschen Ruderer wohlbehalten nach Hamburg zurück.

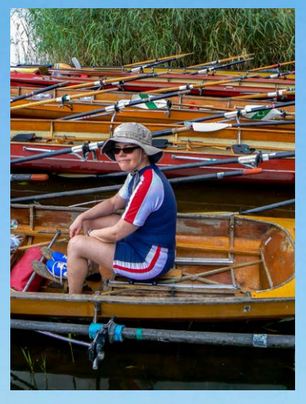
WANDER RUDERN
Lielupe Tour
2018

... nicht nur Rudervergnügen, sondern auch Badevergnügen...

Hochsommerliches Rudern auf der Lielupe

Eine Wanderrudertour durch Semgallen nach Riga lohnt immer. Es geht vorbei an alten Fluss- und Kulturlandschaften, die Lettland über Jahrhunderte geprägt haben.

Text und Fotos: Gerhard Boehm



Landgang (links): Heidi, Gerhard und Melanie machen sich auf zur Stadttour.
Rechts: Ruderfreund Juris arbeitet in seiner Glassmanufaktur.
Links: In Riga sind viele Fassaden im Jugendstil gut erhalten und renoviert.
Rechts: Melanie wartet im Boot, gut geschützt gegen die Mittagssonne.

Mit fünf Gigvierern befuhr eine Rudergruppe aus Deutschland und Österreich unter der Leitung vom ortskundigen Hans-Heinrich Busse im Hochsommer die Lielupe und erlebte eine besonders reizvolle Fluss- und Kulturlandschaft. Von der RG HANSA beteiligten sich Heidi Pohl, Melanie Zimmer, Gerhard Boehm und Fahrtenleiter Hans-Heinrich.

Einen Höhepunkt erlebte die Gruppe auf der gemächlich dahinströmenden Lielupe nahe der Ortschaft Jelgava, wo mehr als 40 Wildpferde vom Wasser aus gesichtet wurden – ein atemberaubendes und einzigartiges Erlebnis. Unvergesslich auch der Ausflug in die Rigaer Bucht mit einem Abstecher zum Baden. Zum Abschluss wurde es noch einmal aufregend während der Fahrt durch den Rigaer Seehafen, wo wir an riesigen Seeschiffen vorbei rudern mussten.

Großfluss
Die Lielupe (wörtlich Großfluss; in Deutschland bekannt als Kurländische Aa) ist ein Fluss in der historischen Landschaft Semgallen in Lettland.

Touristische Höhepunkte waren die barocke Schlossanlage in Rundale und das beeindruckende Jugendstil-Ensemble in Riga, der größten Metropole der drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland. Die Lielupe gilt als wichtigster Fluss in der Region Semgallen in Lettland. Sie mäandert von Bauska (Bauske) in Richtung Norden, vorbei an Jelgava (Mitau) sowie Jurmala und mündete früher in die Daugava (Düna) kurz vor der Rigaer Bucht. Heute endet die Lielupe in der Bucht von Riga.

Kurz vor ihrer Mündung gibt es jedoch über den Fluss Bullupe eine Wasserstraße zur Daugava und somit einen Zugang zum Seehafen der alten Hansestadt Riga, der heutigen Hauptstadt Lettlands. Unvergesslich waren die herrlichen Sonnenuntergänge am 13 Kilometer langen Sandstrand von Jurmala, wo sich alle Teilnehmer in einem Strandhotel vom täglichen Ruderpensum erholen konnten.

Schloss Rundale
Bei Bauskas befindet sich das imposante Barockschloss in Semgallen. Es wird als das Versailles des Baltikums bezeichnet.

Das große Finale fand am letzten Tag bei Juris Dunovskis statt, dem lettischen Ruderfreund, der seit dem Jahr 2000 regelmäßiger Gast bei der Ruderriege Rot-Gelb in unserem Bootshaus war. Er weihte uns in seine Kunst der Herstellung von Gläsern, Vasen, Schalen und Souvenirs aus Glas ein. Alle Teilnehmer bekamen aus seiner Werkstatt eine gläserne Jurmala-Plakette, damit diese Rudertour allen Teilnehmern lange in guter Erinnerung bleibt. ▪

Sinnbildlich: So ähnlich wie der „Ausruhende Mann" des Bildhauers Tauno Kangro fühlten sich die Teilnehmer am Ende der Fahrt. Endlich die Beine ausstrecken!

... stürmisch, aber schööööön...

Sturm und Drang in Estland

Nur wenige kennen den Emajögi, ein Fluss, der von Lettland kommende durch Estland fließt. Eine Tour darauf führt auch über den riesigen Vörtsjärv-See (Würzsee), und ist nicht ganz ohne Tücken.

Text: Gerhard Boehm | Fotos: Melanie Zimmer und Gerhard Boehm

Ende August 2018 hatten sich 20 Ruderinnen und Ruderer dem Fahrtenleiter Hans-Heinrich Busse für eine Wanderfahrt im südlichen Estland anvertraut. Hans-Heinrich hatte dafür vier gedeckte Wandervierer eingeplant, die ständig in Litauen stationiert sind. Manche Teilnehmer hatten zusätzlich noch ein oder zwei Tage für den Besuch der eindrucksvollen Landeshauptstadt Tallinn (Reval) ganz im Norden von Estland eingeplant.

Die Teilnehmer kamen aus Hamburg und Berlin, ein Rudergast reiste aus Frankreich an. Von der RG HANSA nahmen der Fahrtenleiter, Melanie Zimmer und Gerhard Boehm teil. Für die ersten beiden Rudertage hatte Hans-Heinrich Quartiere in Törva und für die restlichen fünf Tage in der historischen Universitätsstadt Tartu (Dorpat) gebucht.

Schon gewusst?
Estland ist der nördlichste der drei baltischen Staaten und hat gut 1,3 Millionen Einwohner (Januar 2018). Hauptstadt und größte Stadt ist Tallinn, die zweitgrößte Tartu.

Der Fluss Emajögi entspringt in unmittelbarer Nähe der Grenze zum Nachbarstaat Lettland und fließt von dort nach Norden und durch den fast 40 km langen Vörtsjärv-See. Schon etwas vor dem Ende des Sees fließt der Emajögi Fluss dann nach Osten ab in Richtung Tartu und dem Peipus-See, dem Ziel der Rudertour.

Bis zum Vörtsjärv-See war der Emajögi Fluss (mit dem deutschen Namen Embach) ein beschauliches Flüsschen mit üppigen Schilf- und Waldufern. Dann aber kam der große See und erforderte von den Steuerleuten viel Geschick bei ihrem Kampf mit den Seitenwellen des sehr flachen Binnengewässers. Zusätzlich wurde die Sicht durch einen feinen Landregen erschwert. Eine fortwährende Orientierung an markanten Landmarken am Ufer war kaum möglich. Erleichterung machte sich breit, als hinter einer Steinschüttung der angepeilte Rastplatz endlich auftauchte. Beim großen Pausen-Picknick in einer hölzernen Schutzhütte, organisiert vom Landdienst, wurde die stürmische Überquerung des Vörtsjärv schnell verdrängt.

Bald nach der welligen Überfahrt klärte sich das Wetter auf und der Emajögi Fluss zeigte wieder beschauliche Ufer bis Tartu, der quirligen Universitätsstadt mit vielzähligen Kneipen, Lokalen sowie Universitätsgebäuden. Der Fahrtenleiter hatte wenig Mühe, für jeden Abend in Tartu ein anderes, stets originelles estländisches Esslokal für die Rudergruppe zu finden.

Nach Tartu sollte dann der Peipus-See, das Grenzgewässer zwischen Estland und Russland, der abschließende Höhepunkt der Rudertour werden. Jedoch kurz vor der Mündung des Emajögi in den Peipus-See kam ein Hinweis von der estländischen Grenzpolizei, die dort die Außengrenze der Europäischen Union bewacht, dass ein Rudern auf dem See bei aktuellem Wind zu gefährlich sei. Das war das Signal zur Umkehr zu einem Landeplatz, wo die Boote abgeriggert und wieder für den Rücktransport nach Litauen verladen wurden. Wie üblich bei den Fahrten mit Hans-Heinrich und Vida Busse wurde die Wanderfahrt offiziell mit einem zünftigen Umtrunk und der Überreichung von „Eesti 2018"-Medaillen an die Teilnehmer beendet.

Einige Ruderinnen und Ruderer blieben danach noch in Tallinn und eroberten sich die Altstadt der Hansestadt, gemeinsam mit Scharen von Touristen, die fast täglich von den eintreffenden Kreuzfahrtschiffe in die Stadt strömten.

Nicht jedem Besucher von Tallinn liegt dieser Massentourismus in der Altstadt, und daher haben einige Teilnehmer sich bewusst nicht lange in den überfüllten Straßen und Gassen aufgehalten. Stattdessen machten sie sich außerhalb der Stadtmauern auf, um durch wunderschöne Parkanlagen zu schlendern, von denen man immer wieder die großartigen Paläste und Verteidigungsanlagen von Tallinn aus der 160-jährigen Schwedenzeit bewundern kann.

Im Toompark, beim Überrest des einst die Stadt umfassenden Stadtgrabens, gegenüber vom Fernbahnhof, liegt übrigens eine riesige Granit-Skulptur die auch irgendwie an einen müden Ruderer erinnert. Die Skulptur „Ausruhender Mann" stammt von dem estnischen Bildhauer Tauno Kangro und gibt das wohlige Gefühl gut wieder, das Ruderinnen und Ruderer nach einer so erlebnisreichen und interessanten Wanderfahrt auf dem Emajögi Fluss in Estland befällt: Endlich ausruhen! ▪

Oben: Die wohlverdiente Pause bei Kaagvere unter einem umgebauten Fischerboot.
Mitte: Die Schaumkronen sind stürmische Vorboten auf dem Peipussee.
Unten: Beschaulich, fast schon idyllisch, fließt der Emajögi kurz vor Tartu.

Links: Gut zu sehen, wie Horst, Svenja, Francelina und Anja im See-Gigboot versetzt sitzen. Die Sonne zeigt sich schon kurz nach dem Start in Kolding.

Unten: Gemütliches Abendessen an einer langen Tafel im Klubhaus mit hausgemachten Frikadellen, Salaten und Kuchen. Die erste Nacht haben wir im Vereinshaus übernachtet.

Oben: Steuerfrau Heike kann sich hier entspannen. Wenn aber der Wind auffrischt, kommt es schnell zu heftigem Wellengang. Wir sind alle froh, in seegängigen Gigs unterwegs zu sein.

... auf gehts nach Dänemark ...

Zimmer mit Meerblick

Manchmal hat man das Glück eine Wanderfahrt zu erleben, die lange in der Erinnerung nachklingt, wo alles einfach rund und stimmig war. Unsere Fahrt mit Olaf nach Dänemark war so eine Tour: Ein paar Tage in der weite des Nordens im kleinen Lillebelt – ein wahrer Sehnsuchtsort für Wasserfreunde.

Text: Horst Lösslein | Fotos: Heike Günther, Reinhard Müller, Jean-Marc Göttert

Start und Ziel der Wanderfahrt war der Kolding Roklub am nordwestlichen Ende des Kolding Fjords, nicht allzu weit von der Brücke zwischen Jütland und Fünen. Ein gemütlicher, ausgesprochen gastfreundlicher Club, in dessen Vereinshaus wir mit Blick auf den Fjord zu Abend essen, die erste Nacht verbringen und Frühstücken konnten. Und wo uns am Ende der Wanderfahrt eine höchst willkommene heiße Dusche erwartete!

Freitag: Frisch gestärkt am Morgen nach einer ruhigen Übernachtung in den Räumen des Roklubs ging es nach der Vorbereitung der Boote los: Den Fjord hinunter Richtung Osten, nach einer kurzen Pause bei Løverodde dann über das Fahrwasser des Lille Belt und zwischen Fænø und Fünen nach Süden. In Middelfart legten wir für eine Mittagspause an – Gelegenheit für einen Kaffee in einem der schmucken Cafés im Zentrum und, wichtiger noch, für einen kleinen Shoppingausflug. Am Nachmittag ging es dann über das Fahrwasser zurück an die Küste Jütlands, wo uns nach einigen weiteren Kilometern an der Steilküste unser Lager, ein wilder Campingplatz mit Feuerstelle, erwartete. Ein einsames, idyllisches Fleckchen mit herrlichem Blick aufs Wasser.

Samstag: Von hier aus ging es am Samstag weiter nach Süden bis Brandsø, einer kleinen Insel mitten im Lille Belt. Dort verbrachten wir, wegen des Regens ins Gesträuch der Insel geflüchtet, unsere Mittagspause. Bei nunmehr trockenem Wetter ging es weiter zum Wasserfassen am Campingplatz von Hejlsminde und anschließend zurück nach Norden zu unserem Lagerplatz.

Kolding Roklub
Anlaufpunkt war der Kolding Roklub am Ende des Kolding Fjords gelegen. Danke für den herzlichen Empfang.

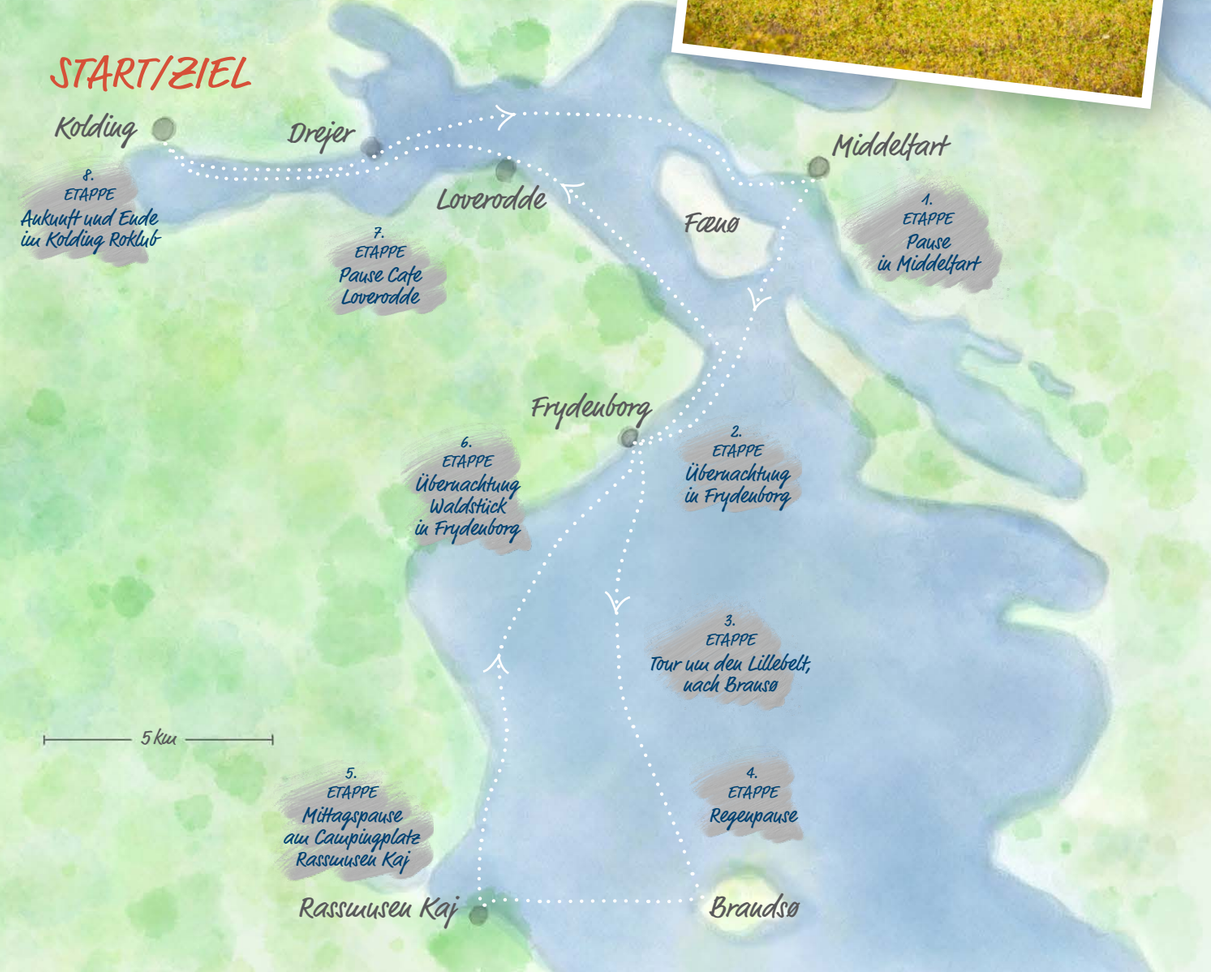
www.koldingroklub.dk.
E-Mail: koldingroklub@gmail.com

Oben: Im Zweier kämpfen Frank und Jakob mit Wind und Wellen. Ab und zu haben wir den Regenguss abgewartet, bevor es wieder weiterging.

Unten: Startpunkt der Fahrt wie immer vor der HANSA, wo die Teilnehmer auf die Beladung des Buses warten.

Der Fahrtenleiter winkt. Olaf war bestens vorbereitet und hat unter anderem auch für eine ausreichende Zahl Rettungswesten gesorgt. Bei dem Seegang eine Pflicht.

18 Teilnehmer, vier Boote, zwei Fahnen. Das obligatorische Gruppenfoto vor der Abfahrt. Hier gibt es einen Videogruß an die HANSA im Web zu sehen: **bit.ly/heihansa**



Sonntag: Nach dem Abbruch des Lagers machten wir uns wieder auf den Rückweg zum Club. Es ging windgeschützt immer die Küste entlang nach Norden bis zum Eingang des Kolding Fjordes. Nach der Mittagspause bei Løverodde ging es dann den Fjord hinauf. Es waren drei wunderbare Tage, gerudert sind wir rund 70 Kilometer auf dem offenen Meer.

Das Wetter im Norden: Licht, Wind und Wellen

Das war die Kurzversion, die jedoch dem Erlebnis der Fahrt kaum gerecht wird. Also, noch einmal: Los ging es in Kolding bei schlechtem Wetter im Regen, mit der Sorge im Kopf, dass da die nächsten Tage noch mehr kommen könnte.

Weit gefehlt! Der Regen hörte bald auf, die Sonne brach durch und blieb uns auch die nächsten Tage weitgehend erhalten. Immer wieder staunten wir über die großartigen Wolkenformationen, die zumeist über Jütland abregneten und uns im Boot einen spektakulären Anblick boten, ganz zu schweigen von wunderschönen Regenbögen, die den Himmel umspannten.

Die meisten Regengüsse und Gewitter konnten wir (wer hätte gedacht, dass das mit Ruderbooten geht?) umfahren. Nur einmal mussten wir an Land Unterschlupf suchen. Licht und Schatten waren dabei nur das eine; ebenso schön war das Spiel von Wind und Wellen.

Aufgewachsen in der Nähe der Olympiaregattastrecke in Oberschleißheim, wo man beim Rudern meist von Wind und Wellen verschont bleibt, war für mich bereits die Außenalster ➤

Schlafplatz für die Nacht. An einer kleinen Steilküste werden die Boote an Land gebracht und alles ausgepackt. Zur Begrüßung spannt sich ein farbenfroher Regenbogen über den Fjord.

eine Umstellung. Die Ostsee hat hier allerdings noch mehr zu bieten: Beim Anlegen bei Middelfart hätte es die Boote beinahe vom Steg weggeblasen. Beim anschließenden Kreuzen des Fahrwassers des Lille Belt hinüber zurück nach Jütland hob der Wellengang die Boote meterhoch in die Höhe, bevor es wieder ins Wellental zurückging. Grandios!

Natürlich (oder auch Gott sei Dank) waren nicht alle Tage so. Samstag war das Wasser meist eher rau, Sonntag bei strahlendem Sonnenschein eher ruhig. Zum Glück, denn es gab genügend Wind und Strömung auf dem Rückweg.

Die Boote fürs offene Meer

Drei gesteuerte Vierer, ein gesteuerter Zweier, Seegigs mit Riemen, so breit, dass das Boot ohne Ausleger auskommt und die Ruderer versetzt sitzen. Fantastische Boote für das Wasser, das uns erwartete, und für die Fahrt selbst.

Die mächtigen und gut gepflegten See-Gigs haben uns viel Stauraum im Bug und Heck mit wasserdichten Kammern geboten, genug Platz für unser Gepäck sowie Lebensmittel.

Sie sind allerdings so schwer, dass die Boote im Bootshaus auf Lagern mit elektrischen Hebebühnen lagern. Gleich wurden Wünsche laut, so etwas Praktisches möge man bitte auch in den

Für Pferdefreunde Morgens haben einige Reiter ihre Pferde durchs flache Küstenwasser gelenkt.

Bootshallen der Hansa einrichten. Statt einer Rolle für die Boote gibt es spezielle Eisenwagen, mit denen man die schweren Boote samt Untersatz über eine Slipanlage ins Wasser bringen lässt. Abseits einer solchen Anlage braucht man durchaus drei Besatzungen, um einen Vierer aus dem Wasser zu heben.

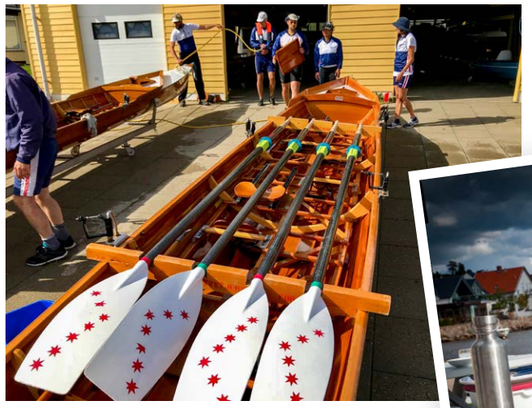
Bei allem Gewicht waren die Boote aber durchaus schnittig und schnell (laut App haben wir tatsächlich 13 km/h geschafft – da haben wohl Wind, Strömung und Wellen ordentlich angeschoben!). Sie liegen überaus gut im Wasser und lassen sich einfach steuern. Vorausgesetzt, man schätzt die Wassertiefe korrekt ein und setzt das Boot nicht in einem Algenfeld auf Grund und muss aussteigen, um es leichter zu machen. Bemerkenswert waren auch die drei im Boot verteilten Lenzlöcher zum Ablassen von übernommenem Seewasser. Wir blieben davon weitgehend verschont. So waren die Lenzlöcher beim Bootsputz am Ende sehr praktisch: Löcher auf und gut mit dem Schlauch durchspritzen. Das Wasser lief mit dem Schmutz von selbst ab!

Zimmer mit Meerblick: Das Camp

Die Dänen zeigen sich erstaunlich freundlich gegenüber Leuten, die gerne in der Natur unterwegs sind. Entlang der Küste finden sich ➢

Gemeinsam Kochen. Am Holztisch werden die Zwiebel geschnitten und das Fleisch gewürzt. Mit einem kleinen Grill und einigen Töpfen hat Olaf das köstliche Essen fertig gestellt.
Morgens kurz die Sonne genießen: Frank lässt es sich gut gehen.
Rechts: Volker zeigt einen großen Zeh, da ist wohl ein Loch.

Großes Lagerfeuer: Abends haben wir im Kreis das Prasseln des Lagerfeuers genossen. Am Himmel steigt der Vollmond auf und der Fjord legt sich zur Nachtruhe.



Rückfahrt. Beim Anlanden müssen die Schuhe aus. Zurück in Kolding putzen wir die Boote blitzeblank. Am Ende der Tour wartet eine heiße Dusche und ein üppiges Mahl mit Pasta und Rotwein. Was brauchen wir mehr im Leben?

Links. Die Teilnehmer ziehen die Rettungswesten immer an. Denn nicht immer ist das Wetter so gut wie auf der Rückfahrt am Sonntag (oben).

zahlreiche Shelter, die Unterschlupf bieten und vorab gebucht werden können. Nachdem diese jedoch alle ausgebucht waren, fanden wir ein kleines Wäldchen zum Wildcampen an einer Steilküste. Hier konnten wir die Boote unten am Strand bestens auf einem dicken Polster aus Algen gefahrlos lagern.

Campingplatz ist allerdings übertrieben: Vielmehr handelte es sich um eine Picknickstelle im Wald, die sich durch einige Holzbänke und –tische und eine Feuerstelle auszeichnete. Irgendwie war unser Übernachtungslager unglaublich ruhig und schön, einfach Natur pur ohne Dusche und Klo. Stattdessen ging es mit dem Spaten bewaffnet fernab in den Wald. Unsere Zelte verteilten sich dann schnell entlang der Küste, mit bestem Blick auf den Belt und auf die herrlichen Sonnenauf- und Sonnenuntergänge. Probleme verursachte mir in der ersten Nacht nur der Wind, der die Blätter der Bäume und das Meer so rauschen ließ, dass ich Alpträume bekam, unsere Boote würden von der Flut davongetragen. Wie gesagt, ich bin Bayer.

Good Vibrations in der Gruppe

So schön die Fahrt war, so toll die Boote, so grandios Wetter und Natur – zu einem großartigen Erlebnis wurde die Wanderfahrt nur wegen aller, die mit dabei waren. Gute Stimmung, die sich auch durch schlechte Wasserschuhe nicht trüben ließ, ebenso wenig wie durch angedrohte rituelle Sockenverbrennungen am Lagerfeuer oder Feuerquallenattacken beim Baden in der Ostsee. Ganz im Gegenteil, freundliches Gefrotzel und kleine Späße, wie eine Miniregatta am dritten Tag, waren Ausdruck der guten Laune während der ganzen Fahrt.

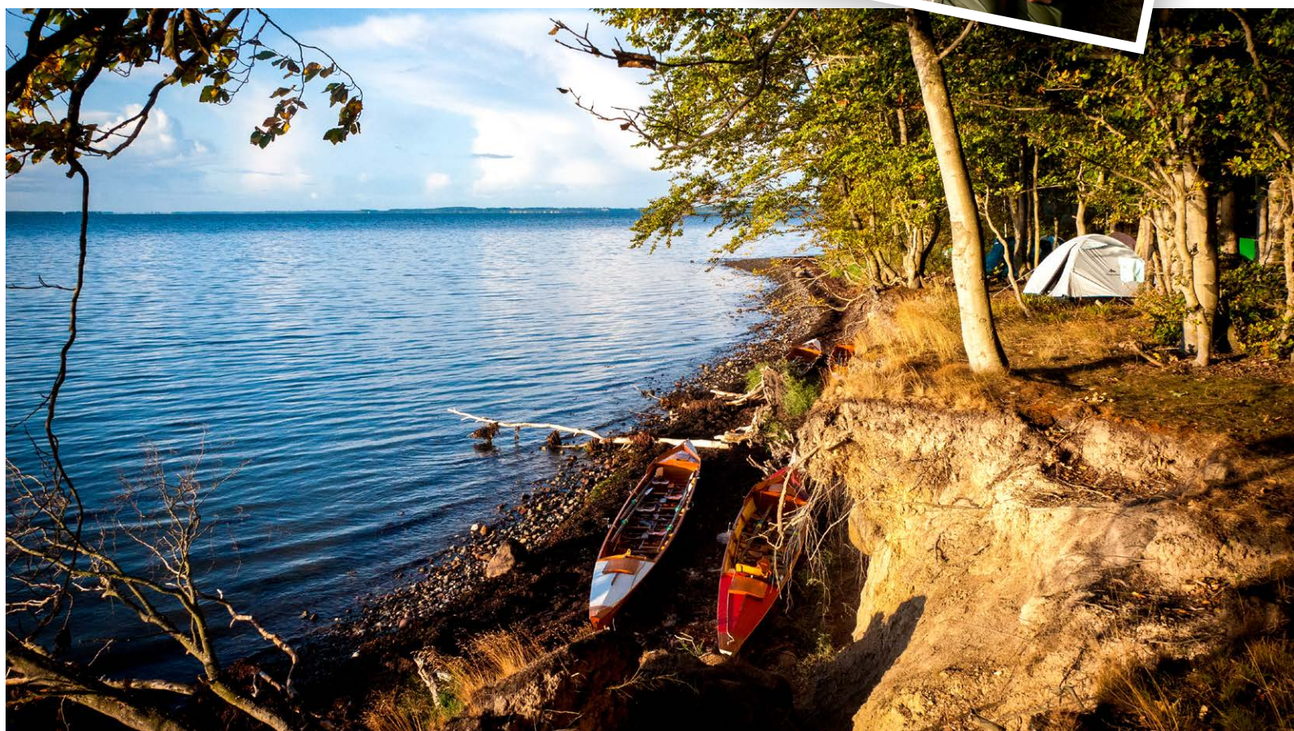
Sonne, Wind und die Schönheit der Natur trugen dazu ebenso bei wie die Zusammensetzung der Gruppe. Nicht zuletzt war es aber sicher auch die gute Verpflegung, die zur heiteren Stimmung beitrug: Gemüsecouscous mit Boeuf Bourguignon und Zwiebelfleisch mit Reis, von Olaf auf dem Gaskocher zubereitet, nachdem freundliche Helfer zuvor das schnippeln unter anderem von zwei Kilo Zwiebeln übernommen hatten. Überhaupt packte jeder mit an.

Die letzten Worte hier gelten jedoch Olaf und Gesche: Herzlichen Dank für den tollen Einsatz, die tolle Organisation und vor allem für eure gute Laune, die diese Fahrt für uns alle unvergesslich gemacht haben! ■

Blumenpracht Auffällig schön ist die Natur mit farbenfrohen Strohblumen am Wegesrand.

Rechts: Mit einem Kaffee am Morgen steigt die gute Laune.

Unten: Die Boote lagern unten auf einem sanften Algenbett. Oben stehen die Zelte.



Ein herrliches Plätzchen am großen Plöner See. Hier startet der erste Tag unserer Ruderreise.

Das Beste zum Schluss!

Wenn man nur drei Tage Zeit hat und trotzdem möglichst viele Natur- und Kulturerlebnisse erleben will, bietet sich die Schwentine an. Wir haben es probiert.

Text: Jakob Wendel | Fotos: Francelina Holst; Elmar Thews

Nur eine knappe Stunde Fahrtzeit von der HANSA entfernt haben wir (nach einem lauschigen Abend am Plöner See) am Morgen des 3. Oktober in Eutin eingesetzt und sind am 5. Oktober, nachmittags, in den Kieler Hafen eingelaufen. Das war der zeitliche Rahmen. Dazwischen hatten wir eine schöne Zeit und es gibt viel zu erzählen.

Wer diesen Fluss nicht kennt, staunt über die idyllische Landschaft direkt vor den Toren Hamburgs. In Kiel mündet die Schwentine (von Alt-slawisch „Heiliger Fluss“) nach rund 51 Kilometern in die Kieler Förde. Auf dem Weg liegen eiszeitliche Seen von beeindruckender Schönheit, bekannt als die Holsteinische Schweiz, sowie imposante Schlösser und Gutshöfe. Wir haben also neben den kulinarischen auch diverse kulturelle Abstecher unternommen. Glücklicherweise zeigte sich der Native-American-Summer von seiner schönsten Seite und es blieb trocken. Fraglich allerdings, ob durch das dichte Blätterwerk des Urwalds, der den Flusslauf der Schwentine überspannt, überhaupt Regen hindurch gelangt wäre.

Unseren unerschütterlichen Langboote Trave und Hans-Georg Mertens konnten die häufigen Baumhindernisse und gelegentlichen Flachstellen nichts anhaben. Für unsere 13-köpfige Crew war dieses ultimative Naturerlebnis (übernachtet haben wir aber in einer Jugendherberge) der krönende Abschluss der Wanderfahrtensaison 2020. Der Winter kann jetzt kommen! ▪

Schwentine
Bei Starkwind wird der Plöner See häufig unterschätzt. Nach dem See wird die Schwentine flussartiger und durchaus spannend, mit einigen Brücken und engen Kurven.

Links: Bereits zum Ablegen, die Stimmung ist gut und alle Teilnehmer sind hochmotiviert, Christiane muss noch bauen – schicker Schal ürbigens.

rechts: Endlich verstaut, sagt sich Andreas. Die Arbeit ist für heute getan, die Boote an Land getragen und gesichert. Nicht im Bild und trotzdem genossen: Das wohlverdiente Landungsbier.

Oben und links: Mit Teamwork geht das Anlanden der Boote deutlich besser. Auch an diesem Tag hält sich das Wetter. Wolkig zwar, aber hauptsache trocken.

Oben: Die Boote sind jetzt sicher an Land. Und Christine achtet auf Sauberkeit, aber ohne nasse Füße geht das hier nicht. Zufriedene Gesichter: Astrid, Francelina und Christina..

Naturbelassene Schönheit. Die Warthe zieht sich als Nebenfluss der Oder gemächlich durch die Landschaft. Schilfrohr, Wiesen und Wald schmücken die vielfach unbefestigten Ufer – ein Paradies für uns Ruderer.

Wunderbare Warthe

Das Glück des Wanderruderers besteht darin, bei einer idyllischen und abwechslungsreichen Tour dabei zu sein, wunderbar heitere Tage mit einer sympathischen Gruppe von Gleichgesinnten zu verbringen und noch gutes Wetter zu erwischen. Wenn das, wie auf der Warthe-Tour in Polen zusammenkommt, bleibt die Fahrt unvergessen.

Text und Fotos: Gerhard Boehm, Jean-Marc Göttert

Schon viele Jahren organisiert Hans-Heinrich Busse, früher einmal Jugendwart der HANSA, besondere und interessante Wanderfahrten in die baltischen Länder und nach Osteuropa. Seine Frau Vida, eine gebürtige Litauerin und Mitglied bei den Hamburger Ruderinnen, kennt sich hervorragend aus und kann jedem Besucher vieles zeigen, erklären und das Land nahebringen.

Ende Juni 2018 hatte Hans-Heinrich eine Tour auf der polnischen Warthe angeboten. Warthe? Wo liegt das eigentlich? Ein kurzer Blick bei Wikipedia verrät: Die Warthe (polnisch Warta) ist ein 808 Kilometer langer, rechter Nebenfluss der Oder. Sie entspringt östlich der Stadt Zawiercie, in der Nähe von Oberschlesien. Als Deutscher ahnt man bereits, dass das ein Gebiet mit bewegter Vergangenheit sein muss. Bereits vor Ende des Überfalls der Nazis auf Polen im September 1939 wurde im westlichen Polen der deutsche Militärbezirk Posen eingerichtet. Nach der völkerrechtswidrigen Annexion zählte das Gebiet zum Deutschen Reich und wurde nach dem Fluss zum Reichsgau Wartheland umbenannt. Hier also fuhren wir hin.

Zumindest rudertechnisch waren die Vorzeichen der Warthe gut, denn das Rudern auf naturbelassenen Flüssen ist heute in Deutsch- ➢

Ziegen von Posen
Zwei Ziegen sind das Symbol für Posen und in ganz Polen bekannt. Die Originalstatuetten der Ziegen sind Teil der Uhr am Turm des Posener Rathauses. Wenn die Uhr zwölf schlägt, kollidieren die Ziegen mit ihren Hörnern.

Der Beginn der Tour. Die Boote wurden im flachen Wasser des Schwemmlandes bei der Kreisstadt Koło in die Warthe eingesetzt. Hans-Heinrich zeigt uns die Karte und erklärt die Strecke des Tages. Danach werden die Mannschaften eingeteilt.

Oben Gruppenbild (von links): Almut Gäbel (SRG Schwerin), Barabara Ulrichs (HRC), Daggi Heinemann (MRV Hann. Münden), Anja Strohm (HANSA), Christine Reinert (HANSA) sowie Vida Busse (HRC). **Oben rechts:** Einfache aber leckere Mittagspause vom Landdienst auf der Motorhaube.

Mittagspause. Manfred Hoffman rudert im RCD Berlin und ist oft im Jahr bei Wanderfahrten unterwegs.

land die große Ausnahme. Die meisten unserer größeren Flüsse werden in erster Linie als reine Verkehrswege genutzt. Auf diesen Strömen mit ihren befestigten Ufern, die zu regelrechten Wasserstraßen ausgebaut wurden, fahren Transportschiffe, Schlepper und Fahrgastschiffe. Selten ist die ursprüngliche Natur vorhanden.

Ganz anders bei unserem östlichen Nachbarland Polen. Dort gibt es Flüsse, die durch menschenleere Gegenden mäandern, welche die Herzen von naturverbundenen Wanderruderern höher schlagen lassen. Ein solches Paradies – die Warthe – wurde im Vorfeld von Hans-Heinrich in der Woiwodschaft Großpolen ausgekundschaftet und im Sommer von uns als erfahrene Wanderrudergruppe aus Hamburg und Norddeutschland befahren. Wir waren mit zwei Gig-Doppelvierern unterwegs, die sonst über Hans-Heinrich in Lettland stationiert waren.

Die Boote haben wir am ersten Tag im flachen Wasser des Schwemmlandes bei der Kreisstadt Koło in die Warthe eingesetzt. Die Landschaft vor Ort war typisch für fast die gesamte Flussstrecke: Häuser und Deiche gab es nur in einiger

Tolle Truppe: Mit Landdienst waren wir ein gutes Dutzend Teilnehmer (Vida fehlt auf diesem Bild), fünf davon sind HANSA-Mitglieder.

Entfernung vom Fluss, und die unbefestigten Ufer zeigten viel Schilfrohr, Wiesen und Wald. Das grüne Paradies lockte uns Großstädter, auch wenn uns mit der Zeit auffiel, wie häufig das gespenstisch wirkende Totholz am Ufer auftrat, das durch Biberfraß, Schädlingsbefall, Eisgang oder Uferabbrüche verursacht wurde.

Die Warthe verläuft in vielen Flusswindungen durch das flache Land, vorbei an Wäldern, unterbrochen von Wiesen, Feldern und einsamen Gehöften im traditionellen Holzbaustil. Unvermutet tauchen ab und an Angler am Ufer auf, die wir mit einem fröhlichen „Dobry dzień!“ begrüßten. Die gesamte Ruderstrecke bis Poznań war rund 200 Kilometer lang, und manchmal gab es auch Schleifen, die viel Abwechslung für die Steuerleute brachten, aber gleichzeitig reizvolle Ausblicke für die Mannschaften boten.

Und wir konnten tatsächlich viel gucken und staunen, das Landschaftsbild war abwechslungsreich. Zwar überwog das Flachland, das häufig mit Schilf bewachsen war, strecken- ➢

Schnellreparatur. Ein Steuer ist leider defekt, aber mit etwas Geschick und einfaches Werkzeug können Hajo (links) und Manfred den Schaden richten.

Rustikale Gig-Vierer. Die alten, aber stabilen und funktionsfähigen Gig-Vierer lagert Hans-Heinrich sonst in Litauen. In Polen kommen sie samt Landesfarben zum Einsatz. Hier rudern Barabara, Hajo, Manfred und Vida. Jörn steuert.

weise tauchten alte Kieferwälder auf sowie alte Eichen, Weiden und Silberpappeln. Die Touren waren gut geplant, mittags war stets Ruhezeit. Der prima organisierte Landdienst hatte immer alles an den Pausenstellen vorbereitet. Nach reichlich Essen und Trinken machte die Truppe ein Schläfchen und sah damit ein wenig aus wie das Schlaraffenlandbild von Pieter Bruegel der Ältere.

So ging die Fahrt einige Tage weiter. Die rund 35 Kilometer langen Teilstrecken waren täglich leicht zu bewältigen, zumal wir auch mit der Strömung fuhren. Kurz nach der wunderbar restaurierten Kleinstadt Konin fließt die Warthe auf einer Länge von etwa 30 Kilometer durch den Nadwarciański Naturschutzpark, der bis Pyzdry (Peisern) reicht. Diese Strecke ist besonders schön, und wir haben einen Teil der Strecke als Zauberwald beschrieben – so märchenhaft still und naturbelassen war diese Natur. Auf der Teilstrecke von Koło nach Poznań gibt es, abgesehen von einigen Seilfähren, keine Berufsschifffahrt. Gelegentliche Motorboote wurden nur im Stadtgebiet von Poznań gesichtet.

Neben der Warthe staunten wir auch über die 1.000-jährige Ortschaft Poznań, mit ihrer wieder aufgebauten Altstadt Stare Miasto. In der Stadt leben und arbeiten mehr als 500.000 Menschen. Sie ist ein gutes Beispiel für die heutige polnische Lebensart mit modernen Einkaufszentren, Restaurants, Hotels und Bürogebäuden, aber auch mit viel Altstadtflair, zwei Schlössern, einem prächtigen Rathaus Stary Rynek und der beeindruckenden barocken Pfarrkirche der Jesuiten von 1651. Poznań war somit für fünf Hanseaten, die diesen Ausflug mitgemacht haben, der krönende Abschluss einer wunderbaren Warthe-Flussfahrt und eine sehnsüchtige Erinnerung an einem schönen Sommer, als die Welt noch in Ordnung war. ▪

Rathaus Stary Rynek
Viel Altstadtflair bot Poznań, das Wetter war ideal und so konnte die Gruppe bei bestem Wetter vieles besichtigen.

Auf Händen tragen. Jörn Stranz (DHuGRC) wollte sich hier einmal fallen lassen. Gut, dass die Damen das mit Humor nehmen.

Eingespieltes Team. Hans-Heinrich und Vida organisieren die Touren seit vielen Jahren. Ein Merkmal: Die Teilnehmer passen gut zueinander, auch wenn sie sich zum Teil das erste Mal kennenlernen. **Rechts:** Schöner kann eine Mittagspause auf dieser Welt nicht sein.

Idylle pur. An der Ortschaft Srem ist die Tour am fünften Tag zu Ende. An der Anlegestelle wartet ein Schwan auf uns, wie bestellt.

WANDER RUDERN TERMINE 2021

Übersicht der Wanderfahrten und Breitensporttermine für 2021

Termin	Wanderfahrt, Veranstaltungen und Breitensport-Regatten	Melde-schluss	Ansprechpartner
06.Febraur	Lehrgang: Wanderrudern in HH	entfällt	Olaf Keim
27. März	Anrudern in Berlin	entfällt	n.n.
02. April	Karfreitagstour Wakenitz	entfällt	n.n.
17. April	Anrudern der Hamburger Vereine	entfällt	Olaf Keim
25. April	Dove-Elbe-Rallye, RC Bergedorf	entfällt	Ruderwarte*
30. April	Tanz in den Mai – die Hansa feiert!	offen	Festwartin
02. Mai	50. Weser-Marathon	entfällt	Ruderwarte*
12. bis 16. Mai	Wanderfahrt Fürstenwalde	offen	Ulrike Rosenberg
20. bis 25. Mai	Vogalonga, Venedig	offen	Olaf Keim
29. Mai	Hamburger Staffelrudern	offen	Ruderwarte*
04. bis 06. Juni	Once again: Hanskalbsand-Wanderfahrt	22.05.	Olaf Keim
09. bis 17. Juni	Gilde-Wanderfahrt Main von Schwarzenau bis Melnik	offen	Manfred Heuschkel
11. bis 13. Juni	Oste-Marathon	25.05.	n.n.
12. bis 20. Juni	Fahrt Obere Memel (eigenverantw.)	offen	Hans-Heinrich Busse
19. Juni	Zielfahrt zum RC Süderelbe	11.06.	n.n.
20. bis 27. Juni	Fahrt Untere Memel (eigenverantw.)	offen	Hans-Heinrich Busse
30.06. bis 04. Juli	Schlei-Wanderfahrt	11.06.	Olaf Keim
03. Juli	Elbinsel-Marathon 2021	offen	Martin Kußmaul
Juli / August	Junghansa-Wanderfahrt		Jonathan Müller
11. bis 18. Juli	Wanderfahrt: Lettland (eigenverantw.)	offen	Hans-Heinrich Busse
17. Juli	Sternfahrt zum RV Wikinger	09.07..	n.n.
23.07. bis 1. Aug.	Donau-Wanderfahrt: Ulm-Passau	31.03.	Achim Eckardt
13. bis 15. Aug.	Wanderfahrt Rheinsberggewässer	offen	Günter Gerland
20. bis 29. Aug.	Dänemark-Wanderfahrt	15.07.	Olaf Keim
21. bis 29. Aug.	Unstrut-Saale-Elbe-Wanderfahrt	offen	Susanne Werr
22. August	Rudern gegen Krebs		RGH Vorstand
10. bis 12. Sept.	55. DRV WaRuTreffen Saarbrücken	30.03.	Olaf Keim
03.bis 05. Sept.	Berlin-Wanderfahrt für „Frischlinge“	offen	Achim Eckardt
11. September	Interne Regatta der HANSA	offen	Ruderwarte*
02. bis 04. Okt.	Aller Wanderfahrt	offen	Jakob Wendel
Oktober	Langstrecke Lauenburg	offen	Ruderwarte*
Oktober	Matjesregatta bei der RV Bille	offen	Ruderwarte*
Oktober	Abrudern Hamburger Vereine	offen	Olaf Keim
06. November	28. Internationaler Fari-Cup	offen	Ruderwarte*

Alle Wanderfahrten und Aktivitäten werden durch Aushang, über unsere HANSA-Homepage oder via WaRu-Newsletter ausgeschrieben. Darüber kann sich auch jedes Mitglied anmelden. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfohlen.

Termine und Fahrten können sich der Lage entsprechend kurzfristig ändern. Infos und Daten werden online auf rghansa.de aktualisiert.

ANSPRECHPARTNER:

Olaf Keim
waru@rghansa.de

Achim Eckardt
ruderwart@rghansa.de

Christine Axer
ruderwart2@rghansa.de

Hans-Heinrich Busse
vida.hans-heinrich@t-online.de

Achim Eckardt
ruderwart@rghansa.de

Günter Gerland
g.gerland@t-online.de

Manfred Heuschkel
cmheuschkel@yahoo.de

Jakob Wendel
jakobw529@gmail.com

Susanne Werr
s.werr@t-online.de

Ulrike Rosenberg
ulrike.klesel@t-online.de

Jonathan Müller
jugendwart@rghansa.de

Martin Kussmaul
m.kussmaul@gmx.de

Verantwortlich: Wanderruderwart Olaf Keim (waru@rghansa.de)
Ruderwarte: Achim Eckardt (ruderwart@rghansa.de) sowie Christine Axer (ruderwart2@rghansa.de)

Schleusenzeiten, Gezeitenkalender, Flusskarten, Gewässerbeschreibungen, Barkenverleih, Bootsreservierung, Organisationsunterstützung – zu allen Themen rund um das Wanderrudern steht Wanderruderwart Olaf Keim gern zur Verfügung: 0172 400 37 98 / waru@rghansa.de

Protokoll der Wahlversammlung am 10. Oktober 2017

Anwesend: 78 Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist damit beschlussfähig.

Ort: Oberer Saal RGH
Uhrzeit: 19:10 – 20:40 Uhr

1. Eröffnung der Versammlung:
Die Vorsitzende, Katharina von Kodolitsch, eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form-und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Cord Filter, Sebastian Franke und Jens Beckmann.

2. Genehmigung der Tagesordnung:
Die Vorsitzende informiert die Versammlung, dass Punk 6 entfällt, da dieser bereits bei der Jahreshauptversammlung behandelt wurde. Die Tagesordnung wird von der Versammlung ohne Einwände genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes:
Bericht der Vorsitzenden
Die Vorsitzende Katharina von Kodolitsch berichtet über die Ereignisse und Erfolge der RG HANSA in der zurückliegenden Saison, wie die Anschaffung neuer Boote, die gute Integration der ehemaligen RRRG Mitglieder in die RG HANSA und die Erfolge im Leistungssport sowie die erfolgten Wanderfahrten und die RG HANSA-Veranstaltungen wie Rudern gegen Krebs mit einem neuen Melderekord, Rudern mit Flüchtlingskindern, der Internen Regatta und dem Abrudern mit rund 100 Teilnehmern im Bootshaus der RG HANSA. Katharina stellt Stephan Froelke als hauptamtlichen Trainer und Rosa-Lotta Konerding als „Bufdi“ (Bundesfreiwilligen-Dienst) vor.

Status Baumaßnahmen ab 2017:
Der stellvertretende Vorsitzende Thomas Dobbert stellt die fertiggestellten Baumaßnahmen in den Bereichen Damen-Dusche, Wintergarten und Terrasse vor sowie die geplanten Maßnahmen in der Damen-Umkleide, dem Treppenhaus und WC-Bereich. Desweiteren berichtet er, dass in der mittleren Bootshalle ein Bootskran für das schwere Wanderfahrtsboot Hans-Georg-Mertens errichtet werden soll. Auf der oberen Terrasse wird noch die Unterkonstruktion ausgetauscht. Die Außenarbeiten an der Fassade wurden zurückgestellt, da nach Rücksprache mit Fachleuten derzeit kein Handlungsbedarf besteht. Als Perspektive für die nächsten fünf Jahre wird die Renovierung des Bootsstegs in Aussicht gestellt.

Der nachfolgend genannte Antrag wird der Versammlung zur Kenntnis gegeben und findet unter TOP 9 seine Erläuterung und Erledigung:

Antrag von Ulrike Klesel:
„Die Mitgliederversammlung möge beschließen, dass die RG HANSA sich folgende Entgeltordnung für Nichtmitglieder gibt (der Antrag wurde mit der Tagesordnung versendet).
Es werden keine weiteren Anträge von der Mitgliedschaft gestellt.

4. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 28. März 2017, veröffentlicht in „DAS BOOTHAUS“ 01/2017
Das Protokoll wird mit 71 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen und sieben Enthaltungen genehmigt. Aus der Mitgliedschaft kommt der Wunsch, die Power-Point-Präsentation aus den Versammlungen ebenfalls zu veröffentlichen.

Ehrenmitgliedschaft Gerhard Boehm
Der Geschäftsausschuss der RG HANSA schlägt Gerhard Boehm für seine langjährigen Verdienste und Einsätze für die RG HANSA als Ehrenmitglied vor. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.
Unser Ehrenmitglied Sebastian Franke ehrt die Leistungen von Gerhard Boehm mit einer Laudatio, in der er insbesondere den langjährigen, kontinuierlichen und zuverlässigen Einsatz von Gerhard Boehm für den Verein hervorhebt. Gerhard Boehm bedankt sich bei der Versammlung und nimmt die Ehrenmitgliedschaft an.

5. Wahlen zu Vorstand, Beirat und Geschäftsausschuss

Wahl des stellv. Vorsitzenden:
Vorschlag: Wiederwahl von Thomas Dobbert. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *77 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Thomas Dobbert nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Kassenwarts:
Vorschlag: Wiederwahl Martin Philippi-Laur. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *77 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Martin Philippi-Laur nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Ruderwarts
Vorschlag: Achim Eckardt. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*66 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen, sieben Enthaltungen. Achim Eckardt nimmt die Wahl an.*

Wahl des 2. Ruderwarts
Vorschlag: Martina Bösch. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *74 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, vier Enthaltungen. Martina Bösch nimmt die Wahl an.*

Wahl des 2. Schriftwarts
Vorschlag: Ina Schulte. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *75 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, drei Enthaltungen. Ina Schulte nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Jugendwarts
Auf der Jugend-Wahlversammlung war Jonathan Müller zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 21 Ja-Stimmen zum 1. Jugendwart gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Jonathan Müller im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *77 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, keine Enthaltungen. Jonathan Müller nimmt die Bestätigung zur Wahl an.*

Wahl des 2. Jugendwarts:
Auf der Jugend-Wahlversammlung war Mariam Remboldt zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 21 Ja-Stimmen zum 2. Jugendwart gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Mariam Remboldt im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *72 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, drei Enthaltungen. Mariam Remboldt nimmt die Bestätigung zur Wahl in Abwesenheit an.*

Wahl des 1. Jugendsprechers:
Auf der Jugend-Wahlversammlung war Philipp v. Kodolitsch zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 20 Ja-Stimmen zum 1. Jugendsprecher gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Philipp v. Kodolitsch im Amt zu bestätigen.
Abstimmung:*76 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen. Philipp v. Kodolitsch nimmt die Bestätigung zur Wahl an.*

Wahl des 2. Jugendsprechers
Auf der Jugend-Wahlversammlung war Flynn Stuckmann zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 14 Ja-Stimmen zum 2. Jugendsprecher gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Flynn Stuckmann im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *77 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Flynn Stuckmann nimmt die Bestätigung zur Wahl in Abwesenheit an.*

Wahl des Bootswarts
Vorschlag: Wiederwahl von Horst Schulze. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*69 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, acht Enthaltungen. Horst Schulze nimmt die Wahl an.*

Wahl des Pressewarts
Vorschlag: Christine Axer. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*75 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, drei Enthaltungen. Christine Axer nimmt die Wahl in Abwesenheit an.*

Wahl des 2. Beisitzers:
Vorschlag: Wiederwahl Brigitte Huhn. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*76 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen. Brigitte Huhn nimmt die Wahl an.*

Wahl des Ehrengerichts:
Vorschlag: Präsident: Axel Flaig. Stellvertretender Präsident: Jakob Wendel. Ehrengerichtsmitglieder: Gerhard Boehm, Sonja Sälzer und Gunter Bader. Stellvertretende Ehrengerichtsmitglieder: Achim Eckmann, Elisabeth Mürnseer und Kathrein Schulze.
Abstimmung en bloc: *77 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Die Kandidaten nehmen die Wahl (teilweise in Abwesenheit) an.*

Wahl von 2 Kassenprüfern:
Vorschlag: Wiederwahl Claudia Erbe und Frank Sieberns.
Abstimmung: *75 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, drei Enthaltungen. Claudia Erbe und Frank Sieberns nehmen die Wahl in Abwesenheit an.*

Die Vorsitzende Katharina von Kodolitsch dankt den bisherigen Amtsinhabern Alexander Liedtke, Björn Budde, Sönke Jensen und Sebastian Aberle für ihre geleistete Arbeit im Ehrenamt.

6. Bestätigung des Sprechers der HANSA-Gilde

Dieser Punkt der Tagesordnung entfällt, da er bereits bei der Jahreshauptversammlung 2017 behandelt wurde.

7. Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2018

1. Kassenwart Martin Philippi-Laur berichtet zur Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Gebühren. Der Antrag des Vorstandes hierzu lautet:
Der Vorstand schlägt vor, die Beiträge 2018 unverändert zu lassen.
Abstimmung über die Beiträge 2018: *77 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Damit ist der Antrag angenommen.*

Martin Philippi-Laur weist auf das aktuelle Spendenprojekt „Neuer Gig-Achter“ hin. Spenden sind willkommen.

8. Status „Schöne Aussicht als Fahrradstraße“

Katharina v. Kodolitsch berichtet der Versammlung, dass der LSBG (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer) zu diesem Thema angeschrieben wurde und liest die Antworten vor.

Daraus wird ersichtlich, dass es voraussichtlich keine größeren Beeinträchtigungen geben wird. Evtl. fallen einige wenige Parkplätze direkt vor dem Vereinshaus weg. Es sind aber weiterhin öffentliche Parkplätze in der Straße Fernsicht und Schöne Aussicht vorhanden, so dass es auch nach dem Umbau zur Fahrradstraße in unmittelbarer Nähe zum Vereinshaus Parkmöglichkeiten für den Vereinsbus geben wird. Im November soll die nächste Infoveranstaltung erfolgen. Thomas Dobbert stellt den Entwurf der zukünftigen Fahrradstraße per Skizze vor.

9. Antrag von Ulrike Klesel „Entgeltordnung für Nichtmitglieder“

Olaf Keim berichtet über eine klare Regelung der Übernachtungen von externen Ruderern/innen im Hause der RG HANSA, z.B.:

- Übernachtungs-Entgelt 7,50 Euro pro Person und Nacht.
- Bootsnutzung: 5 Euro pro Tag und Person

Die Umsetzung dieser Regelung funktioniert seit ca. 15 Jahren einwandfrei. Desweiteren wird zwei Mal pro Jahr das elektronische Fahrtenbuch ausgewertet und im Ruderausschuss besprochen, um evtl. „Trittbrettruderer“ zu ermitteln. In diesem Jahr sind es vier Namen, die aktuell genauer überprüft werden müssen.

Aus der Mitgliedschaft kommt der Hinweis, dass bei einer Entgeltordnung für Nichtmitglieder auch eine Haftung bei Unfällen für solche besteht. Das Thema „Trittbrettruderer“ soll vom Vorstand weiter beobachtet und kontrolliert, unnötige Bürokratie soll vermieden werden zugunsten der Offenheit und Kameradschaft mit anderen Vereinen.
Nach einer Diskussion wird über den Antrag abgestimmt:
Abstimmung: *eine Ja Stimme, 66 Nein-Stimmen, 11 Enthaltungen.*
Der Antrag ist damit abgelehnt.

10. Verschiedenes

Aus der Mitgliedschaft wird nachgefragt, wie der Status der Vorbereitungen des 150jährigen RG HANSA Jubiläums ist. Der aktuelle Stand soll bei der JHV im März 2018 vorgestellt werden. 2018 feiert der NRV sein 150jähriges Jubiläum. Dieses soll auch entsprechend gebührend geehrt werden.

Ankündigung Termine 2017/18:

- 17.10.: WM-Empfang
- 01.11.: Beginn Wintertrainingsplan
- 08.11.: Einweisung in das elektr. Fahrtenbuch
- 09.11.: Martinsgans-Essen des AAC/NRB
- 19.11.: Martinsgans-Essen der RG HANSA Gilde (90jähriges Jubiläum der Gilde)
- 26.11.: Rudern mit Leistungssportlern um 09:30 Uhr
- 08.12.: JuSi um 19 Uhr
- 10.12.: Nikolausrudern
- 20.03.18: JHV um 19 Uhr
- Salsakurs: Termine folgen

Abschluss:

Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina v. Kodolitsch

1. Schriftwartin
Melanie Zimmer

Hinweis:
Die Power-Point-Präsentation liegt zur Einsicht für interessierte RG HANSA Mitglieder im RGH Büro aus.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 20. März 2018

Anwesend: 82 Mitglieder – gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Ort: Oberer Saal RGH;
Uhrzeit: 19:15 – 20:50 Uhr

1.a) Eröffnung der Versammlung:

Die Vorsitzende, Katharina von Kodolitsch, eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüsst die anwesenden Ehrenmitglieder Gerd Henze, Wilbrand Grevemeyer, Cord Filter, Jens Beckmann und Gerhard Boehm.

1.b) Nicht fristgerecht eingereichte Anträge

Die Vorsitzende verliest die drei folgenden, nicht fristgerecht eingereichten Anträge und stellte sie zur Abstimmung, ob diese als Anträge für die aktuelle Sitzung angenommen werden sollen:

A) Punkt von Ingo Schulz vom 27.02.2018:

„Ich beantrage, die HV möge die Beauftragung eines vorliegenden Angebotes in Höhe von 4.600 € mit dem Haushalt 2018 zum 01.04.2018 zur Grundlagenermittlung, Klärung alternativer Lösungen sowie einer Kostenschätzung für den Neubau eines Bootssteges in der RG HANSA beschließen.
Begründung: Der Neubau soll kostensicher geplant und die Finanzierung rechtzeitig gesichert sein.“
Abstimmung: *Mit 53 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen und keine Enthaltungen wurde der Antrag zugelassen.*

B) Punkt von Jens Beckmann vom 19.03.2018:

„Antrag auf Neuordnung der bisher gedruckten Vereinskommunikation: DAS BOOTHAUS und die Informationen im Zusammenhang mit den Mitgliederversammlungen stellen die wesentlichen Vereinskommunikationen dar. Daneben sind Homepage und Newsletter für alle Interessierten im Zugriff. Im Zuge der Modernisierung der Kommunikation sowie zur Kostensenkung müssen die Vereinsmedien neu organisiert werden. Inhalte einer Neuordnung, sind:

1) Wahlmöglichkeit der Mitglieder zum Erhalt DAS BOOTHAUS

- a) DAS BOOTHAUS als pdf auf der Homepage für aktive und Fördermitglieder
- b) Gedruckte Version zur Abholung im HANSA-Büro für aktive Mitglieder oder Zusendung in gedruckter Version.
- c) Andere interessierte Personen und Institutionen erhalten DAS BOOTHAUS gedruckt wie bisher und zugesandt.

2) Die heutige Mitgliederversammlung soll bei Abstimmung hierüber auch der Durchführung einer Mitgliederbefragung zu den Wahlmöglichkeiten zustimmen.

3) Koordinierung der Erscheinungstermine DAS BOOTHAUS / Pflichtmitteilungen des Vereins; Beipack der Pflichtmitteilungen in der Versendung DAS BOOTHAUS, insgesamt Optimierung zur Kostensenkung und Modernisierung.

Hiermit beantrage ich, dass GA und Vorstand den Auftrag erhalten, eine Neuordnung der Vereinskommunikation bis zur nächsten Mitgliederversammlung umzusetzen. Gleichzeitig biete ich hierfür meine Unterstützung an.“
Abstimmung: *Mit 74 Ja- Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wurde der Antrag zugelassen.*

C) Punkte von Michael Wulfram vom 15.03.2018 (selbst nicht anwesend):

1) „Ich beantrage die Versendung des Kassenberichts zusammen mit der Einladung zur HV. Somit kann man sich vorab in Ruhe über die Finanzen Gedanken machen. Das scheint ja bei der angespannten Finanzlage mehr als notwendig.“
Abstimmung: *Mit 74 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wurde der Antrag zugelassen.*

2) „Warum wird die Zuständigkeit der EVA per Schnellschuss geändert? Das Ergebnis ist, wie ich von Gerhard Boehm und Jochen Schnau höre, ein totaler Zusammenbruch des Systems.“
Abstimmung: *Mit 10 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen und 35 Enthaltungen wurde der Antrag nicht zugelassen.*

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird von der Versammlung ohne Einwände genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Wahlversammlung vom 10. Oktober 2017

Mit 74 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wird das Protokoll genehmigt.

4. Genehmigung des Jahresberichts 2017

Mit 76 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Jahresbericht genehmigt.

5. Entgegennahme des Kassenberichts für 2017

Der Kassenwart, Martin Philippi-Laur, verteilt an alle Anwesenden den Kassenbericht für 2017 bestehend aus der GuV, dem Ergebnis des Haushalts 2017 und dem Plan für 2018 und erläutert die Zahlen im Detail.

6. Bericht des Kassenprüfers und Genehmigung des Kassenberichts 2017

In Abwesenheit von Frank Sieberns verlas Michael Meineke den Bericht des Kassenprüfers.

Mit 77 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wurde dieser genehmigt.

7. Entlastung von Vorstand und Beirat

Vorstand und Beirat wurden von der Versammlung einstimmig entlastet.

8. Festsetzung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2018

Martin Philippi-Laur erläutert den Haushaltsplan für 2018. Er habe einige Posten gekürzt, um das Defizit am Jahresende zu verringern. Zugleich werde er die Budgets der einzelnen Bereiche im Lauf des Jahres eng begleiten und kontrollieren.

Er berichtet, dass 6.000 Euro Spenden aus der Mitgliedschaft für den Achter eingegangen sind. Desweiteren hat die Pollmann-Stiftung 15.000 Euro bewilligt. Trotzdem sei nicht genug Geld vorhanden, um guten Gewissens den Achter sofort zu bestellen.

Mit 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wurde der Haushaltsplan genehmigt.

9. Bestätigung des Sprechers der HANSA-Gilde für die Amtszeit von zwei Jahren

Gerd Henze wird als bisheriger Sprecher der HANSA-Gilde von der Vorsitzenden mit herzlichen Dankesworten und einem Geschenk verabschiedet.

Mit 79 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung wird Jens Beckmann als Sprecher der HANSA-Gilde von der Versammlung für zwei Jahre bestätigt.

10. Verschiedenes

Behandlung des Antrages A

Der Vorstand schlägt vor, diesen Antrag wie folgt zu modifizieren: Die JHV möge die Beauftragung eines vorliegenden Angebotes in Höhe von 4.600 Euro zur Grundlagenermittlung, Klärung alternativer Lösungen sowie einer Kostenschätzung für den Neubau bzw. die Sanierung des Bootsteges in der RG HANSA beschließen, wenn die Haushaltslage 2018 es zulässt.

Mit 5 Ja-Stimmen, 73 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wurde der Antrag abgelehnt. Die Aufgabenstellung geht zurück an den GA.

Behandlung des Antrages B

Mit 79 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung wurde der Antrag von Jens Beckmann angenommen.

Behandlung des Antrages C

Mit 3 Ja-Stimmen, 76 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen wurde der Antrag von Mike Wulfram abgelehnt.

Es wurde vorgeschlagen, bei zukünftigen Versammlungen die Zahlen schon beim Eintreffen der Mitglieder zu verteilen und nicht während der Sitzung.

Status Vereinsjubiläum RGH 2022

Der stellvertretende Vorsitzende Thomas Dobbert erläutert die Ideen zum Jubiläum. Er übernimmt die Gesamtkoordination für Freiwillige, die sich um Festschrift und Feier im Jahr 2022 kümmern. Meldungen von Interessierten sind gerne erwünscht.

Äquatorpreis

Ruderwart Achim Eckardt erklärt den Äquatorpreis, den der DRV bei 40.077 geruderten Kilometern im Lauf des Lebens vergibt. Interessenten bitte mit Achim Kontakt aufnehmen, denn diese müssen einzeln gemeldet werden. Bei dieser Gelegenheit wies er auf einige freigewordene Schränke in der Herrenumkleide für 60 Euro pro Jahr hin. Bitte dazu im Büro melden.

Ankündigung Termine

Katharina informiert, dass es keine neue Entwicklung i.S. Fahrradstraße gibt. Dann weist sie auf folgende Termine hin:

- 25.03.: Trainingsverpflichtung und Rudern mit Leistungssportlern
- 07.04.: Anrudern
- 30.04.: Tanz in den Mai ab 21.00 Uhr
- 10.06.: Rudern gegen Krebs ab 10.00 Uhr
- 15.09.: Interne Regatta ab 10.00 Uhr
- 0.10.: Wahlversammlung um 19 Uhr

Abschluss:

Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra auf die HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina v. Kodolitsch

2. Schriftwartin
Ina Schulte

Protokoll der Wahlversammlung am 30. Oktober 2018

Anwesend: 90 stimmberechtigte Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig.
Ort: Oberer Saal RGH
Uhrzeit 19:03 bis 20:45 Uhr

1. Eröffnung der Versammlung:

Die Vorsitzende, Katharina von Kodolitsch, eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerd Henze, Wilbrand Grevemeyer, Cord Filter, Sebastian Franke, Jens Beckmann und Gerhard Boehm. Katharina gibt bekannt, dass Achim Eckmann als stellvertrender Vorsitzender der Deutschen Ruderjugend bestätigt und dass Sebastian Franke in die FISA-Masters-Kommission berufen wurde.

In Gedenken des Verstorbenen: Sebastian Franke verliest einen Nachruf für Klaus-Peter Szidat, der am 30.09.2018 verstorben ist. Die Mitgliedschaft gedenkt Klaus-Peter zu Ehren mit einer Schweigeminute.

2. Genehmigung der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird von der Versammlung ohne Einwände genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes:

Die Vorsitzende berichtet über die Ereignisse der RG HANSA in der zurückliegenden Saison wie Bootstaufen, die Bestellung des Gig-Achters bei Schellenbach sowie die Erfolge im Leistungssport, die erfolgten Wanderfahrten und verschiedene Breitensport-Veranstaltungen. Katharina gibt bekannt, dass Henry Kröger seit Mitte September als Bufdi (Bundesfreiwilligen-Dienst) für die RG HANSA tätig ist und Christian von Warburg Stephan Froelcke beim leistungsorientierten Breitensport unterstützen wird. Der stellvertretende Vorsitzende, Thomas Dobbert, berichtet über die Arbeiten am Vereinshaus wie etwa die abgeschlossenen Malerarbeiten im Treppenhaus, der fertiggestellte Bootskran für das Wanderruder-Boot Hans-Georg Mertens, die Beauftragung eines neuen Sicherungsverteilers, verschiedene kleinere Reparaturen am Haus sowie den Sachstand der Terrasse und die Pläne zur Sanierung des Bootsstegs.

Ziel ist, bis zum Jubiläumsjahr 2022 einen neuen Bootssteg zu haben. Die voraussichtlichen Kosten und mögliche Geldquellen müssen noch definiert werden. Weitere Details hierzu sollen bei der nächsten Jahreshauptversammlung vorgestellt werden. Der nachfolgende Antrag wird der Versammlung vorgelesen und findet unter TOP 8 seine Erläuterung und Erledigung.

Antrag von Klaus Konopka: „Die Jahreshauptversammlung möge beschließen, dass unser Verein (Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. Hamburg, gegr. 1872) ab 2019 alle Startgelder für die Breitensportregatten (z.B. Fari-Cup, Eurega, Matjesregatta) in Deutschland zahlt."

Es werden keine weiteren Anträge von der Mitgliedschaft gestellt.

4. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 20. März 2018, versendet mit der Einladung vom 08.10.2018.

Das Protokoll wird mit 90 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

5. Wahlen zu Vorstand, Beirat und Geschäftsausschuss
Wahl der Vorsitzenden:

Der Vorstand schlägt Katharina von Kodolitsch zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *83 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 6 Enthaltungen.*
Katharina von Kodolitsch nimmt die Wahl an.

Wahl der 1. Schriftwartin:

Der Vorstand schlägt Ina Schulte zur Wahl vor. Kein Gegenkandidat
Abstimmung: *89 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.*
Ina Schulte nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Jugendwarts

Auf der Jugend-Wahlversammlung war Jonathan Müller zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 18 Ja-Stimmen zum 1. Jugendwart gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Jonathan Müller im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *89 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.*
Jonathan nimmt die Bestätigung an.

Wahl des 2. Kassenwarts

Der Vorstand schlägt Adrian Theel zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat
Abstimmung: *88 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.*
Adrian Theel nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Schriftwarts

Der Vorstand schlägt Jean-Marc Göttert zur Wahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *89 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.*
Jean-Marc Göttert nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Ruderwarts

Der Vorstand schlägt Michael Heber zur Wahl vor. Als weitere Kandidatin hat sich Ulrike Rosenberg gemeldet.
Kein weiterer Gegenkandidat

Abstimmung:
51 Ja-Stimmen Michael Heber;
33 Ja-Stimmen Ulrike Rosenberg;
0 Nein-Stimmen insgesamt;
3 Enthaltungen insgesamt.
Michael Heber nimmt die Wahl an.

Wahl des Wanderruderwarts

Der Vorstand schlägt Olaf Keim zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *86 Ja-Stimmen,*
0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen.
Olaf Keim nimmt die Wahl an.

Wahl des Hauswarts

Der Vorstand schlägt Ingo Schulz zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:
72 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen,
12 Enthaltungen.
Ingo Schulz nimmt die Wahl an.

Wahl des Festwarts

Der Vorstand schlägt Tilman Dreyer zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:
89 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen,
1 Enthaltung. Tilman Dreyer nimmt die Wahl in Abwesenheit an.

Wahl der 1.Beisitzerin

Susanne Werr hat sich als Kandidatin für dieses Amt gemeldet. Weitere Kandidaten: Henrik Runge und Klaus Konopka.
Abstimmung:
10 Ja-Stimmen Susanne Werr,
62 Ja-Stimmen Henrik Runge,
15 Ja-Stimmen Klaus Konopka.
0 Nein-Stimmen insgesamt,
3 Enthaltungen insgesamt.
Henrik Runge nimmt die Wahl an.

Die Vorsitzende dankt den bisherigen Amtsinhabern Reinhard Müller, Martina Bösch und Melanie Zimmer für ihre Arbeit im Ehrenamt.

Wahl der 1. Jugendsprecherin:

Auf der Jugend-Wahlversammlung war Marit Runge zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 15 Ja-Stimmen zur 1. Jugendsprecherin gewählt worden. Der Vorstand schlägt vor, Marit Runge zu bestätigen.
Abstimmung: *88 Ja-Stimmen,*
0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen. Marit Runge nimmt die Bestätigung an.

Wahl der 2. Jugendwartin:

Auf der Jugend-Wahlversammlung war Stefanie Weigt zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 18 Ja-Stimmen zur 2. Jugendwartin gewählt worden. Der Vorstand schlägt vor, Stefanie Weigt zu bestätigen
Abstimmung: *87 Ja-Stimmen,*
0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen. Stefanie Weigt nimmt die Bestätigung an.

Wahl des Ehrengerichts:

Der Vorstand schlägt vor. Präsident: Axel Flaig, Stellvertretender Präsident: Jakob Wendel. Ehrengerichtsmitglieder: Gerhard Boehm, Sonja Sälzer und Gunter Bader. Stellvertretende Ehrengerichtsmitglieder: Achim Eckmann, Elisabeth Mürnseer und Kathrein Munski (ehemals Schulze). Keine Gegenkandidaten
Abstimmung en bloc: *89 Ja-Stimmen,*
0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Die Kandidaten nehmen die Wahl (teilweise in Abwesenheit) an.

Wahl von zwei Kassenprüfern:

Der Vorstand schlägt Claudia Erbe und Frank Sieberns zur Wiederwahl vor. Keine Gegenkandidaten.
Abstimmung en bloc: *89 Ja-Stimmen,*
0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung. Claudia Erbe und Fank Sieberns nehmen die Wahl in Abwesenheit an.

6. Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2019

Der 1. Kassenwart Martin Philippi-Laur berichtet zur Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Gebühren. Der Antrag des Geschäftsausschusses hierzu lautet: Der Vorstand schlägt vor, die Beiträge 2019 um zwei Prozent (Euro aufgerundet) zu erhöhen.
Abstimmung über die Beiträge 2019 nach kurzer Diskussion: *66 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen. Der Antrag ist angenommen.*

7. Antrag zur Vereinskommunikation aus JHV 2018

Der Kassenwart stellt die Ergebnisse der Abfrage und Auswertung der Kommunikationswege vor. Demnach werden der Newsletter und DAS BOOTHAUS von den Mitgliedern als am wichtigsten erachtet. Facebook hat nur geringe Bedeutung. Etwa 150 Mitglieder hatten vor der Wahlversammlung ihre Rückmeldung abgegeben. Damit wünschen ***gegenwärtig*** ca. 80 Mitglieder, DAS BOOTHAUS auch zukünftig in gedruckter Form zu erhalten. Ohne Rückmeldung wird gemäß Anschreiben an die Mitglieder davon ausgegangen, dass eine elektronische Version als ausreichend erachtet wird

8. Verschiedenes

Zum Antrag von Klaus Konopka:
Die Diskussion um den Antrag versteht der Vorstand auch als Wunsch aus der Mitgliedschaft stärker herauszuarbeiten, was für den Breitensport getan werden kann, um diesen attraktiver zu machen und ein gutes Miteinander von Breiten- und Leistungssport im Verein zu pflegen.
Abstimmung:
4 Ja-Stimmen, 79 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen. Der Antrag ist abgelehnt.

Ankündigung Termine 2019:

JHV: 26.03.2019 / **Rudern gegen Krebs:** 18.08.19 (10. Jubiläumsjahr) / **Helga Cup vom NRV:** 13.-16.06.2019

9. Abschluss

Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina v. Kodolitsch

1. Schriftwartin
Melanie Zimmer

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 29. Januar 2019

Anwesend: 107 Mitglieder - gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig.
Ort: Oberer Saal RGH;
Uhrzeit: 19.15 bis 23.00 Uhr

1.a) Eröffnung der Versammlung
Vorsitzende Katharina von Kodolitsch eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerhard Böhm, Wilbrand Grevemeyer, Cord Filter und Jens Beckmann. Sie weist auf Tippfehler in der Einladung hin: „Genehmigung der Tagesordnung" fehlt und wird unter Punkt 1.d) behandelt). Punkt 8. muss Geschäftsjahr „2019" statt „2018" heißen.

1.b) Totenehrung:
Nach längerer Krankheit ist unser langjähriges Mitglied Kurt Störkel am 10. November 2018 im Alter von 74 Jahren verstorben. Die Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich für eine Schweigeminute zu Ehren von Kurt von den Plätzen zu erheben.

1.c) Verlesen von Anträgen und Abfrage von weiteren Anträgen
Die Vorsitzende informiert, dass Klaus Konopka drei Anträge, die Satzungsänderungen betreffen, des Vereinsfriedens willens zurückgezogen hat. Sie verliest anschließend den folgenden, nicht fristgerecht eingereichten Antrag und stellt diesen zur Abstimmung, ob dieser als Antrag für die heutige Sitzung angenommen werden soll: Punkt von Ulrike Rosenberg vom 21.01.2019: „Hiermit beantrage ich eine Richtigstellung des Protokolls (vom 30.10.2018). Bei der Information zur Sachlage Terrasse kam von mir eine doch sehr wesentliche Frage. Sind wir noch in der Gewährleistung? Diese Frage wurde von Thomas mit „ja, sind wir" beantwortet. Zuvor sprach Thomas noch von einem Anwalt der diesbezüglich konsultiert wurde."

Abstimmung: *Mit 101 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen wurde der Antrag zugelassen.*

1.d) Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird mit 101 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und Null Enthaltungen genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der Wahlversammlung vom 30.10.2018
Mit 100 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und eine Enthaltung wird der Antrag von Ulrike Rosenberg stattgegeben. Das Protokoll wird wie folgt ergänzt: „Die Frage, ob man noch in der Gewährleistung sei, wurde mit Ja beantwortet. Zuvor wurde bekannt gegeben, dass ein Anwalt konsultiert wurde."

Katharina berichtet, dass Stephan auf einem guten Weg der Besserung sei. Marc Swienty stellt sich als temporärer Vertreter von Stephan Froelke als Trainer vor. Seit dem 15.01. ist er bei uns tätig. Tilman Dreyer, Max Munski, Paul Nelson Becker und ab und zu Heike Nieschlag sind auch im Trainerteam. Adrian stellt die Mitgliederentwicklung der letzten Jahre und den Stand zum 01.01.2019 vor (Anlage).

3. Genehmigung des Jahresberichts für 2018
Mit 95 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und fünf Enthaltungen wird der Jahresbericht genehmigt.

4. Entgegennahme des Kassenberichts für 2018
Kassenwart Martin Philippi-Laur verteilt an alle Anwesenden den Kassenbericht für 2018 bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, dem Ergebnis des Haushalts 2018 und dem Plan für 2019 und erläutert die Zahlen im Detail. Es konnten höhere Einnahmen durch viele Neumitglieder, Bewerbungen bei Stiftungen, Anträge bei Bezirk und HSB und großzügige Spenden erzielt werden. Er dankt ausdrücklich den Spendern, ohne die viele Anschaffungen in der HANSA nicht möglich wären.

5. Bericht der Kassenprüfer und Genehmigung des Kassenberichts 2018
In Abwesenheit von Frank Sieberns verlas Claudia Erbe den Bericht der Kassenprüfer. Sie stellte fest, dass die Kasse sehr sorgfältig geführt wurde und alle Fragen beantwortet wurden. *Mit 104 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen wurde der Kassenbericht genehmigt.*

6. Entlastung von Vorstand und Beirat (Kassenprüfer)
Vorstand und Beirat wurden von der Versammlung einstimmig entlastet.

7. Vorstellung Stegerweiterung und Finanzierung

Katharina erläutert den Fortgang seit der Wahlversammlung und stellt fest, dass die finanzielle Belastung einer Stegsanierung nicht allein durch Haushaltsmittel gestemmt werden kann. Sie ist von mehreren Stellen darauf aufmerksam gemacht worden, dass im Jahr 2019 mehr Gelder als sonst für den Sport in Hamburg zurückgestellt sind. Daran anknüpfend ist die Idee entstanden, den Steg zu erweitern und für Menschen im Rollstuhl zugänglich zu machen. Unglücklicherweise hat der Planer den Auftrag im Januar zurück gegeben, so dass die Zeit für die Antragstellungen sehr eng ist.

Sie übergibt an Thomas. Eine Kostenschätzung muss bis Ende Januar vorliegen, um noch Zuschüsse zu beantragen. Thomas erläutert den Unterschied und die Vor- und Nachteile zwischen Schwimmsteg und festem Steg und beantwortet einige Fragen.

Eine Genehmigung zur Stegerweiterung an der Außenalster geht nur mit guten gesellschaftspolitischen Gründen. Ein Steg, der auch Rollstuhlfahrern das Rudern an der Alster möglich machen würde, würde die Chancen auf eine Genehmigung verbessern.

Thomas erklärt anhand von Bildmaterial was „Parasport“ bedeutet. Ein Mitglied aus dem Kulturbereich bestätigt, dass die Stadt zur Zeit Gelder bereitstellt und man unbedingt gute Projekte sucht. Dabei soll man ruhig den Mut haben, es mit einer Erweiterung des Steges zu versuchen. Es wird zu Bedenken gegeben, dass man die Konsequenzen der Öffnung für Parasport kalkulieren muss, was das für den Verein bedeutet – sowohl für die Mitglieder als auch für das Haus. Der Hamburger Sportbund sucht Vereine, die bereit sind Behinderte aufzunehmen. Es ist zu prüfen, ob es Anforderungen und Auflagen der Behindertenverbände an einen parasportgerechten Verein gibt und ob wir diese mittelfristig erfüllen können. Henning bietet an, bei der Planung zu unterstützen. Eine konkrete Kostenschätzung sei erst möglich, wenn man weiß, was man bauen will.

Thomas stellt eine Zahl von 300.000 Euro für die Erweiterung in den Raum, was jedoch ausdrücklich eine Schätzung ist. Wenn der finanzielle Rahmen gesprengt wird, muss man sich erneut zusammensetzen. Ziel ist es, möglich viele Zuschüsse zu bekommen, wenig Darlehen aufzunehmen und möglichst keine Umlage erheben zu müssen. Der Eigenanteil bei Anträgen schwankt dabei zwischen 10 und 30 Prozent und die Chancen, für Zuschüsse aus Mitteln der Stadt stehen für 2019 relativ gut.

Folgendes wurde zur Abstimmung gestellt: Der Vorstand wird damit beauftragt, die Planung der Stegsanierung inkl. der Erweiterung zu den geschätzten Baukosten von ca. 300.000 Euro durchzuführen und Zuschüsse einzuwerben. Die Beauftragung der Ausführung wird auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung entschieden.

Mit 85 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und drei Enthaltungen wurde der Vorstand beauftragt.

8. Festsetzung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2019

Martin Philippi-Laur erläutert den Haushaltsplan für das nächste Jahr.
Mit 59 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung wurde der Haushaltsplan genehmigt.

9. Anträge von Klaus Konopka 2019

a) Berichterstattung des Vorstands zur nächsten Hauptversammlung
Auskunft soll erfolgen zu den Punkten Mitgliederentwicklung, Haftung, Leistungssport sowie Master, Ausgaben.

Klaus bittet darum, die gezeigte Mitgliederstatistik ans Protokoll anzuhängen und in Zukunft bei den Sitzungen vorzustellen. Martin erläutert die Regelungen, wie die Mitglieder und Angestellten (und Ehrenamtlichen) versichert sind. Katharina berichtet über die Veranstaltungen des Leistungssports, Trainingsverpflichtung, Siegesfeier, WM Feier etc. Wilbrand hat alles online dokumentiert seit Vereinsbeginn und ist online nachzulesen. Masterskosten sind keine vom Verein übernommen worden. Martin hält den Kassenbericht in seiner gegenwärtigen Form mit Bilanz, GuV und Haushalt für sehr ausführlich und transparent und deutlich über die gesetzlichen Anforderungen an einen Verein hinausgehend und lehnt eine weitergehende Komplexität ab.

b) Zukunft RG HANSA 2035 zur nächsten Hauptversammlung vorlegen
Mark Halledt schlägt vor, den Antrag von Klaus abzulehnen:

Mit 63 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen wurde diesem stattgegeben. Damit ist der Antrag abgelehnt.

10. Verschiedenes
Ankündigung Termine:

- 02.02.: Lehrgang Wanderrudern
- 24.02. und 16.4. Lehrgangsangebote von Marc Swienty 27.02.: AAC JHV beim RV Wandsbek
- 29.03.: Jubilarfeier und Trainingsverpflichtung
- 06.04.: Anrudern
- 13.04. Anrudern Wilhelmsburger RC
- 30.04.: Tanz in den Mai ab 21 Uhr
- 15./16.06.: Helga-Cup zusammen mit dem NRV
- 18.08.: Rudern gegen Krebs, 10 Uhr
- 21.09.: Interne Regatta
- 29.10.: Wahlversammlung um 19 Uhr

Abschluss:
Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.
Vorsitzende
Katharina v. Kodolitsch
1. Schriftwartin
Ina Schulte
Hamburg, 6. Februar 2019

Protokoll der Wahlversammlung am 29. Oktober 2019

Anwesend: 117 stimmberechtigte Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig.
Ort: Oberer Saal RGH;
Uhrzeit: 19.10 – 23.00 Uhr

1.a) Eröffnung der Versammlung
Die Vorsitzende, Katharina von Kodolitsch, eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerhard Böhm, Wilbrand Grevemeyer und Jens Beckmann.

1.b) Totenehrung:
Werner Büring, verstorben im März 2019 und Heinz Grünewald, verstorben im Juni 2019. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen für eine Schweigeminute von den Plätzen.

2. Genehmigung der Tagesordnung
Der verspätet eingegangene Antrag von Ingo Schulz, Jörn Franck und Ulrike Ammermann wurde zurückgezogen bevor über seine Zulassung abgestimmt werden konnte. Weitere Anträge von der Mitgliedschaft wurden nicht gestellt.
Die Tagesordnung wird mit 117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes
Die Vorsitzende berichtet über die Ereignisse der RG HANSA in der zurückliegenden Saison. So konnten dank der großzügigen Spenden der Pollmann Stiftung und vielen Vereinsmitgliedern der Gig-Achter und zwei weitere Einer getauft werden. Es konnten über 60 Anfänger ausgebildet werden und es fanden wieder zahlreiche Wanderfahrten im In- und Ausland statt. Auf der Regattaseite war dieses Jahr alles dabei, was Rudern so zu bieten hat. Die HANSA war auf Langstreckenrennen, Coastal-, Studenten-, und Mastersregatten vertreten. Die Leistungssportgruppe war national und international sehr erfolgreich. Marit Runge und Antonia Michaels kamen mit Bronze von der U19 bzw. U 23- WM zurück. Tim Ole Naske konnte auf dem World-Cup in Poznan den 3.Platz belegen.

Am 18.08. konnte zum 10. Mal die Rudern-gegen-Krebs-Regatta ausgerichtet werden und im September wurde die HANSA für das ganzjährige Patiententraining mit dem silbernen Stern des Sports ausgezeichnet.

Bei den Norddeutschen Meisterschaften war die HANSA wie im letzten Jahr der erfolgreichste teilnehmende Verein und wurde dafür mit einem neuen Ergometer belohnt.

Der stellvertretende Vorsitzende, Thomas Dobbert berichtet über die Terrassenerneuerung seit 2015. Von Beginn an gab es Probleme mit der Haltbarkeit – die Träger waren gebrochen, und keiner wollte schuld sein. Aus Gewährleistungsgründen musste juristisch Widerspruch erhoben werden und ein Gutachter wurde beauftragt. Daher durfte am Zustand noch nichts verändert werden.

Anfangs versuchte man sich außergerichtlich zu einigen, bis sich die Fronten verhärteten. Nunmehr geht es um eine gerichtliche Lösung. Wobei der Richter mit Sicherheit versuchen wird eine Einigung ohne Urteil zu erlangen. Nun wird versucht, Angebote einzuholen, wie die Terrasse wiederhergestellt werden kann. Bislang leider noch erfolglos. Es gibt einen neuen Sicherungsverteilerkasten, für den wir eine fast vollständige Unterstützung des Bezirks erhalten haben.

4. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 29. Januar 2019, versendet mit der Einladung vom 7. Oktober 2019
Das Protokoll wird mit 116 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und eine Enthaltung genehmigt.

5. Wahlen zu Vorstand, Beirat und Geschäftsausschuss
Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden:
Der Vorstand schlägt **Thomas Dobbert** zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *109 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und acht Enthaltungen Thomas Dobbert nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Kassenwartes:
Der Vorstand schlägt Martin Philippi-Laur zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Martin Philippi-Laur nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Ruderwarts:
Der Vorstand schlägt Achim Eckardt zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *108 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimmen und acht Enthaltungen Achim Eckardt nimmt die Wahl an.*

Wahl der 2. Schriftwartin
Der Vorstand schlägt Christine Axer zur Wahl vor. Kein Gegenkandidat.

Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Christine Axer nimmt die Wahl an.*

Wahl des Bootswarts

Der Vorstand schlägt Horst Schulze zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Horst Schulze nimmt die Wahl an.*

Wahl des Pressewarts

Der Vorstand schlägt Jean-Marc Göttert zur Wahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Jean-Marc Goettert nimmt die Wahl an.*

Wahl der 2. Beisitzerin

Der Vorstand schlägt Christina Meier-Ewert zur Wahl vor.
Kein Gegenkandidat
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Christina Meier-Ewert nimmt die Wahl an.*

Wahl der 2. Jugendwartin

Jonathan berichtet, dass die Jugendordnung bei der Jugend-Wahlversammlung mit einer Enthaltung verabschiedet wurde. Stefanie Weigt war von den jugendlichen Mitgliedern mit einer Enthaltung und 24 Ja-Stimmen zur 2. Jugendwartin gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, Stefanie Weigt im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Stefanie Weigt nimmt die Bestätigung zur Wahl an.*

Wahl des 2. Jugendsprechers

Mit sieben Enthaltungen, elf Ja-Stimmen und neun Nein-Stimmen war Flemming Esser auf der Jugend-Wahlversammlung gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, Flemming Esser im Amt zu bestätigen.
Abstimmung:*117 Ja- Stimmen, null Nein-Stimmen, null Enthaltungen. Flemming Esser nimmt die Bestätigung zur Wahl an.*

Wahl des Ehrengerichts

Axel Flaig erläutert die Zuständigkeit des Ehrengerichts. Es diene auschließlich der Schlichtung von Widersprüchen eines Mitglieds gegen Abmahnungen,Verbote, er Vereinsaus schlüsse der Gremien gegen dieses Mitglied.

Der Vorstand schlägt vor, die Wiederwahl von Präsident: Axel Flaig; Stellvertretender Präsident: Jakob Wendel; Ehrengerichtsmitglieder: Gerhard Boehm, Sonja Sälzer, Gunter Bader. Stellvertretende Ehrengerichtsmitglieder: Achim Eckmann, Elisabeth Mürnseer, Kathrein Munski

En bloc Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Die Kandidaten nehmen die Wahl an.*

Wahl von zwei Kassenprüfern

Der Vorstand schlägt Claudia Erbe und Frank Sieberns zur Wiederwahl vor.
Keine Gegenkandidaten.
Abstimmung: *117 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Die Kandidaten nehmen die Wahl an.*

6. Vorstellung Stegplanung und Finanzierung

Thomas erläutert die Steghistorie, den aktuellen Planungsstand und führt durch die Präsentation. Er erläutert die geprüften Varianten:

a) Sanierung bestehender Steg.
b) Abriss alter Feststeg, Neubau Feststeg.
c) Abriss alter Feststeg, Neubau Kombination Feststeg und Schwimmsteg (Stahl, Beton oder Aluminium).
d) Abriss alter Feststeg, Neubau Kombination Feststeg und Schwimmsteg (Stahl, Beton oder Aluminium) mit erweiterter Fläche.

Die favorisierte Variante ist d): Abriss des alten Feststeges und Neubau eines Kombi Fest- und Schwimmsteges in Aluminium-Bauweise inkl. Erweiterung und barrierefreiem Zugang.

Die Kosten sind konservativ gerechnet. Eine Kampfmittelsondierung wird notwendig sein. Thomas informiert darüber, dass wir weder nach dem Gesetz noch der Bauordnung für barrierefreies Bauen verpflichtet sind, das ganze Haus barrierefrei umbauen zu müssen.

Katharina schildert die Historie des Senatsantrages. Dafür ist ein konkretes Projekt notwendig. Desweiteren gibt der HSB einen Zuschuss und ein zinsloses Darlehen.

Thomas erläutert die geplante Umlage und stellt die Planungen für eine Spendenaktion vor. Es soll die Möglichkeit geben, Stegbohlen symbolisch zu erwerben, die dann den Spendernamen tragen werden – 250,- € wurden als Richtwert genannt.

Es folgt eine Diskussion über die Höhe der Umlage im Gegensatz zu den Spenden pro Planke und über die Möglichkeiten, das Haus behindertengerecht auszustatten. Es wird dazu aufgerufen, den mutigen Schritt zu tun und auf Inklusion vorbereitet zu sein. Aus der Mitgliedschaft kommt der Vorschlag: einen Vorratsbeschluss zur Umlage zu machen und nur bei Bedarf – wenn nicht genug Spenden eingehen – zu beanspruchen. Für eine Antragstellung brauche man einen kompletten Finanzierungsplan. Wir sollten den Plan daher so beschließen und die Umlage als letztes in Anspruch nehmen.

Thomas rät dazu, jetzt zu entscheiden, denn die Stegbauer haben die Auftragsbücher voll.

Martin Philippi-Laur erläutert auf Rückfrage kurz die aktuelle Haushaltslage. Wir haben derzeit eine relativ niedrige Haushaltsbelastung durch die Rückzahlung noch laufender Kredite. Es ist wie im letzten Jahr Ziel, einen Überschuss zu erwirtschaften, um zusätzliche Haushaltmittel für den Stegbau zur Verfügung zu haben. Konkret wissen wir jedoch erst nach Abschluss des Haushaltsjahres, wie hoch dieser Überschuss ist. Die geplante Umlage soll in zwei Chargen eingezogen werden.

Folgender Antrag wird zu Abstimmung der Versammlung gestellt: Den vom Vorstand vorgestellten Finanzierungsplan (analog Folie 100):

Finanzierung

Zuschuss Senat	300.000,00
Zuschuss HSB (7%)	46.812,85
Zinslose Darlehen HSB (26%)	173.876,30
günstige Darlehen Hamb. Invest.-und Förderbank Umlage	108.546,57
Spenden	85.000,00
Eigenmittel	50.000,00
Weitere Zuschüsse	
Ziel	**683.755,01**
Differenz	-80.480,71

Kombination Feststeg / Schwimmsteg mit barrierefreiem Zugang möge die Versammlung beschließen, unter der Voraussetzung, dass die geplante Umlage als letztes Mittel in 2020 angewendet wird. Weitere Zuschüsse sollen eingeworben werden. Die technische Umsetzung des Stegneubaus soll, wie vom Vorstand vorgeschlagen, weiterverfolgt werden.

Der Antrag wurde mit 93 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und elf Enthaltungen angenommen.

7. Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2020

Der 1. Kassenwart Martin Philippi-Laur berichtet zur Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Gebühren über den im Geschäftsausschuss gefundenen Konsens.

Der Vorstand schlägt dementsprechend vor, die Beiträge für ordentliche Mitglieder zum 01.01.2020 um 1 Euro pro Monat zu erhöhen, für die anderen Mitgliederkategorien entsprechend proportional zum bisherigen Verhältnis der Beiträge abgestuft.

Abstimmung: *93 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen Der Antrag ist damit angenommen.*

Der Vorstand schlägt vor, die Ausbildungsgebühr auf 250 Euro zu erhöhen und die Aufnahmegebühr nicht zu verändern.
Abstimmung: *85 Ja-Stimmen, elf Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen Der Antrag ist damit angenommen.*

Der 1. Kassenwart nimmt als Ergebnis aus der Diskussion der Mitgliedschaft den Auftrag mit, im Geschäftsausschuss eine stärker nach dem Alter differenzierte Staffelung der Aufnahmegebühren zu beraten.

8. Antrag Michaela Winzek (mit Einladung vom 07.10.2019 versandt)

„Hiermit beantrage ich, dass den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben wird, die Fenster in der Damen-Umkleide und der Damentoilette selbst zu öffnen. Diese Fenster sind das ganze Jahr über fest verschlossen und lassen sich auch im „Ernstfall“ (bei starker Geruchsbelästigung) nicht öffnen. Da sich die Fenster im ersten Stock befinden, besteht keinerlei Einbruchsgefahr und ich traue allen Vereinsmitgliedern einen verantwortlichen Umgang mit den Fenstern zu. Deshalb bitte ich euch, den Antrag auf Öffnung des Schließmechanismus der Fenster zu unterstützen damit wir alle zukünftig für „frischen Wind“ sorgen können.“

Es gibt jedoch Bedenken, dass Feuchtigkeit und Kälte eindringen kann, und dann sich Schimmel bildet und die Verantwortlichkeit für das Schließen der Fenster nicht gesichert ist. Als Kompromiss wurde vorgeschlagen, die Verriegelung jeweils im Frühjahr/Sommerhalbjahr aufzuheben.

Abstimmung: *21 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 34 Enthaltungen Der Antrag ist damit angenommen.*

9. Sonstiges

Ankündigung Termine:

- 14.11. Martinsgans-Essen AAC/NRB
- 24.11. Martinsgans-Essen der Hansa-Gilde – alle dürfen kommen
- 06.12. 19.00 Uhr JuSi-Feier
- 07.12. Alsterlauf
- 08.12. 14.00 Uhr Nikolausrudern mit Leistungssportlern
- 13.11. Spieleabend
- 18.2.2020 Jahreshauptversammlung

Abschluss:

Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina von Kodolitsch

1. Schriftwartin
Ina Schulte

Hamburg, 29. Oktober 2019

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 18. Februar 2020

Anwesend: 85 Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist damit beschlussfähig.
Ort: Oberer Saal RGH;
Uhrzeit: 19.10 – 21.37 Uhr

1.a) Eröffnung der Versammlung
Vorsitzende Katharina von Kodolitsch eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerhard Böhm, Wilbrand Grevemeyer, und Jens Beckmann.

1.b) Totenehrung:
Dieter Müller-Renzow im Januar 2020; Thomas Beyer im Februar 2020. Die Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich für eine Schweigeminute zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen zu erheben.

1.c) Abfrage von weiteren Anträgen
Keine.

1.d) Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird mit 78 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen genehmigt.
Die Vorsitzende informiert, dass Jens Beckmann als Sprecher der HANSA-Gilde bestätigt wurde.

2. Genehmigung des Protokolls der Wahlversammlung vom 29.10.2019
Mit 78 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen wird das Protokoll genehmigt.

3. Genehmigung des Jahresberichts für 2019
Mit 78 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen wird der Jahresbericht genehmigt.

4. Entgegennahme des Kassenberichts für 2019
Kassenwart Martin Philippi-Laur erläutert den zu Beginn der Sitzung verteilten Kassenbericht für 2019 bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, dem Ergebnis des Haushalts 2019 und dem Plan für 2020 und erklärt die Zahlen im Detail.

Es konnten wieder höhere Einnahmen durch viele Neumitglieder, Bewerbungen bei Stiftungen, Anträge bei Bezirk und HSB und großzügige Spenden erzielt werden – gerade im Hinblick auf die Stegerneuerung. Er dankt ausdrücklich den Spendern, ohne die viele Anschaffungen in der HANSA nicht möglich wären. Ein besonderer Dank gilt der Pollmann-Stiftung für die sehr großzügige Unterstützung unserer B-Juniorinnen.

Es kommt die Frage auf, warum die RG Hansa drei Bankkonten führt. Das Haspa-Konto dient den Ein- und Ausgaben des Vereins, das zweite Konto gehört der Gilde und das (kostenlose) Deutsche Bank Konto ist für Spenden bestimmt, da es abbuchungssicher gestellt ist.

5. Bericht der Kassenprüfer und Genehmigung des Kassenberichts 2019
In Abwesenheit von Frank Sieberns verlas Claudia Erbe den Bericht der Kassenprüfer. Sie stellte fest, dass die Kasse sehr sorgfältig geführt wurde und alle Fragen beantwortet wurden.

Mit 80 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen wird der Kassenbericht genehmigt.

6. Entlastung von Vorstand und Beirat (Kassenprüfer)
Vorstand und Beirat werden mit einer Enthaltung von der Versammlung entlastet.

Gerhard Boehm holt die Verleihung des Germania Preises 2019 nach und überreicht den Preis an Manfred Heuschkel.

7. Aktueller Stand Stegerweiterung und Finanzierung
Thomas erläutert den Fortgang seit der Wahlversammlung. (Details laut Präse von Thomas). Planer ist bis jetzt bis Leistungsphase 7 = Ausschreibung beauftragt. Dafür erhält er einen Festpreis. Ausführung, Bauüberwachung wurde noch nicht beauftragt. Haftung ist vertraglich mit dem Planer geregelt.

8. Festsetzung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2020
Martin Philippi-Laur erläutert den Haushaltsplan für das nächste Jahr.
Mit 78 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltung wird der Haushaltsplan genehmigt.

Jörn Franck fragt nach erwartbaren Kosten für die Terrasse. Thomas erläutert, dass wir immer noch auf das Gutachten des Gerichts warten. Übergangsweise sollen Reparaturen erfolgen, damit die Terrasse von der Gastronomie genutzt werden kann. Sanierung ist im Haushalt enthalten und ebenso erwartbare Anwaltskosten.

9. Anträge von Ulrike Ammermann, Jörn Franck, Ingo Schulz
Thomas nimmt zu den Anträgen wie folgt Stellung:

a) Stegneubau Finanzierung
„I. Mindestens drei wettbewerbsfähige Angebote per Ausschreibung“: Eine Ausschreibung war von Anfang an geplant. Auf die Abgabe von Angeboten haben wir keinen Einfluss:

„II. Verbindliche Verpflichtung erst bei ausreichenden, gesicherten finanziellen Mitteln und Zustimmung der Mitgliedschaft“: Die Zustimmung der Mitgliedschaft erfolgte mit eindeutigem Votum bei der Wahlversammlung 2019. Die Finanzierung gemäß Plan steht. Wie beschrieben, können die Mittel erst nach Planung, Ausschreibung und Ausführung abgerufen werden.

„III. Ausreichend Eigenmittel in den Haushalt 2020 einstellen; Umlagen sind nach Möglichkeit zu vermeiden“: Der Beschluss der Wahlversammlung 2019 beinhaltete die Umlage als letztes Mittel. Der Haushalt 2020 beinhaltet für den Steg 50.000,- € an Eigenmitteln, die bewusst in den letzten zwei Jahren zurückgestellt wurden.

„IV. Umgehend Fördermittel Dritter verbindlich einzuwerben und zeitnah zu sichern“: Dies passiert bereits seit Ende 2018 und wird wie zuvor beschrieben fortgeführt.

„V. Vor Beauftragung von Firmen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, Finanzierung und Finanzplanung vorzustellen und darüber abzustimmen.“: Der vorgestellte Finanzplan wurde auf der Wahlversammlung 2019 beschlossen. Eine Abstimmung über einzelne Schritte der Stegplanung verzögert den Ablauf und macht den Stegausschuss/ Vorstand handlungsunfähig bspw. im Hinblick auf Verhandlungen. Anschließend folgt eine lebhafte Diskussion. Jörn F. wünscht vor finaler Beauftragung nochmal eine Versammlung, die diese Beauftragung und die Finanzierung abnickt. Gefahr der Zeitverzögerung wird befürchtet. Vorschlag von Claudia Niendorf bei Überschreitung der Kosten von einem bestimmten Prozentsatz nochmal Bestätigung von der Mitgliedschaft einzuholen. Thomas sichert eine laufende Information der Mitgliedschaft zu.
Mit 10 Ja-Stimmen, 53 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.

b) Konzept inklusiven Rudersport
„I. Erarbeitung eines Konzepts zur Integration von Menschen mit Behinderung, mit Definition wem wie ein besonderes Angebot gemacht werden kann (personell wie finanziell)“:

§2(3)b der Satzung: „Der Verein…fördert die Ausprägung einer sozialen Gemeinschaft…“
§3(1) der Satzung: „Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden.“

Bei zukünftigen Baumaßnahmen soll die Barrierefreiheit nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Ist die Hansa komplett barrierefrei, kann ein aktives Engagement thematisiert werden. Niemandem wird die Mitgliedschaft aufgrund seiner körperlichen Einschränkungen verwehrt werden. Wir wollen z.B. Pararuderern einen Zugang zur Alster ermöglichen – zur Zeit trainiert Sylvia Pille-Steppat bei uns für die Paralympics.

„II. Konzept soll innerhalb eines Jahres vorgestellt und verabschiedet werden. Zudem soll die Satzung entsprechend angepasst werden.“

Wie zuvor beschrieben, ist eine Anpassung der Satzung aus unserer Sicht nicht notwendig. Verbindliche Konzepte sowie explizite Ausführungen in der Satzung ziehen Ansprüche und Verpflichtungen nach sich.Barrierefreiheit bezieht sich auch auf die älteren eingeschränkten Mitglieder, die am Vereinsleben weiter teilnehmen wollen. Diskussion über Konzepte jetzt oder erst nach erfolgreicher Barrierefreiheit. Martin Breuer schlägt vor, erst den Steg zu bauen und im darauffolgenden Jahr ein Konzept für Inklusion zu erstellen, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Jens Beckmann regt an, dass der Verein klare Zeichen setzt und glaubwürdig bleibt. Wenn Zuschüsse genommen werden, sollte man etwas präsentieren wie Inklusion umgesetzt werden kann.
Mit 14 Ja-Stimmen, 46 Nein-Stimmen und zehn Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.

10. Verschiedenes
Thomas stellt eine neue Mütze vor. Katharina berichtet, dass Fahrradstraße und Motorboote mit Elektromotoren auf uns zukommen. Ein Stromanschluss für mögliche E-Motoren wird beim Stegbau bereits berücksichtigt.

Ankündigung Termine:
- 26.03.: Jahreshauptversammlung AAC bei RG Hansa um 19.00 Uhr
- 29.03.: 9.00 Uhr Rudern für alle – anschl. Ab 11.00 Uhr Trainingsverpflichtung
- 18.04.: Anrudern zum RV Bille
- 30.04.: Tanz in den Mai ab 21 Uhr
- 13./14.06.: Helga-Cup
- 30.08.: Rudern gegen Krebs
- 20.09.: Interne Regatta
- 20.10.: Wahlversammlung, 19 Uhr

Abschluss: Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina von Kodolitsch

1. Schriftwartin
Ina Schulte
Hamburg, 18. Februar 2020

Protokoll der Wahlversammlung am 22. Oktober 2020

Anwesend: 61 stimmberechtigte Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig. Ort: FC St. Pauli – Ballsaal Süd; Uhrzeit: 19.10 Uhr bis 21.10 Uhr

1.a) Eröffnung der Versammlung
Vorsitzende Katharina von Kodolitsch eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerhard Boehm, Wilbrand Grevemeyer und Jens Beckmann

1.b) Totenehrung:
Ernst A. Frantz, verstorben im März 2020, Horst Jung, verstorben im April 2020, Werner Speer, verstorben im Juli 2020 und Hans-Jürgen Wulbieter, verstorben im August 2020. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen für eine Schweigeminute von den Plätzen.

2.Genehmigung der Tagesordnung
Es liegen keine Anträge vor. Die Tagesordnung wird mit 62 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen einstimmig angenommen.

3. Bericht des Vorstandes
Die Vorsitzende berichtet über die Ereignisse der RG HANSA in der zurückliegenden Saison unter dem Einfluss von Corona. Direkt betroffen beim Ausbruch war der Leistungssport. Das ursprünglich geplante Trainingslager in Varese musste abgesagt werden und konnte dank der finanziellen Unterstützung seitens der Eltern in München stattfinden. Alle kamen wohlbehalten zurück und danach war am 16. März der erste Tag des Lockdowns. Die HANSA musste ihre Tore schließen. Es fanden zahlreiche Telefonkonferenzen und Abstimmungen statt. Es wurden Mitgliederrundschreiben verschickt und Hygienekonzepte erstellt.

Stephan hat mit seinen Leistungssportlern Videos aufgenommen und die entsprechenden Links konnten versendet werden. In der ersten Maihälfte durfte wieder im Einer gerudert werden. Nach weiteren Lockerungen herrschte während des Sommers fast normaler Ruderbetrieb. Es fanden einige Wanderfahrten statt und gut 20 Neulinge erlernten das Rudern.

Auf der U 23 EM in Duisburg konnte Antonia Michaels die Silbermedaille im leichten Zweier ohne erringen und Malte Anton Koch wurde 7er im leichten Männereiner. Tim Ole Naske belegte den 6. Platz im Männerdoppelvierer auf der EM in Poznan. Die nationalen Jahrgangsmeisterschaften fielen Corona zum Opfer, aber auf den Deutschen Sprintmeisterschaften in Werder konnten alle Hansastarter mit einer Medaille nach Hause fahren.

Die Vorsitzende dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern und insbesondere den Stegkoordinatoren, ohne die das Rudern nicht möglich gewesen wäre.

Der 2. Vorsitzende Thomas Dobbert erläutert den Stand in Sachen Gerichtsstreit Terrasse. Das Gutachten des Gerichts fällt positiv für uns aus. Die Gegenseite hat einen Vorschlag zur Mängelbeseitigung vorgelegt, der jedoch wegen mangelnder Plausibilität nicht angenommen wurde. Die Gegenseite hat ein Gutachten zum Dach angefragt. Erst nach Abschluss des Beweisverfahrens können wir Ansprüche geltend machen. Damit trotz des sich ziehenden Rechtsstreits die Terrasse nutzbar bleibt, haben wir Anfang 2020 einige Ausbesserungen vornehmen lassen.

Anschliessend stellt Thomas das neue Fahrradtrikot der RG Hansa vor und berichtet über das Projekt „Schuh-Klick-Systeme“ im Boot. Danach berichtet er über die Weiterentwicklung und Erneuerung unserer Vereinssoftware. Eine Mitgliederumfrage soll Tendenzen in der Anforderung aufzeigen. Denkbar wäre eine Kombination aus Mitgliederdatenbank, Fahrtenbuch und Bootsbenutzung.

4. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 18. Februar 2020, versendet mit der Einladung vom 28. September 2020:
Das Protokoll wird mit 61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen genehmigt.

5. Wahlen zu Vorstand, Beirat und Geschäftsausschuss

Wahl der 1. Vorsitzenden:
Der Vorstand schlägt Katharina von Kodolitsch zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *54 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und sechs Enthaltungen. Katharina von Kodolitsch nimmt die Wahl an.*

Wahl der 1. Kassenwartin:
Der Vorstand schlägt Micaela Poppe zur Wahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *37 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen. Micaela Poppe nimmt die Wahl in Abwesenheit an.*

Wahl der 1. Schriftwartin:
Der Vorstand schlägt Ina Schulte zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Ina Schulte nimmt die Wahl an.*

Wahl des 2. Kassenwartes:
Der Vorstand schlägt Adrian Theel zur Wiederwahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Adrian Theel nimmt die Wahl an.*

Wahl der 2. Ruderwartin
Der Vorstand schlägt Christine Axer zur Wahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *59 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen. Christine Axer nimmt in Abwesenheit die Wahl an.*

Wahl der 2. Schriftwartin
Der Vorstand schlägt Christin Müller zur Wahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung: *61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Christin Müller nimmt die Wahl an.*

Wahl des Wanderruderwartes
Der Vorstand schlägt Olaf Keim zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Olaf Keim nimmt die Wahl an.*

Wahl des Hauswartes
Der Vorstand schlägt Ingo Schulz zur Wiederwahl vor. Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*53 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und acht Enthaltungen.*
Ingo Schulz nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Beisitzers
Der Vorstand schlägt Henrik Runge zur Wiederwahl vor. Jörn Franck stellt sich vor als Gegenkandidat
Abstimmung Henrik: *47 Ja-Stimmen,*
Abstimmung Jörn: *sieben Ja-Stimmen, und sieben Enthaltungen. Henrik Runge nimmt die Wahl an.*

Wahl der Festwartin
Der Vorstand schlägt Susanne Häußler zur Wahl vor.
Kein Gegenkandidat.
Abstimmung:*60 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Susanne Häußler nimmt die Wahl an.*

Wahl des 1. Jugendwartes
Auf der Jugend-Wahlversammlung am 20.10.2020 war Jonathan Müller von den jugendlichen Mitgliedern mit 18 Ja-Stimmen zum 1. Jugendwart gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, Jonathan Müller im Amt zu bestätigen.
Abstimmung:*61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen Jonathan Müller nimmt die Bestätigung zur Wahl an.*

Wahl der 1. Jugendsprecherin
Mit 19 Ja – Stimmen war Pauline Schießwohl auf der Jugend-Wahlversammlung zur 1. Jugendsprecherin gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, Pauline Schießwohl im Amt zu bestätigen.
Abstimmung: *61 Ja- Stimmen, null Nein-Stimmen, null Enthaltungen Pauline Schießwohl nimmt die Bestätigung zur Wahl in Abwesenheit an.*

Wahl des Ehrengerichts
Der Vorstand schlägt vor
Wiederwahl von Präsident: Axel Flaig (abwesend); Stellvertretender Präsident: Jakob Wendel; Ehrengerichtsmitglieder: Gerhard Boehm, Sonja Sälzer, Gunter Bader sowie die stellvertretenden Ehrengerichtsmitglieder: Achim Eckmann, Elisabeth Mürnseer, Kathrein Munski
En bloc Abstimmung: *58 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Die Kandidaten nehmen die Wahl an.*

Wahl von 2 Kassenprüfern
Der Vorstand schlägt Claudia Erbe (abwesend) und Frank Sieberns zur Wiederwahl vor.
Keine Gegenkandidaten.
Abstimmung: *61 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und null Enthaltungen. Die Kandidaten nehmen die Wahl in Abwesenheit an.*

Gerhard Boehm stellt Anja Kämmerer als Preisträgerin für den Germania-Preis 2020 vor. Katharina dankt Michael Heber für sein Amt als 2. Ru-

derwart. Sie dankt auch dem Team der drei Festwarte.

6. Aktueller Stand Stegplanung und Finanzierung

Thomas erläutert die Steghistorie, den aktuellen Planungsstand und führt durch die Präsentation.

Die wasserrechtliche Genehmigung der Behörde wurde erst am 15. Juli 2020 erteilt. Der der Planungsstand sowie eine Sondierung des Marktes deuten darauf hin, dass der Bau nicht vor August 2021 stattfinden kann.

Die HSB Zuschüsse können ins nächste Jahr geschoben werden. Die Senatszuschüsse sind beantragt und es wurde signalisiert, dass diese auch später abrufbar sind.

Etwa 65 bis 70 Bohlen wurden schon gespendet. Die Gilde-Spende liegt vor. Der Bau von Schwimmsteg und Feststeg soll als Gesamtpaket ausgeschrieben werden, um später nur einen Ansprechpartner zu haben.

Erst wenn die Ausschreibung veröffentlicht ist und anschliessend Angebote vorliegen, können realistische Aussagen zu den Kosten gemacht werden. Wenn neue Informationen vorliegen, wird es einen Info-Abend geben ggf. virtuell.

7. Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2021

Der Vorstand schlägt entsprechend dem im Geschäftsausschuss gefundenen Konsens vor, die Mitgliedsbeiträge und Gebühren in 2021 zu belassen wie in 2020.

Abstimmung: *57 Ja-Stimmen, null Nein-Stimmen und eine Enthaltung.*

Der Antrag ist damit angenommen.

8. Jubiläum / Festschrift

Jean-Marc Göttert als Mitglied des Orga-Teams erläutert die geplanten Projektschritte und gibt einen Überblick der bisherigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Jubiläum. Für die Planung der Jubiläumsfeier werden noch Mithelfer gesucht. Konkrete Konzepte können frühestens ein Jahr vorher erstellt werden.

Zur Frage ob der „Tag des Rudersports“ oder der „Wanderrudertag“ evtl. im Rahmen des Jubiläums veranstaltet werden kann, erläutert Wanderruderwart Olaf Keim, dass sich für 2022 schon ein anderer Verein beworben hat und wir wollten dazu nicht in Wettbewerb treten. Ausserdem müsse die Planung auch mit 2-3 Jahren Vorlaufzeit beginnen.

Auf die Frage nach dem Erscheinen des BOOTHAUS sicherte Jean-Marc dies zu, jedoch ohne ein Datum zu nennen.

9. Sonstiges

Die Vorsitzende berichtet, dass Hamburg und den Zuschlag für die World Rowing Indoor Championship (WRICH) 2022 erhalten und sich gegen Bejing (CHN), Ioannnina (GRE), Lima (PER), Prag (CZE), London (GBR) und Tallinn (EST) durchgesetzt hat. Diese findet am 25./26. Februar 2022 in der Edel-optics.de-Arena statt. Es wird eine WM sein, bei der Rennen so ausgeschrieben werden , dass für jeden und jede was dabei ist. Es werden noch zahlreiche Helfer gesucht.

Desweiteren berichtet Thomas kurz über den Baufortschritt der Fahrradstraße in der Schönen Aussicht.

Im Zusammenhang mit der auf unserer Homepage unter Ansprechpartner genannte PSG (Prävention sexualisierter Gewalt) Beauftragten Kaja Brecht kommt die Frage auf, ob alle Verantwortlichen den Ehrenkodex des Deutschen Ruderverbandes unterschrieben haben.

Die 1. Schriftwartin erhält den Auftrag dies zu überprüfen und ggf. fehlende Unterschriften einzuholen.

Ankündigung Termine:

Die Vorsitzende verweist auf den veröffentlichten Wintertrainingsplan auf unserer Homepage. Man müsse allerdings auf eine erneute coronabedingte Schliessung vorbereitet sein. Für diesen Fall sei z.B. ein Team-Rowing per Zoom geplant.

- 6.12. Nikolausrudern
- Die Jubilar- und Siegerfeier muss in diesem Jahr coronabedingt leider ausfallen.
- 30.03.2021 Jahreshauptversammlung – wenn möglich auch früher
- 21.08.2021 Rudern gegen Krebs

Abschluss:

Die Versammlung schließt den Hygieneregeln entsprechend ohne ein dreifaches Hipp-Hipp-Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende
Katharina von Kodolitsch

1. Schriftwartin
Ina Schulte

Hamburg, 22 Oktober 2020

DAS LEBEN BEGINNT AUSSERHALB DER KOMFORTZONE!

Bring mal wieder Bewegung in dein Leben: Mach Sport!

sportdeutschland.de

WIR SIND SPORTDEUTSCHLAND

DOSB

Der Geschäftsausschuss der RG HANSA 2021

Ehrenämter und Personen im Vorstand und Beirat

der Ruder-Gesellschaft HANSA, gültig ab dem 01. Januar 2021

MITGLIEDER DES VORSTANDS

VORSITZENDE *)
Katharina von Kodolitsch
vorsitzende@rghansa.de

STELL. VORSITZENDER *)
Thomas Dobbert
vorsitzender2@rghansa.de

KASSENWARTIN *)
Micaela Poppe
kassenwart@rghansa.de

SCHRIFTWARTIN
Ina Schulte
schriftwart@rghansa.de

RUDERWART
Achim Eckardt
ruderwart@rghansa.de

JUGENDWART
Jonathan Müller
jugendwart@rghansa.de

MITGLIEDER IM BEIRAT

ZWEITER KASSENWART
Adrian Theel
kassenwart2@rghansa.de

ZWEITE SCHRIFTWARTIN
Christin Müller
schriftwart2@rghansa.de

ZWEITE RUDERWARTIN
Christine Axer
ruderwart2@rghansa.de

WANDERRUDERWART
Olaf Keim
waru@rghansa.de

BOOTSWART
Horst Schulze
bootswart@rghansa.de

HAUSWART
Ingo Schulz
hauswart@rghansa.de

PRESSEWART
Jean-Marc Göttert
pressewart@rghansa.de

FESTWARTIN
Susanne Häußler
festwart@rghansa.de

JUGENDSPRECHERIN
Pauline Schiesswohl
jugendsprecher2@rghansa.de

GILDESPRECHER
Jens Beckmann
hansagilde@rghansa.de

BEISITZER
Henrik Runge
beisitzer@rghansa.de

ZWEITE BEISITZERIN
Christina Meyer-Ewert
beisitzer2@rghansa.de

EHRENGERICHT (nicht Teil des Geschäftsausschusses)

PRÄSIDENT
Axel Flaig

VIZE-PRÄSIDENT
Jakob Wendel

EHRENGERICHTSMITGLIED
Gerhard Boehm

EHRENGERICHTSMITGLIED
Sonja Sälzer

EHRENGERICHTSMITGLIED
Gunter Bader

KASSENPRÜFER

KASSENPRÜFERIN
Claudia Erbe

ZWEITER KASSENPRÜFER
Frank Sieberns

*) Vertretungsberechtigt nach dem BGB. Je zwei sind gemeinschaftlich vertretungsberechtigt.
Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

IM BOOT MIT ...
Silke Franck

Seit fast drei Jahrzehnten ist Silke bei der HANSA und hat durch die Jahre viele Siege gewonnen und Ehrungen erhalten. Als Abteilungsleiterin des Emilie-Wüstenfeld-Gymnasiums kümmert sie sich mit Herz und Verstand um den schulischen Nachwuchs – gerade auch beim Rudern.

Was bedeutet für dich ...

... Rudern?
Für mich ist es DER Teamsport überhaupt, gemeinsam im Morgenlicht eine Einheit bilden. Das ist Präzision, Meditation und Genuss pur.

.... Familie?
Familie ist für mich da, wo Liebe, Verbundenheit und Zuhause ist.

... Freunde?
Wirkliche Freunde nehmen einander an, mit allen Verrücktheiten, gemeinsam lachen und weinen, sich nahe sein, füreinander da sein.

... Reisen?
Begegnung und Einlassen mit dem Andersartigen, Horizont erweitern, staunen, großartige Erinnerungen, Sehnsucht, intensives Erleben.

... Genuss?
Mich selbst spüren inmitten der Natur, intensive Farben, Gerüche, Geräusche und Geschmäcker.

... Glück?
Ist ein wundervoller Moment, eine liebevolle Begegnung, Leben in Gemeinschaft.

... Liebe?
Harmonie. immer eine offene Tür und ein offenes Herz.

... Werte und Tradition?
Authentisch sein und sich selbst treu bleiben. Gemeinsame Werte verbinden uns – verschiedene Werte trennen uns. Traditionen geben Halt und Orientierung.

... Erinnerungen?
Sie können wunderschön aber auch sehr traurig sein.

... Leben in der Pandemie?
Es schafft Distanz, die unserer Leben dramatisch verändert und für uns nur schwer erträglich ist.

Danke für die Einsichten!

IMPRESSUM

Herausgeber
Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. Hamburg,
gegr. 1872
Schöne Aussicht 39, 22085 Hamburg
www.rghansa.de

DAS BOOTHAUS erscheint seit 1920 und ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Auflage: 500 Stück.

V.i.S.d.P.
Katharina von Kodolitsch,
Vorsitzende der Ruder-Gesellschaft HANSA

Pressewart und verantwortlich fürs redaktionelle Konzept
Jean-Marc Göttert
E-Mail: pressewart@rghansa.de

Mitwirkende und Autoren
Hans-Heinrich Busse, Jens Beckmann, Marc Bielefeld, Gerhard Boehm, Astrid Dalichow, Paolo Ferrari, Vanessa und Hauke Gallandt, Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Olaf Keim, Stefanie Kittel, Horst Lösslein, Wojtek Siejkowski, Jonathan Müller, Ulrike Rosenberg, Franca Versace, Jakon Wendel, Volker Zaehle.

Verantwortlich für Grafik und Layout
Bruni Davenport

Fotos und Bilder RG HANSA
Detlev Seyb, Christian Schwier, Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Francelina Holst, Cristina Kamphues, Hans Knebel, Thomas Kosinki, Bernd Jonkmanns, Rupprecht Matthies, Michael Meinecke, Jonathan Müller, Reinhard Müller, Gert Runde, Elmar Thews, Melanie Zimmer.

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos sowie Kürzungen vor.

Spenden an die RG HANSA
Deutsche Bank
IBAN: DE 60 2307 0700 0851 2022 00
BIC: DEUTDEDB237

Druck und Versand
copy-druck GmbH
Jens Beckmann
Neumann-Reichardt-Str.27-33,
22041 Hamburg
E-Mail: info@copy-druck.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Vereinszeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt oder verbreitet werden. Der Inhalt gibt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

© 2021, RG HANSA e.V.

DMS UMZUG & LOGISTIK

Seit 1929 PAUL FILTER Umzüge · Transporte · Service gut umgezogen

Privatumzug
Maßgeschneidert und mit familienfreundlichen Preisen

Firmenumzug
Ihr erfahrener Partner für den Standortwechsel Ihres Unternehmens

Seniorenumzug
Bequem umziehen für Senioren mit unserem „Rundum-Sorglos-Paket“

Besuchen Sie auch unsere Best-Ager-Seite unter:
www.best-ager-umzug.de

Entspannt umziehen…

…professionell, zuverlässig, stressfrei und günstig:
Die Paul Filter Möbelspedition, das Familienunternehmen im Hamburger Norden ist Ihr erfahrener Partner für alle Belange zum Thema Umzug!
Egal ob regional im Raum Hamburg, Norderstedt oder Schleswig Holstein – Deutschland, Europa oder Übersee:
Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
Umzugs-Kompettservice, individuelle Transportlösungen, Spezial-Equipment, Handwerker-Service, Einlagerungen, Reinigungsservice oder Antiquitätentransport…

Geht nicht gibt’s nicht! Besuchen Sie uns im Internet.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
040 / 522 60 25

PAUL FILTER Umzüge · Transporte · Service

Paul Filter Möbelspedition GmbH • Oststraße 98 • 22844 Norderstedt • Fax: 040 526 47 13 • www.filter-umzug.de

copydruck
GESELLSCHAFT FÜR
DIGITAL- UND OFFSETDRUCK MBH

WIR BRINGEN DRUCK AUFS BLATT!

digital.gedruckt.virtuell

KONTAKTIEREN SIE UNS!

+49 (0) 40 / 689 45 45

UNSERE PARTNER

kuhse.media

MAIN Druckservice GmbH & Co. KG

HK PRINTMEDIA LOGISTIK GMBH

AR 4 MORE

postalo

Neumann-Reichardt-Straße 27-33
22041 Hamburg

info@copy-druck.de

+49 (0) 40 / 689 45 45

www.copy-druck.de